

Mitteldeutschland

Derzeit-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 305

Veröffentlichungstag: Montag u. Donnerstag 6.30 Uhr
Sonntags 10.17 Uhr, Freitag 7.43 Uhr, Samstag
10.17 Uhr
Zentrale: Am Platz des Gedenks (Hauptstadt)
Halle (S.)

Halle (S.), Freitag, 30. Dezember 1938

Preis: 1.20 RM (einmal, 0.15 wöchentlich)
Anzahl: 2.20 RM (einmal, 0.25 wöchentlich)
36.50 RM (einmal, 0.50 wöchentlich)
Jahres: 36.50 RM (einmal, 0.50 wöchentlich)

Einzelpreis 10 Pf.

Zur aktiven Verteidigung von Singapur

England will auch in Australien eine Flugzeug-Industrie aufbauen

Vertreter des englischen Luftfahrtministeriums reisen nach Australien / Pläne ähnlich wie in Kanada

Wie „Daily Telegraph“ meldet, werden sich in Kürze Vertreter des englischen Luftfahrtministeriums nach Australien begeben, um mit der australischen Regierung Pläne für die Errichtung der modernen britischen Flugzeugindustrie in Australien zu besprechen. Ähnlich wie in Kanada würden vor allem die Möglichkeiten zur Anlage neuer Fabriken untersucht. Es werde für höchst wichtig gehalten, in Australien eine Flugzeugindustrie aufzubauen, die nicht nur die Verteidigung Australiens sichere, sondern auch für den Schutz der britischen Südpolregionen und Besitzungen im Ozean und Fernen Osten herangezogen werden könnte. Mit der nötigen Industrie im Rücken könne die australische Luftwaffe sehr an der aktiven Verteidigung beispielsweise von Singapur teilnehmen. Von der Sicherheit dieser Stützpunkte hänge die Operations-

basis der britischen Flotte in den fernöstlichen Gewässern ab.

Im Weiteren heißt es, dass die verfeinerte Lage der Empiremitglieder nicht eine Schwäche, sondern eine Stärke sei. Dadurch werde es nämlich für England wie für kaum ein anderes Land möglich, die Errichtung notwendiger Kampfmittel aus der Heimweite eines feindlichen Luftangriffes hinanzuverlegen.

„Für den Kriegsfall“

Sondergesetze in Holland.

Die niederländische Regierung hat dem Parlament eine Reihe von Gesetzesentwürfen zugehen lassen, die die Durchführung wirtschaftlicher Maßnahmen für den Kriegsfall und für den Fall anderer außerordentlicher Umstände zum Gegenstand hat. In der Begründung heißt es, der moderne Krieg werde einen sehr großen Bedarf an Nahrungsmitteln

und Nahrungsmitteln mit sich bringen, zu dessen Deckung bereits in Friedenszeiten Maßnahmen ergriffen werden müssten. Wenn Holland in einen Krieg verwickelt werde, könne nicht mit einer sofortigen Hilfeleistung durch Verbündete gerechnet werden. Auch im Neutralitätsfall werde das Land im Hinblick auf die Bekämpfung des Eigenverkehrs in stärkester Weise auf seine eigenen Mittel angewiesen sein. Die Regierung müsse daher alle Maßnahmen für beide Möglichkeiten treffen.

Was heißt das?

Dem Vorhaben des Deutschen Volksbundes in Polen der Weispaß entgegen.

Gestern wurde dem 1. Vorsitzenden und Hauptgeschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Polen, Dr. Otto Ullis, durch die zentralen Polizeibehörde der Weispaß abgelehnt. Der Weispaß war bis August 1938 gültig und wies einen Zeitvermerk der deutschen Reichsbehörden auf.

Holt in Leibesübungen

Halle (Saale), den 30. Dezember.

Aus dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ist jetzt der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen geworden. Damit hat eine Entwicklung ihren Höhepunkt gefunden, die seit Jahren vorhergesehen war. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat mit aller Kraft, mit viel Liebe und unter größten Opfern seiner Amtsträger den Nachweis geführt, daß Sport nicht um des Sportes willen getrieben werden soll, sondern daß er im Sinne Ludwig Jahn's eine Angelegenheit des gesamten Volkes ist. Mit der überlegenden Kraft der Rede und mit der noch eindringlicheren Kraft der Leistung hat sich der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen zu dieser Grundidee bekann. Die Erziehungsarbeit, die in den Reihen des Reichsbundes bis in die kleinste Zelle des Vereins hinein geleistet werden mußte, war unermesslich schwer, denn es mußten aus aller Zeit der Vorkriegszeit gerade die besten Männer und Frauen in den deutschen Leibesübungen überbunden werden, die man beim Aufbau der neuen deutschen Leibeserziehung nicht missen wollte.

Staat und Partei haben die Entwicklung im deutschen Sport seit Gründung des Reichsbundes für Leibesübungen mit viel Aufmerksamkeit verfolgt. Man erlebte die Olympischen Spiele 1936 in Berlin und sah hier mit den Erfolgen deutscher Turner und Sportler die Früchte der erstgeleiteten Arbeit im Deutschen Reichsbund. Die deutschen Siege waren damals in ihrem ganzen Umfang nicht zu ermessen, der besseren Menschheit, der härteren Beine und Arme, sondern sie waren letzten Endes ein triumphaler Hebel der deutschen Sportler, die erkannt hatten, daß sie olympischen Lorbeer nicht für sich selbst, sondern in eifriger Pflichterfüllung für ihr Vaterland zu erringen hatten.

In diesem Sinne ging die Entwicklung in den darauffolgenden Jahren weiter. Ganz bewußt haben die führenden Männer im deutschen Sport die weltanschauliche Ausrichtung im Reichsbund in der Mittelpunkt gestellt, und als sich 100.000 deutsche Jungen und Mädchen aus allen Teilen der Erde beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau im Sommer 1938 zur Idee der deutschen Leibeserziehung und damit zur großdeutschen Idee schloßen, bekann, daß stand nicht die Leistung im Vordergrund, sondern die einheitliche, klare, völkischpolitische Ausrichtung der deutschen Leibeserziehung. Der große Schwung übernahm die deutsche Jugend, die diese Aufgabe des deutschen Sports erfüllt haben. Man erkannte, daß das Ziel der Leibeserziehung im neuen Deutschland „Wolk in Leibesübungen“ allein über die Idee erreicht werden konnte. Diese Einstellung zum Sport hat sich in den Monaten nach Breslau in allen Vereinen des Reichsbundes mehr und mehr durchgesetzt, und wenn jetzt der Führer durch seinen Erlass aus dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen einen NS-Reichsbund und damit eine Organisation der Partei gemacht hat, dann steht er damit den Schlußpunkt unter einer Entwicklung, die seit 5 Jahren heranreift.

Organisatorisch sind mit diesem Erlass vom 21. Dezember alle Zweifelsfragen mit einem Schlag hinweg geweht. Der NS-Reichsbund ist die Organisation der gesamten Leibeserziehung im deutschen Volk geworden. Unter der Führung dieser Organisation allein soll das Ziel „Wolk in Leibesübungen“ verwirklicht werden. Der NS-Reichsbund beauftragt damit schon rein äußerlich den Führer des Reichsbundes und alle Verbände und Organisationen, die Leibesübungen treiben, haben sich diesem Reichsbund unterzuordnen und keinen Anordnungen zu fügen. Es ist notwendig, diesen Gehorsam an dieser Stelle herauszufallen, denn: Es darf also künftig keinen Zweifel mehr darüber geben, daß der NS-Reichsbund und an seiner Spitze der

Der italienisch-französische Konflikt

Paris zu kleinen Zugeständnissen bereit?

Keine englische Vermittlung / Die französischen Militärmassnahmen ohne Eindruck auf Italien

Der französische Gesandtschaftsrat in London hat gestern nachmittag im Vorhanden Ausmaßigen Amt vor. Wie der diplomatische Korrespondent von Paris in der Zeitung „Le Matin“ meldet, war Gambon im Vorhanden Amt, um die letzten Entschlüsse in französisch-italienischen Konflikt zu besprechen. Gambon habe insbesondere über den Inhalt der französischen Antwort auf die Einigung des französisch-italienischen Abkommens von 1935 durch Italien berichtet. Er habe, so heißt es, die Korrespondenz erklärt, daß die französische Regierung den Streitfall als eine Angelegenheit ansehe, die allein die beiden betroffenen Länder angehe. Wohl unterhalten die Regierungen Frankreichs und Englands in allen internationalen Angelegenheiten enge Beziehungen, doch die Angelegenheit, daß Chamberlain gegebenenfalls in Rom als Vermittler aufzutreten werde, finde in Frankreich, so meldet der Korrespondent weiter, keine Unterbrechung.

Immer werde in Rom das Gespräch auch auf die französisch-italienischen Beziehungen kommen, und es sei auch möglich, daß man sich bemühen werde, diesen Beziehungen zu einer Verbesserung zu verhelfen. In Rom werde es aber an keiner Stelle Einzelne gehenden Ansprache über den augenblicklichen französisch-italienischen Streit kommen. Gambon sei bereits am Donnerstag zum Vorhanden Amt gekommen, damit die von ihm unterbreiteten Vorschläge vor der Abreise Chamberlains und Halifax englischerseits in Ruhe geprüft werden könnten. Der französische Botschafter Corbin befindet sich augenblicklich nicht in London.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ meldet, die politische Beziehung nahme zwischen England und Frankreich habe

keine Veränderung erfahren. Die italienische Regierung habe sich nicht durch die französischen Militärmassnahmen ohne Eindruck auf Italien. Die italienische Regierung habe sich nicht durch die französischen Militärmassnahmen ohne Eindruck auf Italien.

Frankreichs inzwischen getroffene militärische Maßnahmen in Libi sind von den römischen Mächtigern als eine neue Provokation gegenüber Italien beurteilt. Der Berater Korrespondent der Tribuna erklärt, die Entsendung von zwei Kriegsschiffen und von Zerstörerunterstützungen sei in offenkundiger Weise ein Zeichen der ersten alarmierenden Weidungen hin eriolten offiziellen Dementi. Es handle sich um nichts anderes, als um eine weitere Provokation, da das für Libi bestimmte Zerstörer-Bataillon mit über ohne die Unterbringung der nach dort entlassenen Kriegsschiffe einen even-

tuellen Vorrat italienischer Soldaten nur für einen Augenblick aufhalten könne.

„Lavoro Solitario“ sieht in der französischen Militärmassnahme einen Vorwand zum Ergründen provokativer militärischer Maßnahmen. Das Ziel Frankreichs erinnere sich an die von gleicher Seite ausgeschickten Völkermörder über eine angebliche deutsche Mobilisierung, mit denen die tschechoslowakische Krise verwickelt werden sollte. Vorläufig befinde man sich noch in der Anfangsphase eines anti-italienischen Manövers. Demals folge ein Zement den anderen, und wenn es nicht mehr möglich sein sollte, die Wahrheit zu lenken, werde man einfach sagen, Italien habe den Rückzug angetreten. Das Ziel sei heute ebenso gefährlich wie im verflochtenen Herbst. Seine Urheber und seine Anhänger seien die gleichen. Man befinde sich heute Italien an Deutschlands Seite, was aber an dem Endergebnis nichts ändern könne.

Granadella umzingelt und erobert

Die Ruinen verteidigten diesen wichtigen Straßenknotenpunkt vergeblich

Auch am heutigen Tage nahmen die Operationen der italienischen Front ihren planmäßigen Fortgang. Im Einzugsgebiet zwischen Segor und Vera wurde der Ort Granadella nach heftigem Kampf erobert. Die Ruinen verteidigten diese Stadt, der als Knotenpunkt zahlreicher Straßen eine erhebliche Bedeutung zukommt, besonders hartnäckig. Im Abschnitt Valaque gelang es der Armee General Moscardos, den Einbruch in die feindliche Front zu erweitern. Sie durchbrach die rote Linie 12 Kilometer nördlich von Valaque bei Camarota in 4 Kilometer Tiefe. Im Nordabschnitt Temp erreichte General Munoz Grande mit der Eroberung der Stadt Benavent, von wo aus eine direkte Verbindung zur Hauptstraße Sevilla-französische Grenze führt, einen bedeutendsten Erfolg. An der nächsten Verbindungsstraße wurde der Ort Feia besetzt.

Wie der nationale Korrespondent meldet, wurden im Abschnitt Temp unter Benavent noch die Ortschaften Conet und Cuna besetzt. Aus dem Abschnitt Verda wird die Eroberung der strategisch wichtigen Stadt Gran-

della und der Höhe San Anton bestätigt. Der Frontberichterstatter des DFB hebt insbesondere die Bedeutung der Kämpfe um Granadella hervor, wo der Feind starke Kräfte konzentriert hatte. Es gelang den nationalen Truppen, die Stadt zu umzingeln und die gesamte Besatzung gefangen zu nehmen.

Brag verfügt Auflösung der Jüdischen Partei

Wie der Prager Zeitungsdienst erfährt, wird in den nächsten Tagen die Prager Regierung auch die Auflösung der Jüdischen Partei verfügen, deren Tätigkeit bereits eingestellt wurde. In der Slowakei und der Tschechoslowakei ist diese Partei bereits vor Wochen aufgelöst worden. Nach den neuen Vorschriften dürfen in Schulräumen nur mehr das mittlere Staatswappen und ein Kreuz angebracht sein. Die Bilder des Ex-Präsidenten Beneš sind zu entfernen und jene des Ex-Präsidenten Masaryk unter die Bilder anderer Männer des tschechischen Volkes einzureihen.

Abbruch der Beziehungen zwischen Iran und Frankreich

Die französische Presse veröffentlicht in Form einer kurzen Notiz die Mitteilung eines Lehrers, nach der zwischen Iran und Frankreich die Beziehungen abgebrochen worden sind. Kommentare oder Erklärungen über den Grund für diesen Abbruch werden noch nicht gegeben.

Reichspräsident die Richtlinien gibt für die fortwährende und selbstverständliche Beteiligung aller Deutschen.

Der Führer hat mit der Schaffung der neuen Organisation der Wehrmacht die Bestimmung des Reichspräsidenten für Wehrangelegenheiten anerkannt, er hat in die Männer, die den deutschen Sport fünf Jahre lang vorbildlich bestritten haben, das Vertrauen gesetzt, daß sie auch im Welt-Kriegsbund unermüdet auf das große Ziel hinarbeiten werden.

Landarbeiter aus der Slowakei Größeres Kontingent für 1939 in Aussicht gestellt.

Aus Freiburg wird dem „N.“ gemeldet, daß die Deutsche Partei an die reichsdeutschen Stellen die Bitte richtet, bei der Verteilung der Kontingente der landwirtschaftlichen Landarbeiter die Slowakei besonders zu berücksichtigen. Dieser Wunsch wurde als berechtigt anerkannt und in Aussicht gestellt, daß innerhalb 25.000 Landarbeiter aus der Slowakei aufgenommen werden.

Frugale und Ernährungsreform Der Reichspräsident des Reichsernährungsrates hat u. a. angeordnet, daß im Interesse der Ernährungsreform die Frugale die des Reichsernährungsrates und nicht bebauten Vorküchen unbedingt landwirtschaftlich ausgenutzt werden.

Rügen wenden sich gegen ihre Urheber Reichspresseschef Dr. Dietrich über die jüdische Weltpresse (Eine Unterredung)

In einer Unterredung mit dem außerpolitischen Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“ Dr. Seibert, vermittelte Reichspresseschef Dr. Dietrich auf die verurteilte Arbeit, die die deutsche Presse im Grundriss der Großdeutschen Reichsregierung geleistet hat. Er führte fünf Großangriffe der jüdischen Weltpresse gegen Deutschland an, die von der deutschen Presse widerlegt werden mußten.

Comm-Oberschule (Damen, Herren, Kinder, Billig) Bieder

Kämpfer für die Reinheit deutscher Art Zum heutigen 60. Geburtstag des Dichters Erwin Guido Kolbenheyer

Als der Dichter Kolbenheyer im vorigen Jahre der Hoheptener der Stadt Frankfurt a. M. wurde, ließ es in der Begründung: „Die Ehrung ist dem großen Dichter und Gelehrten, dem Meister gleichermassen des geistesgeschichtlichen Entwicklungsromans wie des Schautextes, der aus der Unberührbarkeit seines Weltens heil für die Reinheit und die Weitergeburt deutscher Art gewirkt hat.“

In der Wehrlichkeit in Epos und Drama kommt aber bei Kolbenheyer noch ein Drittes, wodurch er vielleicht am meisten für die Reinheit und die Weitergeburt deutscher Art gewirkt hat: das Philosophische. Alle Werke Kolbenheyers, die großen historischen Romane „Amor Dei“, „Paracelsus“, „Meister Joachim Paulenwanz“, die Genauerisromane „Waldschloß“, „Das Säen in der Benaten“ und andere, seine Dramen wie „Giorgio Bruno“, „Herzliche Leidensboten“, „Die Bräute“, „Nagt ihn — ein Mensch“, „Das Gesetz in Dir“, seine im dem Band „Völkische Dreyer“ zusammengefaßten Gedichte, sein großes philosophisches Werk „Die Vanhütte“ und zahlreiche philosophische und kulturpolitische Reden und Aufsätze, das alles fröhlich bei Kolbenheyer aus dem gleichen Quell und weist auf die gleiche Sinnmitte hin: die Lebensbedeutung auf pantheistischer Grundlage, gehalten in der Volkserziehung als höchstem Wirklichkeit gewordenen Gottesgebahren. Und das alles zusammen macht erst den Dichter-Denker, den phantastisch-gemalten, schwerer verankerten Kulturtypen und Gelehrten, in denen ihr geistiges Ringen sich am sinnfälligsten und brennendsten verkörpert.

Eine Neujahrsbotschaft Chamberlains Im Zeichen der Anfrüfung / 1938 Ermütigung zu Friedensbemühungen

Englands Ministerpräsident Chamberlain hat in der Botschaft „Home and Empire“ eine Neujahrsbotschaft veröffentlicht, die durch ihre immer wiederkehrenden, hart betonten Hinweise auf die englische Anfrüfung auffällt. Auf das zu Ende gehende Jahr Bezug nehmend, erklärt Chamberlain u. a.: Er weise die Ansicht, daß ein Krieg unvermeidlich sei, und daß England nur eine Aufgabe habe, nämlich sich auf den Krieg vorzubereiten, zurück. Es sei vielmehr seine Hoffnung und sein Ziel, daß die internationalen Probleme in einem Geiste der Versöhnung und der Zusammenarbeit gelöst werden können.

Munfacter deutsche Bürgerrechte gelöst? Das Organ der deutschen Volksgemeinschaft in Ungarn, die „Munfacter Zeitung“, berichtet, daß die deutsche Bürgerrechte in Munfacter gelöst worden sei.

Die politische Wochenchrift „Gringoire“ veröffentlicht als Beweis für die Richtigkeit des hiermit gemeldeten Angebotes des Juden Leon Ylum bzw. seines früheren Parteimitglieds Delbos an Carl Dietrich, die Ministerpräsidenten eines fiktionalen „Kabinetts breiterer Union“ zu übernehmen, die entsprechenden Schriftsätze und Briefe, die Tardieu dem „Gringoire“ zur Verfügung gestellt hat.

„Kabinetts im Geiste Clemenceaus“ Blums Hintertreppchenpolitik entlarvt / Eine verschömmene Erklärung Delbos' an Carl Dietrich

Die politische Wochenchrift „Gringoire“ veröffentlicht als Beweis für die Richtigkeit des hiermit gemeldeten Angebotes des Juden Leon Ylum bzw. seines früheren Parteimitglieds Delbos an Carl Dietrich, die Ministerpräsidenten eines fiktionalen „Kabinetts breiterer Union“ zu übernehmen, die entsprechenden Schriftsätze und Briefe, die Tardieu dem „Gringoire“ zur Verfügung gestellt hat.

Verpflichtung der Luftstreitkräfte in Tunis und Französisch-Somaliland geordert

Der französische Senat nahm gestern den Luftstreitkräfte in Tunis und Französisch-Somaliland geordert. Der französische Senat nahm gestern den Luftstreitkräfte in Tunis und Französisch-Somaliland geordert.

Ägyptischer Rüstungsauftrag an Frankreich

Die ägyptische Regierung hat einen Auftrag zur Lieferung von 120 schweren Geschützen nach Frankreich vergeben, nachdem englische Werke, denen dieser Auftrag zunächst angedacht war, die Lieferung infolge des englischen Rüstungsprogramms nicht übernehmen können.

Berliner Theater in Wien

Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien. Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien.

hat in der letzten Zeit von den untergeordneten Behörden und der Generalität eine allgemeine Befehlslinie an die Hand gegeben die Anhänger der von Dr. Franz Reich geleiteten Volkseigenen Bewegung in Ungarn einsetzt. Wegen der Verbreitung und Annahme des von der Volkseigenen Bewegung geleiteten Volksdeutschen Kalenders, soweit die Abnehmer des Kalenders von den ungarischen Staatsanwaltschaften freigegeben wurde, fanden in allen Dörfern Massenversammlungen statt, die von der Generalität verboten waren.

Der belgische Ministerpräsident Spaak ist am Mittwochabend in Paris eingetroffen. Wie verlautet, soll sein Besuch privater Natur sein.

„Kabinetts im Geiste Clemenceaus“ Blums Hintertreppchenpolitik entlarvt / Eine verschömmene Erklärung Delbos' an Carl Dietrich

Die politische Wochenchrift „Gringoire“ veröffentlicht als Beweis für die Richtigkeit des hiermit gemeldeten Angebotes des Juden Leon Ylum bzw. seines früheren Parteimitglieds Delbos an Carl Dietrich, die Ministerpräsidenten eines fiktionalen „Kabinetts breiterer Union“ zu übernehmen, die entsprechenden Schriftsätze und Briefe, die Tardieu dem „Gringoire“ zur Verfügung gestellt hat.

Weihnachtsurlaub für Arbeiter der Weibebefähigung verlängert

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Moritz Wesselsbach, gibt für die Arbeiter des Bauwesens der Weibebefähigung bekannt: Die Maßnahme der Urlaubserweiterung wird wegen des Frostwetters um 4 Tage verlängert. Wer also am 3. Januar abfahren sollte, fährt erst am 7. Januar.

Margaretenvorlog gegen Bonnet

Im Verlaufe der Aussprache in der französischen Kammer wurde von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite ein ungeliebter Vorlog gegen den französischen Ministerpräsidenten Bonnet unternommen. Als die italienisch-französische Spannung zur Sprache kam, wurde Bonnet von marxistischen Abgeordneten beschuldigt, am 19. 12. 1937 seine Kammererklärung dem Parlament verborgen zu haben, das bereits die italienische Note betreffend die Abkommen von 1935 in Paris vorgelesen habe.

Comm-Oberschule (Damen, Herren, Kinder, Billig) Bieder

Wärmflaschen gegen Nässe Bieder

Kämpfer für die Reinheit deutscher Art

Als der Dichter Kolbenheyer im vorigen Jahre der Hoheptener der Stadt Frankfurt a. M. wurde, ließ es in der Begründung: „Die Ehrung ist dem großen Dichter und Gelehrten, dem Meister gleichermassen des geistesgeschichtlichen Entwicklungsromans wie des Schautextes, der aus der Unberührbarkeit seines Weltens heil für die Reinheit und die Weitergeburt deutscher Art gewirkt hat.“

Berliner Theater in Wien

Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien. Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien.

hat in der letzten Zeit von den untergeordneten Behörden und der Generalität eine allgemeine Befehlslinie an die Hand gegeben die Anhänger der von Dr. Franz Reich geleiteten Volkseigenen Bewegung in Ungarn einsetzt. Wegen der Verbreitung und Annahme des von der Volkseigenen Bewegung geleiteten Volksdeutschen Kalenders, soweit die Abnehmer des Kalenders von den ungarischen Staatsanwaltschaften freigegeben wurde, fanden in allen Dörfern Massenversammlungen statt, die von der Generalität verboten waren.

„Kabinetts im Geiste Clemenceaus“ Blums Hintertreppchenpolitik entlarvt / Eine verschömmene Erklärung Delbos' an Carl Dietrich

Die politische Wochenchrift „Gringoire“ veröffentlicht als Beweis für die Richtigkeit des hiermit gemeldeten Angebotes des Juden Leon Ylum bzw. seines früheren Parteimitglieds Delbos an Carl Dietrich, die Ministerpräsidenten eines fiktionalen „Kabinetts breiterer Union“ zu übernehmen, die entsprechenden Schriftsätze und Briefe, die Tardieu dem „Gringoire“ zur Verfügung gestellt hat.

Weihnachtsurlaub für Arbeiter der Weibebefähigung verlängert

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Moritz Wesselsbach, gibt für die Arbeiter des Bauwesens der Weibebefähigung bekannt: Die Maßnahme der Urlaubserweiterung wird wegen des Frostwetters um 4 Tage verlängert. Wer also am 3. Januar abfahren sollte, fährt erst am 7. Januar.

Margaretenvorlog gegen Bonnet

Im Verlaufe der Aussprache in der französischen Kammer wurde von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite ein ungeliebter Vorlog gegen den französischen Ministerpräsidenten Bonnet unternommen. Als die italienisch-französische Spannung zur Sprache kam, wurde Bonnet von marxistischen Abgeordneten beschuldigt, am 19. 12. 1937 seine Kammererklärung dem Parlament verborgen zu haben, das bereits die italienische Note betreffend die Abkommen von 1935 in Paris vorgelesen habe.

Comm-Oberschule (Damen, Herren, Kinder, Billig) Bieder

Wärmflaschen gegen Nässe Bieder

Kämpfer für die Reinheit deutscher Art

Als der Dichter Kolbenheyer im vorigen Jahre der Hoheptener der Stadt Frankfurt a. M. wurde, ließ es in der Begründung: „Die Ehrung ist dem großen Dichter und Gelehrten, dem Meister gleichermassen des geistesgeschichtlichen Entwicklungsromans wie des Schautextes, der aus der Unberührbarkeit seines Weltens heil für die Reinheit und die Weitergeburt deutscher Art gewirkt hat.“

Berliner Theater in Wien

Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien. Der Regisseur Hans Hallsbender hat die Berliner Theater in Wien.

30000 italienische Bauarbeiter finden 1939 im Reich Beschäftigung

Einige Anstöße von Ciano... Anlässlich seiner Fahrt durch Norditalien hatte Reichsleiter Dr. Ley Gelegenheit zu einem Besichtigungsauftritt mit dem Präsidenten der Organisation Cantoniore, Ciano et al.

„Jose Luis Diaz“ nun zur Strecke gebracht

Rotspanischer Zerstörer im Geschützfeuer nationalspanischer Batterien gefranzt... Die aus Gibraltar gemeldet wird, die rotspanische Zerstörer „Jose Luis Diaz“ in den frühen Morgenstunden des Freitag bei dem Versuch, den Hafen von Gibraltar, wo er ausgebeißert worden war, zu verlassen, von dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ und den Küstenbatterien von Ceuta kampfunfähig gemacht worden.

Ein Scheid über 60 000 000 Mark!

Die halbe Stadt wurde verkauft... Als der Marquis of Bute die feierliche Zeremonie in Cardiff verließ, trug er in seiner Tasche einen Scheck, der zu den wertvollsten jemals ausgetauschten Anweisungen gehört. Der Marquis repräsentierte die planmäßige Summe von rund 60 000 000 RM.

Belgrad erwartet Graf Ciano

Beieransatz der Verhandlung? In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt erwartet man den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano bereits am 20. Januar 1939.

Stalin verschärft die Untreibermethoden

Beschimpfung der Sowjetarbeiter als „Nichtstner“ an der Tagesordnung... Die Moskauer Blätter veröffentlichten eine von Stalin, Molotow und dem stellvertretenden Zentralsekretär unterzeichnete Verordnung, die eine unehrerwürdige Beschimpfung der Untreibermethoden bedeutet.

Brasilien und Lima

Eine Stellungnahme des „Journal“... Das in Rio de Janeiro erscheinende „Journal“ beschäftigt sich mit dem Ereignis der Konferenz von Lima und der in einem großen Teil der brasilianischen Presse geäußerten Kritik.

Die „Dame mit dem Goldschädel“

Tänzerin wegen Spionage verhaftet... Die schweizerische und die französische Polizei arbeiten an der Aufklärung einer Spionagedaemone, in deren Mittelpunkt die „Dame mit dem Goldschädel“ steht, die flüchtige aus Italien kommende Amerikanerin Virginia R. e. t. a.

Der entführte Direktor wieder zurückgeführt

Der vor einigen Tagen von arabischen Freiheitskämpfern entführte gelebte Direktor der Ottomanischen Bank in Jerusalem, für dessen Wiedererfindung die Mandatregierung eine hohe Prämie ausgesetzt hatte, ist wieder in Jerusalem ein.

Taschendiebe jetzt auch in Nigeria

Der Taschendiebstahl war in der britischen Kolonialregion Nigeria ein frisches und unbekanntes Verbrechen. Das, was sie sich jetzt herausbildet, nicht etwa an der bedeutenden Erleichterung der eingeborenen Bevölkerung. Südburden hat es hier wie anderswo in allen Teilen angedeutet.

Blumpe Moskauer Kriegsbekehrte

Zeit Beginn der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten... Zeit Beginn der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten legt es Moskau mit jedem Tage offensichtlich darauf an, zu einem neuen Krieg zu betonen.

Gehobenes Kriegsmaterial explodiert

Gienarier Unfall auf dem Gärbarde... Auf dem Gärbarde waren seit einigen Wochen mehrere Tausend damit beschäftigt, auf dem Seegrunde liegendes Material aus dem Weltkrieg zu bergen.

Merilo verbielt Jüden-Einwanderung

Der merikanische Kongress beschäftigt sich in einer Sitzung mit bevölkerungspolitischen Fragen. Zwei Vorschläge wurden angenommen, die einmal ein völliges Verbot der jüdischen Einwanderung und zum anderen eine genaue Beschränkung des Zuzugs der jüdischen Flüchtlinge, die in Merilo ein Asyl gesucht haben, zum Inhalt haben.

Ein Meter Schnee in Bayerns Berg

Ununterbrochener Schneefall seit zwei Tagen / Schneeverwehungen in Schlefien... Der dicke Schneefall, der seit über zwei Tagen fast ununterbrochen über Bayern niederschneit, hielt auch den heutigen Tag über an.

Farmen, die im Monde liegen

Die finnische Presse veröffentlicht neue Einzelheiten über die fremden Vertriebenen jüdischer Emigranten in Prag. Zu teilt der Prager Beobachter mit, daß in verschiedenen Prager Kaffeehäusern jüdische Emigranten Auswanderern nach den Hebergesetzen vermitteln.

Zeitschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher

Die Deutsche Akademie der Naturforscher, die ihren Sitz in Halle hat, hält am 20. Januar ihre bereits zur Tradition gewordene Sitzung in der Aula der Martin-Luther-Universität in Halle ab.

Veränderungen im Pressewesen der Tschecho-Slowakei

Mit dem 1. Januar werden in der Tschecho-Slowakei eine ganze Reihe Tageszeitungen, die in deutscher Sprache erschienen sind, eingestellt werden. Neben der halbmonatlichen „Prager Freiheit“ und dem Reichstagsblatt „Prager Abendblatt“, welche letzteres bereits zu erscheinen eingestellt hat, wird auch ein „Prager Abendblatt“ eingestellt werden.

Mit der Lischbede erdroffelt

Ein Nordsturm in Breslau... In Breslau wird die 42 Jahre alte unerschütterliche Emma C. a. u. e. in der verhängnisvollen Nacht im Alter von 80 Jahren bei der Unternehmung der Küche wieder einmaliger Erfindungstod selbsterlöst.

Wimpe hörte die eigene Leichengede

Eine nicht alltägliche Lieberzählung erlebte die Witwe E. W. Jones in G. e. n. t. e. r. i. l. l. e. im Jahre 1937. Die Witwe hatte im Jahre 1937 ihren Mann verloren. Sie mußte neue Modestillendieher ihre eigene Leichengede anhaben, während für im Jahre ruhender Mann Professore für den schweren Verlust, den er erlitt, zugerechnet erhielt.

Mit der Lischbede erdroffelt

Ein Nordsturm in Breslau... In Breslau wird die 42 Jahre alte unerschütterliche Emma C. a. u. e. in der verhängnisvollen Nacht im Alter von 80 Jahren bei der Unternehmung der Küche wieder einmaliger Erfindungstod selbsterlöst.

Die Jagd nach dem Lischbede

Abschließ wie in der Tschecho-Slowakei veranlaßt die auch in Halle in der nächsten Woche wirtschaftsrechtliche amtliche Besetzung jährliche Juden, sich in letzter Stunde nach einer dringlichen Taufschein zu beforschen, in der Hoffnung, auf diese Weise nicht unter die

Wimpe hörte die eigene Leichengede

Immer noch ungelöste Rätsel liegt ein Kalender der Firma „Prophet“ Halle a. S., Nr. 15, bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

Wünsche „Gente-Zeitung“, Halle (Bl. 1) über 23 000 Mark, „Werbeger Zeitung“, Merseburg, Halle (Bl. 2) über 14 000 Mark, „Werbeger Zeitung“, Halle (Bl. 1) über 2000 Mark, „Werbeger Zeitung“, Halle (Bl. 2) über 2000 Mark, „Werbeger Zeitung“, Halle (Bl. 1) über 2000 Mark, „Werbeger Zeitung“, Halle (Bl. 2) über 2000 Mark.

Armer Mr. Newrid ... Ein „Brautkauf“ in Amerika.

Der aus England stammende Möbelkäufer Armer Newrid in Brooklyn (N.Y.) hat eine recht eigenartige Vermögensanlage gegen seine einzige Tochter und deren Mutter eingeleitet. Er behauptet, beim „Brautkauf“ betrogen worden zu sein. Seine jetzige Schwiegermutter habe ihn vor längerer Zeit aufgeführt und ihm gesagt, sie wisse, daß ihre schöne Tochter kein Brautgeld erhalten habe. Wegen Zahlung von 2500 Dollar könne er die Tochter heiraten, wenn er sofort 1000 Dollar als Vorzahlung zahle. Das Geld hat er die damit verbundene Braut samt Brautjungfer, dem Vater und dem Bruder mitgenommen. Mr. Newrid hat den Kaufpreis bezahlt, aber jetzt hat er nichts von seiner Ehe. Das Ehepaar lebt die Schwiegermutter mit seiner Frau, während er selbst auf dem Sofa im Herrenzimmer schlafen will. Darin erblickt er einen Verstoß gegen Zeit und Gläubiger im Vermögensverkehr. Schließlich wird die Klage dem Handelsgericht überwiefen.

Fußball in der „verbotenen Stadt“

Peking, noch vor nicht langer Zeit die Fremden verbotene, „verbotene Stadt“ des Kaiserreiches von Peking, hat sich überraschend schnell modernisiert. Mit der Zulassung englischer Missionare hat auch der Fußballplatz seinen Eingang gehalten. Der Fußballplatz liegt

allerdings einige Kilometer von der Stadt entfernt, aber er fann sich auch als die „Stille Höflichkeit“ bezeichnen. Die Sportplätze liegen in der „Stille Höflichkeit“ des Kaiserreiches. Die beste Fußballmannschaft des Kaiserreiches ist die „Stille Höflichkeit“ des Kaiserreiches. Die besten Spieler sind die „Stille Höflichkeit“ des Kaiserreiches. Die besten Spieler sind die „Stille Höflichkeit“ des Kaiserreiches.

Prinzessin Maria von Savoyen verlobt

Die Prinzessin Maria von Savoyen hat sich mit dem Prinzen Ludwig von Bourbon von Parma verlobt. Die Braut, die jüngste Tochter des Königs von Italien, ist 17 Jahre alt. Die Hochzeit des Paares soll am 15. Januar unter größter Präsenz in Rom stattfinden.

Siamesische Zwillinge geboren

Ein neues Paar siamesischer Zwillinge hat nach einer Weile aus Mexiko zum Licht der Welt erblickt. Die Zwillinge sind zwei Mädchen — wurden der Frau eines ehemaligen Soldaten in Cuernavaca im Staat Guerrero in Mexiko geboren. Die Zwillinge hat bereits zwölf Kinder. Der Vater, der zuvor mehrmals verheiratet gewesen ist, hat insgesamt 60 Kinder gehabt, von denen noch 45 am Leben sind.

Ein Haus aus 25 Steinorten Wärmevorrichtung in Tuging.

In Tuging fand die Richtfeier des Wärmeabgebotes von Dr. Ing. A. E. Cammerer statt. In der auch ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erschienen war. Die Wärmeabgebote dient der Wärmeabgabe und praktischen Erfindung der deutschen Erfindungen für die Wärmeabgabe in Tuging. Es geht dabei nicht nur um praktische Fragen, wie der Wärmeabgabe von Wänden und Decken, sondern auch um die Kühlung von Räumen, die für die Wärmeabgabe wichtig ist. Die Wärmeabgabe in Tuging ist die Wärmeabgabe in Tuging. Die Wärmeabgabe in Tuging ist die Wärmeabgabe in Tuging.

Neues Institut in Seidberg. Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums hat der badische Minister des Innern und Unterrichts an der Universität Seidberg ein Institut für praktische Wärmeabgabe und Wärmeabgabe errichtet. Aufgabe dieses neuen Instituts ist die Wärmeabgabe und praktische Wärmeabgabe in Seidberg. Die Wärmeabgabe in Seidberg ist die Wärmeabgabe in Seidberg.

wissenschaftliche Erforschung aller Kräfte, die das Gewicht dieses Gebietes und seines Wertes erhöhen sollen und künftig gehalten werden.

Zur der Priemärkte: 8. Januar 1949. Der Geschäftstag des Generalvereins der Priemärkte wird in weiten Teilen der Welt durch die Priemärkte der Priemärkte gefeiert. In Deutschland haben die im Reichsbund der Priemärkte in den 1877. Priemärkten zusammengefaßten Priemärkte eine Priemärkte der Priemärkte, die dem Priemärkte nicht angehören, beizuliegen, den kommenden „Tag der Priemärkte“ am 8. Januar 1949 zu begehen. Es sind eine Reihe von Priemärkten vorzugehen, vor allem am „Aufsichtsrats“ und Priemärkte von Priemärkte, die sich am Priemärkte beziehen.

Aufbau eines neuen Bienenmuseums in Wien. Der Brand der Wiener Bienenzucht hat auch das dort untergebracht, bei allen Anstrengungen in der Welt bekannte Wiener Bienenmuseums, das von dem Priemärkte der Priemärkte aufgebaut worden war. Während der Sammlungsgegenstände waren aberhaupt nicht mehr zu erhalten. Zeit diesem Unglück hat Priemärkte von neuem an dem Ort beibehalten für ein neues Bienenmuseums gearbeitet. Die neue Sammlung enthält schon eine Anzahl sehr interessanter Stücke. Sobald passende Ausstellungsräume gefunden sind, soll das Museum von neuem seine Pforten öffnen.

Stadttheater Halle. Heute, Freitag, 20 bis gegen 21 Uhr. Carmen. Oper von G. Bizet. Sonntag, 19 bis gegen 18 Uhr. Der gestiefelte Hase. Weihnachtsmärchen von A. Wagner. 19 bis gegen 22 Uhr. Maske in Blau. Operette von Fred Raymond.

Wintergarten. Silvester wie immer der große Tanz- und Kabarett-Betrieb in allen Räumen! Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Neujahr: Tanz im Festsaal 8 Uhr.

Groß. Silvester-Ball Neujahr ab 7 Uhr Tanz. Unseren werfen Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr! Paul Uhlitzsch und Frau.

Gaststätten. Landsknecht. Bildenhaus St. Nikolaus. Morgen Große Silvester-Feier. Stimmung! Überraschungen! Humor! Im großen Saal Silvester-Tanz!

5. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle. „Maske in Blau“. Große Operette in 6 Bildern von Fred Raymond am Sonntag, dem 15. Januar, 15 Uhr. Vorbestellungen. Theaterkarten werden von allen Fahrkartensammelstellen bis 5. Januar, 12 Uhr, im allgemeinen Verkauf der Theaterkarten beginnt am 8. Januar, 9 Uhr. bei den Fahrkartensammelstellen bis gleichzeitiger Lösung der Sonntagstickets. Schluß des Kartenvverkaufs am 12. Januar, 18 Uhr.

RUHE'S Deutsche Bierstuben am Röhlplatz, Ruf 25875. bieten Ihnen in ihren behaglichen und festlich hergerichteten Räumen eine recht fröhliche SILVESTER-FEIER. Gute Musik, gepflegte Getränke und Küche. Biergesund nach allen Stadtteilen.

„Mars-la-Tour“ die bayr. Gaststätten für jedermann. Gr. Ullrichstraße 18, Ruf 25144, Inh. Josef Koller. Im Restaurant und Saal Gr. Silvester-Feier. 2 Kapellen sorgen für Stimmung und Humor. Zugleich wünschen wir allen Gästen, Vereinen und Bekannten ein „Frohes Neujahr!“

Knallbonbon Silvester-Scherze Papiermützen. Pupp doktor Krowl. Gohlstraße 45. Fernsprecher 23879.

TROLLI. Neujahrprogramm Freitag bis Montag. Sonja Henie. „Die Eiskönigin“ mit Don Ameche u. César Romero. Sonja Henie im Film — strahlende Jugend — fröhlicher Sportgeist — lachendes Leben. Jugendfrei.

Moritz Kade nachfolger Halle a. S. Likör Wein. Charlottenstr. 11 Fernruf 223 59.

Kabarett. Silvester lachend und tanzend ins neue Jahr! Bestellen Sie rechtzeitig Plätze.

Fröhliche Silvesterfahrt. in den Harz. Unsere traditionelle Silvesterfahrt auf vielfachen Wunsch auch in diesem Jahr nach Blankenburg.

Kaffeehaus Schmauch. Zum Silvester großer Betrieb. Kolonnenkaffee. Große Silvesterfeier. Verlosung eines lebenden Schweines und andere Überraschungen. In Silvestergedecke.

Kurhaus Bad Wietze. Großes Silvestertanz. Konzert Tanzabend. Kaiserhof Reilsir. SILVESTER-ABEND. Auslassene Speisenfolgen.

Schurigs Waldkater. Silvester-Feier. Beginn 20 Uhr. Neujahr: Nachmittagskonzert. Tanzmelangen. Preiswerte Gedeckel.

Blankenburg. Die Silvesterfeier und das vorangehende Festessen findet diesmal geschlossen in dem schönen Hotel „Weißer Adler“ statt. Am Neujahrstag nach dem Mittagessen Ausflug nach Schierke.

Wo hin? Wo hin? Silvester-Feier. Treffpunkt aller Jungesellen. -Gesellschaft. Großes Karpfen-Essen. Alle lieben Bekannten und Abwesenden. Jede hier herzlich ein. Luise Moya, Kaffee- u. Speisehaus. Taubenstraße 28.

Reichshof. Burgstraße 27. Voranzeige. Große Silvesterfeier. Heinz-Fuchs-Orchester, Leipzig. Überall groß. Stimmungsbetrieb! Vorverkauf 1.20, Abendkasse 1.50 RM.

Weinberg Terrassen. Die große Silvesterfeier mit der stimmungsvollen Kapelle „Schott“. Am 1. Neujahrstag ab 16 Uhr Konzert Tanz bis 24 Uhr. Straßenbahn in der Silvesternacht bis 4 Uhr Nachts.

Schierke. Abends gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg. Die Fahrt findet in geheizten Reiseautobussen statt. Preis einschließl. Fahrt, Steuer, Silvester-Festessen, Übernachtung in nur guten und geheizten Hotelzimmern, Frühstück und Bedienung. Abfahrt am 31. Dez. 15 Uhr u. 1 Spätwagen 19.30 Uhr. Weisenhausenring 1 b.

Zur Silvesterfeier nach dem Heidepark. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten!

Gesellschaftsreise ins Tirolerland nach Seefeld. Abfahrt jede Woche Unterbringung je nach Wahl in guten Privathäusern oder ersten Hotels. Fahrpreis 86 RM. pro Woche. Auskunft und Prospekte durch die Reiseabteilung der Saale-Zeitung und Lloyd-Reisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

Rundfunk am Sonnabend Leipzig. 6.00: Morgenzeit, Reichsweckerbericht. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 6.50: Gymnastik. 8.20: Kleine Musik. 8.30: „Woh! besamm!“ 9.55: Wasserhandübungen. 10.30: Wettermeldungen, Tagessprogramm, Glückwünsche. 11.35: Heute vor ... Jahren. 11.40: Erziehung und Ver... 11.55: Zeit und Wetter.

Deutschlandsender. 6.00: Glockenpfiel, Morgenzeit, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Rundfunk. 11.35: Sechsterbericht. 11.50: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Mädel von Zwei bis Drei! 15.00: Wetter, Markt- und Berichtsberichte.

INZEIGEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolg!

Neujahrskonzert. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Zeit, Nachrichten, Serie. 14.10: Musik nach Tilm. 15.20: Nachrichten gut, gibt uns neuen Mut. 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschafts-nachrichten. 16.00: Archibius Austiana zum Jahresabschluss. 18.15: Siebenhunde der Silvesternacht. 19.00: Nibelheim 1938. 20.00: Ein fröhlicher Jahresabschluss. 23.55: Der Jahresrückblick des Reichsleiters, Reichsminister, Reichsleiter, grüßt die Väter zum neuen Jahr. „An die Freunde“. Schlußwort über Schillers Ode. 0.20: Auf großer Fahrt ins neue Jahr!

12.00: Mittagskonzert. 14.00: Zeit, Nachrichten, Serie. 14.10: Musik nach Tilm. 15.20: Nachrichten gut, gibt uns neuen Mut. 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschafts-nachrichten. 16.00: Archibius Austiana zum Jahresabschluss. 18.15: Siebenhunde der Silvesternacht. 19.00: Nibelheim 1938. 20.00: Ein fröhlicher Jahresabschluss. 23.55: Der Jahresrückblick des Reichsleiters, Reichsminister, Reichsleiter, grüßt die Väter zum neuen Jahr. „An die Freunde“. Schlußwort über Schillers Ode. 0.20: Auf großer Fahrt ins neue Jahr!

15.15: Mädel verabschieden das alte Jahr. 15.45: Erhard Bauische spielt. 16.00: Konzert. 17.30: Musik, Kunstzeit. 18.00: Wenn wir marschieren ... Anekdoten und Erzählungen. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zum Jahresabschluss. 20.00: Fröhliche Musik. 21.00: Das alte Jahr vertilgt ... mit Liebern, Tänzen, Märchen des letzten Jahres. 22.30: Sechsterbericht. 23.45: Reichsleiter: Keine Silvesterfeier. 24.00: Das neue Jahr beginnt. 0.05: Nord-Weiß-Öst. fröhliche Welpen.

Die Unfallserziehung Jugendlicher
Ein Reformvorschlag der NSD.

Zur Verhütung der heute noch bestehenden Verpflüchtung der Vorförderungserziehung und der Unfallserziehung Jugendlicher überhaupt ist aus der praktischen Arbeit der NSD-Augendliche heraus ein Reformplan entworfen, über den der Referent bei der Reichsleitung der NSD, Heinrich Fohlmann, im „N. Volkswacht“ berichtet. Die Reform der Vorförderungserziehung muß eine weitgehende Umgestaltung und Umprägung der Erziehungsanstalten notwendig. Im Vordergrund muß die Erziehung des Jugendlichen stehen, während alle wirtschaftlichen und finanziellen Momente dahinter zurückzutreten hätten. Die Erziehung des Jünglings, in denen eine öffentliche Erziehung durchzuführen ist, muß in Zukunft in einer Hand liegen. Der nationalsozialistische Staat könne die Verantwortung für die Erziehung seiner Jugend selbst übernehmen und die Erziehungsanstalten seiner anderen Stelle mehr überlassen.

Das Projekt sieht eine Vereinfachung der Erziehungsanstalten nach Arten vor, wobei aber der Unterschied nur durch die erzieherischen Vorbedingungen bestimmt werden. Die Erziehungsanstalten sollen überall die gleichen sein. Die Erziehung des Jugendlichen zur Familienhaftigkeit und seine baldige Rückführung in die Familienpflege muß die erste Aufgabe sein. Die drei Hauptgruppen fünfjähriger Vorförderungserziehung wären nach dem Plan der NSD: die Jugendheimstätte, die Erziehungsanstalt und das Ausleistung. Dazu würde als vierter Zug noch die Beobachtungsanstalt kommen. Die Jugendheimstätte wäre ein halb-öffentliches Heim für erbauliche, erzieherische, förderungsfähige und -unfähige gemeinschaftsfähige Jugendliche, die nach kurzfristiger Aufenthalt in die eigene Familie oder in Fremdfamilienpflege zurück können. Die Erziehungsanstalt wäre eine öffentliche Erziehungsanstalt, die wegen ihrer gemeinschaftsgebundenen Haltung für die Jugendheimstätte nutzbarer sind. Weiter müßte sie, abgesehen von dieser Gruppe, Jugendliche aufnehmen, die sich in starker Verwahrlosung befinden, oder als schwererziehbar erkannt sind. Diese letztere Gruppe wäre die letzte Erziehungsanstalt vor der Beobachtungsanstalt, in der außerdem auch anlangender, gemeinschaftsgebundene und anlangenderwertige Jugendliche einer nützlichen Beschäftigung zugeführt werden sollten.

Wollen Sie Glück haben?

Dann erwerben Sie die Glückszahlen des WWL zur Gau-Krausentziehung am 31. Dezember und 1. Januar.

Außerhalb dieser Zusammenfassung steht nach dem Projekt das Ausleistung, das vor allem als Beobachtungsheim für Jugendliche dient, deren Erziehungsbedürfnisse zwar erkennbar ist, bei denen aber die Verhütung der Erziehungsanstalt noch erfolgen muß. Wie bedeutsam die Regelung dieser Angelegenheit ist, wird daraus klar, daß gegenwärtig etwa 50.000 Jugendliche in Vorförderungserziehung und insgesamt rund 100.000 Jugendliche in Anstaltsbetreuung sich befinden.

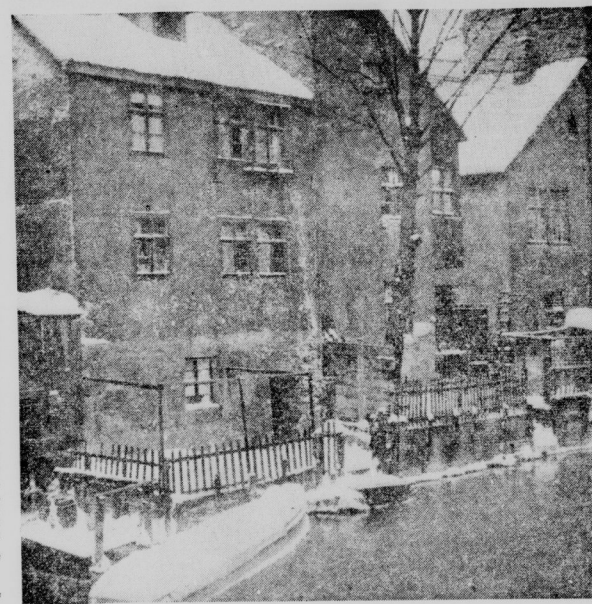
Arbeitsfrage des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine

Am Sonntag, dem 14. Januar, hält der Provinzialverband Sachsen der Haus- und Grundbesitzervereine gemeinsam mit der Abteilung Preußen des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, also der überarbeiteten Landesorganisation, eine Arbeitstagung in der Zeitungsdruckerei, Seebener Straße 2, ab. Dabei werden verschiedene Resolutionen gehalten. Am Sonntag, dem 15. Januar, findet eine öffentliche Kundgebung im „Stadthausbau“, Brandstraße 1, statt. Nach Begrüßungsansprachen des Kreisleiters Zohmermann und des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Dr. Weidemann werden der Regierung Bürgermeister von Bremen, M. Gruppenführer Böhmert, der „Haus- und Grundbesitzer“, und der Präsident des Reichsbundes, der durch besonderes Wohlwollen zur alleinigen Vertretung der wirtschaftlichen Belange des deutschen Haus- und Grundbesitzes anerkannter Organisation, M. Standartenführer Zehner, über das Thema „Mittlere Fragen der Wohnwirtschaft“ sprechen.

Ein Sonderpostamt im roten Hof zum Tag der Briefmarken am 7. 8. Januar

Zu der Briefmarkenfeier, die der Briefmarken-Sammlerklub „Saaleklub“ zum Tag der Briefmarken am 7. und 8. Januar 1938 in den Räumen der Gaststätte „Rotes Hof“, Leipziger Straße 76, veranstaltet, wird ein Sonderpostamt als Hauptpostamt des Postamts Halle eingerichtet. Es gibt Postmarken und Postblätter, die nicht gewöhnliche und einschreibende Briefsendungen an und führt Gefäßstempelungen aus. Der Sonderstempel führt die Aufschrift: „Halle (Saale), Tag der Briefmarken“ und zeigt eine Abbildung des Wahrzeichens des Reichsbundes der Philatelisten, des Wappens der Stadt Halle, aus dem Jahre 1833. Anträge auf Gefäßstempelungen sind an das Postamt Halle 2 zu richten.

Zur Winterszeit an der Gerberstraße...



Die Häuser kuscheln sich zusammen, als wollen sie sich wärmen. (Bild: Ziegler.)

Auf dem Weg über die Klausstraße fällt plötzlich der Blick auf die jahrhundertealten Häuser an der Gerberstraße. Man verlangt seinen eifigen Schritt, um einige Minuten dem Treiben der Gassen zuzusehen, denen es wohl auch der malarische Wind angetan hat. Doch bald muß man seinen Weg fortsetzen. Mit einem stillen Nicken und dem

Blick der kleinen bunten Käuferreife im Auge geht man seinem fernem oder nahen Ziele entgegen. Aber unter Kameramann weilt länger an diesem Ort, um einmal all die Gemächlichkeit mit seiner Zentralität einzufassen. Er fängt unser Bild von einem Balkon unter dem die Gerberstraße gemächlich dahinfließt,

als ob sie das Bild der Ruhe der kleinen Häuser, die sich im tiefen Schnee zusammenhängen, nicht hören möchte. Viele fällt immer noch Schnee. Er liegt sich auf den rauhen Mauern der Häuserwände. Die Zäune sind mit einer dicken weißen Schicht bedeckt. In den ruhigen Vorgärten der Gerberhäuser sind die mit viel Liebe angelegten Blumenbeete dicht verneigt. Alles Unkraut, das der Herbst zurückließ, hat der Schnee bedeckt.

Ein Boot, das dort seinen Winterurlaub hält, ist ebenfalls einnehmend wie Treppe und Balustrade. Es ist, als ob die kleinen Häuser noch dichter zusammenrücken wollten, um sich zu wärmen. Und diese Wärme fühlt man förmlich, wenn man in die kleinen Gassen tritt. Fröhlich ist es hier, doch eine leise Sehnsucht nach einmal in diesen kleinen Stuben von längst vergangenen Zeiten zu träumen... H. Z.

In den Kaffhäuser-Wägenheimen Annaburg und Köhnlich

Die Kameraden des Kreis-Artillerieverbandes Halle-Saalekreis haben auch in diesem Jahre ihre Freude den vorbereiteten Kameraden gegenüber gemeint, indem für jedes Kind der beiden Weime ein Weihnachtsabend überredet werden konnte. Das Weime in Annaburg a. Kreis Zörgau hat zur Zeit 50 Kinder in seine Obhut genommen, während in Köhnlich in Thüringen 110 Kinder untergebracht sind. Die Kameraden des Weime in Annaburg erfolgte im Weime des I. Verbandes des Artillerieverbands Dr. Springer aus Annaburg, der in Gemeinschaft mit dem Leiter des Weime H. Dreger die Spenden sammeln und versenden konnte. Die Kinder des Weime haben ihre Freude darüber, indem sie am Nachmittag im Weime des Weime zur Weihnachtsfeier in sehr geschmückter Weise zur Aufführung brachten. Dieser Feierlust wohnten auch Kameraden der benachbarten Artillerie-Kameradenschaft bei. Am Weime Köhnlich wurde am Donnerstag, dem 22. Dezember, der Weihnachtsabend gefeiert. Der Leiter H. Dreger mit seiner Gattin und die Kinder begrüßten mit befehlender Freude die beiden künftigen Weihnachtskinder. Am Abend waren die Kinder zu gemeinsamen Weihnachtsfeiern im Weime vereint. Der Leiter las den Kindern unter anderem auch Weihnachtsbriefe vor, die Artillerieverbände von 1914 bis 1918 an Weihnachtsabenden von der Front aus ihre Angehörigen geschrieben hatten. Seine Gattin richtete im Weime die Fische zur Weihnachtsfeier am 24. Dezember vor.

Am 1. Januar tritt das Jugendschutzgesetz in Kraft

Das Ziel: Gesunde und berufstüchtige Jugend

Nicht um der Produktion sondern um seiner Ausbildung willen steht der Jugendliche im Betrieb

RP. Am 1. Januar 1939 tritt das Gesetz über Kinderarbeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen (Jugendschutzgesetz) in Kraft. Damit gewinnt ein gesetzgeberischer Akt praktische Bedeutung, der sehr nachdrücklich die Grundzüge der heutigen Sozialpolitik hervorhebt. Schon die vorzeitige Inkraftsetzung der Bestimmungen über den Urlaub der Jugendlichen (§ 21) mit dem Tage der Verabschiedung des Gesetzes (30. April 1938) brachte den Willen des Staates zum Ausdruck, jede Gelegenheit des Schutzes und der Förderung der Jugendlichen, wo sie sich immer bieten, unverzüglich wahrzunehmen. Wenn den Betrieben noch einige Monate Zeit gelassen wurde, sich auf die übrigen Vorschriften des Jugendschutzgesetzes einzustellen, so mit Rücksicht auf die weitreichenden Wirkungen, die von der Verbesserung des Jugendschutzes, insbesondere der Erhöhung des Schutzes, erwartet werden mußten.

Warum Ausnahmen?

Die Zusammenarbeit von Jugendlichen und Erwachsenen war einer der wesentlichen Anlässe, vereinzelte Ausnahmegenehmigungen zuzulassen. Sinn traten die Rücksicht auf eine ordnungsgemäße Ausbildung der Jugendlichen und die Sicherstellung eines zureichenden ausreichenden Nachwuchses. Der Jugend hat die Schrittmacher mit der allgemeinen arbeitspolitischen Entwicklung, die vorwiegend von den Zeichen des Arbeitsmangels beherrscht wird. Die Bedeutung, die die Einführung der Weimegesetzten der Jugendlichen die Arbeitsumgebung der Betriebe noch schwieriger gestalten würde, ist hinter der Förderung der praktischen Berufsausbildung zurückzutreten, den jungen Nachwuchs gesund zu erhalten und ihm die bestmögliche Ausbildung zu geben. Erst auf dieser Grundlage können von den später erwerbenden Arbeitskräften zeitweilig Leistungen verlangt werden, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen. Bei sich die allgemeine Sozialpolitik bis auf die akuten Fragen der Gesundheitsförderung vereinfacht, so trifft dies für die mitten in der Entwicklung befindlichen berufstätigen Jugend gewiss nicht weniger zu. Nur die zwingenden Bedürfnisse der Ausbildung und gegebenenfalls drohende, auf andere Weise nicht zu behandelnde Störungen der Produktion können zur Zeit noch leichte Einschränkungen des als notwendig erkannten Jugendschutzes veranlassen.

Auf welche Sicht

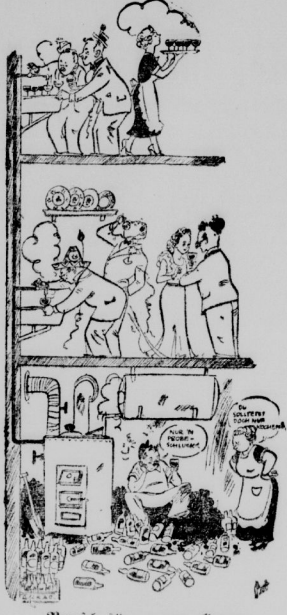
Die Bedeutung des Jugendschutzgesetzes, die ihm vor allem auch vom Oberstufen selbst verstanden ist, wird also zunächst durch sein Verhältnis zur derzeitigen Lage des Arbeitsmangels unterstrichen, darüber besteht kein Zweifel: Was dem Nachwuchs an Schutz und Förderung vorenthalten wird, müßte die erwachsenen notwendig an Leistung ständig verlieren. An der Spitze des Vorworts steht die einfache Feststellung: „Jugend ist die Zeit der Kraft.“ Ein Jugendlicher aber, der als Volksgenosse gelten will, darf nicht ausschließlich aus sich nur vorwiegend von aktuellen Wünschen und Ängsten bestimmt sein. Sein Ideal ist ein Volk nicht von Angehörigen der Jugendbild, sondern im allgemeinen nur durch Maßnahmen auf seine Sicht. Insofern steht das Jugendschutzgesetz gleichwertig neben den nationalsozialistischen Rasse- und Erbgend-

gesetzlichen. Im übrigen dürfte es zweckmäßig sein, wenn durch eine feindliche Schutzeinrichtung mittelbar die Erkenntnis und deren praktische Anwendung gefördert wird, daß der Jugendliche grundsätzlich nicht an der Produktion teilnehmen soll, sondern um seiner Ausbildung willen im Betriebe bleibt. Das Jugendschutzgesetz ist in knapp drei Jahren fruchtbarer Gemeindeförderung von Staat, Partei und Jugendorganisation entstanden. Während dieser Zeit wurde nachgeholt, was im Laufe eines ganzen Jahrhunderts unternommen und am Ende nur leicht lückenhaft, dazu in einem völlig unzureichenden Maßstab zurückgelassen worden war, also immer noch unerfüllt blieb. Im Frühjahr 1939 sind seit dem Erlaß des berühmten „Preußischen Reglements über die Weimegesetzten Jugendlichen der deutschen Sozialpolitik“ hundert Jahre vergangen. Das Ziel ist das gleiche wie einst: eine förderlich gesunde, berufstüchtige und wehrfähige Jugend.

Wie wenig die Zeit vor der Machtübernahme diesem Ziel nahegekommen war, geht aus den Ergebnissen einer Erhebung hervor, die im Jahre 1926/27 zum damaligen Reichsausschuß der deutschen Jugend an einer repräsentativen Auswahl von 200.000 Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren vorgenommen wurde. Während das Jugendschutzgesetz für alle Jugendlichen die stündliche Arbeitswoche festsetzt und die ausnahmsweise zugelassene Sonntagsarbeit in den Begriff der Sonntagsarbeit einbezieht, fehlte der Weimegesetzten fest, daß zur Zeit der Erhebung jeder dritte Jugendliche länger als 48 Stunden zu arbeiten hatte. Während nach den neuen Bestimmungen Sonntagsarbeit grundsätzlich verboten und nur eine geringe Zahl von Einzelfällen ausgenommen ist, hatte damals jeder achte Jugendliche Sonntags zu arbeiten. Von der bisherigen Sonntagsregelung waren Betriebe mit in der Regel weniger

Der Propheze-Kalender für 1939

Regel Ihre Zeitung hat und bietet darum, in Ihrem Heim recht bald angehängt zu werden. Es ist schnell und übersichtlich, zugleich ein Stück Werbung angenehmer. Mit jeder Nummer möge Sie an Ihre Wünsche erinnern, vom Januar bis Weihnachten: ein Jahrbuch und Fotostempel, Standbild, Adressliste und Schreibmaschine, Eisgraben und andere. Alles kaufen Sie bei Propheze richtig, preiswert und mit Entgegenkommen. Propheze und die Reparaturschule sind in Halle, Saale-Str. 10.



Bei den Verkehrskontrollen auch Steuerbeamte

Eine wirksame Durchführung der Steuerpflicht bei der Beförderungsteuer macht die Verbindung dieser Abnahme mit Verkehrskontrollen erforderlich. Wie der Reichsführer...

Änderung von Familiennamen

Der Reichsinnenminister hat die Richtlinien für die Änderung des Familiennamens in einigen Punkten geändert. Anfragen von Juden und Nichtjuden...

Die S-Z gratuliert

25jähriges Geschäftsjubiläum

Dem 25jährigen Geschäftsjubiläum feiern am 1. Januar der Inhaber der Firma S. Z. Leipzig Straße 47/48, Kaufmann Richard Schöhl.

Punch fürs ganze Haus

Ein Vorschlag unseres Zeichner-Humoristen Bob Hindersin (Scherl-M.)

Horn logo with 'Wein und Korn' and 'stets vom Horn!' text. Below it: 'Für Silvester billige Liköre, Spirituosen und Weine'

Table of Horn-Liköre and Horn-Edel-Liköre with prices. Includes items like Abteikir, Kirsch-Edel, etc.

Table of Bittere und Halbbittere and Horn-Spitzen-Liköre. Includes items like Original Horn, Horn-Edel, etc.

Table of Horn-Spezialmarken and Echter Korn von Horn. Includes items like Deutscher Weinbrand, Horn-Edel, etc.

Table of Horn-Spirituosen and Schoppenweine. Includes items like Nordhäuser-Brantwein, Zwei-Horn, etc.

Advertisement for 'Deutscher Sekt' by Wilhelm Horn. Includes 'Horn-Spezial', 'Horn-Hausmarke', etc. and contact information.

Im Flug durch das alte Jahr Flughafen Halle-Leipzig im Aufstieg. Große Steigerung des Frachtverkehrs / Geringe Abnahme der Passagierzahlen.

Das Jahr 1938 fand auf dem Flughafen in Halle-Leipzig im Zeichen der Ausgestaltung der Flughafenanlagen. Der Beginn der Leipziger Herbstmesse konnte das neue Messe-Gebäude...

Eingefleht wurden auf dem Flughafen Halle-Leipzig die verdienstlichen Taten der Luftfahrer, insbesondere die für 15 Passagiere bestimmte Ju 52...

Einen breiten Raum an der Arbeit für die Popularisierung des Flugabenteuers im deutschen Volk nahm die Sternstunde des Luftverkehrs...

Advertisement for 'Gut Glück' featuring a pilot and 'Winterhilfe-Sotterio' logo. Text: 'durch die Winterhilfe-Sotterio SOFORTIGER GEWINNENSCHIED'.

Das Veuna-Lied geschaffen!

Veuna, Veuna! Gemeindefestveranstaltung des Ammonienvereins... Betriebsobmann Kaufmann... Kreisratsamand Gerhard Glodmann...

Wir hießen alle mit Geist und mit Hand in Veuna, Mann für Mann. Groß und gemäßigt am Saalestrand... Drei Verse schrieben sich an.

Neuer Verkehrsreferent bei der Angeltung

Der seit fünf Jahren im mitteldeutschen Verkehrsreferat... Friedrich Geyer... 1933 zu Sanftmütigkeit nach Berlin...

Sturz eines Schauspieleris ins Orchester

Greiz. Bei einer Mädchenverlobung im Stadtheater... Schauspieler stürzte ins Orchester... glücklicherweise wurde er nicht verletzt.

Eine Tochter Schöbers 98 Jahre alt

Veitshausen. Heute begeht die letzte überlebende Tochter des bekannten... Schreiber, Frau Anna Julia geb. Schreiber, ihren 98. Geburtstag...

Naumburg. Abschiedsfeier für Landgerichtsdirektor Schöelle

Im Sitzungssaal des Landgerichts... Abschiedsfeier für Landgerichtsdirektor Schöelle... 98. Geburtstag in voller geistiger Frische...

Teilen. Zeitungsnachricht brachte Schöelle Aufklärung

Dieser Tage wurde ein zehnjähriges Mädchen aus... Zeitungsnachricht brachte Schöelle Aufklärung... Mädchen nach Herbera...

Viel Glück im neuen Jahr bringen Ihnen die Glücksabscheiben zur Kaufstraßenfammlung des WDW!

40000 Quadratmeter Kleintierzucht in Leipzig

Vom Angoraninchen bis zur Seidenraupe

Produktionswert der Kleintierzucht dreimal größer als die Braunkohleenerzeugung

In den Tagen vom 6. bis 8. Januar 1939 findet auf dem Ausstellungsgelände in Leipzig... Kleintierzucht... Kleintierzucht dreimal größer als die Braunkohleenerzeugung...

Zie wird die größte und inhaltreichste Ausstellung sein... Kleintierzucht... Kleintierzucht dreimal größer als die Braunkohleenerzeugung...

Eine umfangreiche Ausstellung der einschlägigen Industrie wird zu sehen sein... Kleintierzucht... Kleintierzucht dreimal größer als die Braunkohleenerzeugung...

Zwischen dem Molke- und dem Torfhaus

Bei meiner Holzfäller-Kumpanei im Harz

Mit Beil und Schrapper den Harzriesen zu Leibe / Am Gefallenen-Denkmal der Harzer Förster

Am frühen Morgen, silberne Fennertropfen... Holzfäller-Kumpanei im Harz... Mit Beil und Schrapper den Harzriesen zu Leibe...

Mittags war ich oben. Auf der breiten... Holzfäller-Kumpanei im Harz... Mit Beil und Schrapper den Harzriesen zu Leibe...

und prasselnd brach sie auf den Boden. ... Holzfäller-Kumpanei im Harz... Mit Beil und Schrapper den Harzriesen zu Leibe...

Der Lebensmüde und das Zimmermädchen

Ein nicht alltäglicher Fall vor dem Weissenfelder Schöffengericht

Der 58jährige Walter Kahl aus Weisk... Lebensmüde und das Zimmermädchen... Ein nicht alltäglicher Fall vor dem Weissenfelder Schöffengericht...

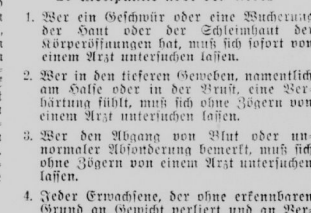
10 Merkpunkte über den Krebs

- 1. Bei ein Geschwür oder eine Wundrose... 2. Bei den tiefsten Schmerzen... 3. Bei den Abgang von Blut... 4. Jeder Erwachsene... 5. Der Krebs ist nach dem heutigen Stande... 6. Ein Krebskranker... 7. Verlasse dich nicht auf Salben... 8. Radium, Röntgenstrahlen... 9. Der beginnende Krebs... 10. Der rechtzeitig behandelte Krebskranke...

Illenburg. (Gehraggädie). Die Frau des Siedlers...

Illenburg. (Gehraggädie). Die Frau des Siedlers... Illenburg. (Gehraggädie). Die Frau des Siedlers...

Ein Volk hilft hoch alle



Ein Annelager, der 53jährige Max Jakob... Ein Volk hilft hoch alle... WINTER HILFSWERK 1938/39...

Das Cholerafisch / Erzählung von Harro-Heinz Jachobien

Nicht von einer Zimmerei will ich erzählen, sagte Brent Jenson an unserem Tisch und schlug ein Bein über andere, obwohl wir Zeeleute am liebsten davon reden, wenn der Wind in den Zanten heult und die Klanten unter den Wellenschlägen sitzen... Mein, man kann auch von anderen Dingen große Sätze bekommen. Glauben Sie mir, ich würde in einer Nacht grau wie ein Tuch, in einer gewöhnlichen Nacht, als das Meer glatt wie ein Spiegel war und der Wind wie eine saubere Meise unter Schiff und Masten...

Er grühte sich weit in seinem Stuhl zurück und ließ die Augen zusammen, als hätte er unter Anwesenheit vergessen. Es war damals, fuhr er endlich fort, als wir mit der „Annabella“ von Somban nach Melbourne fuhren, aber durch den Indischen Ocean. Wir fuhr doch eine Fahrt um das Horn herum, als durch diesen Ocean zu gehen. Denn, meine Herren, in gewissen Zeiten ist es dort wie in der Wüste, wie in einem abendlichen Stiefloch... daß man denkt, das hübsche Gehirn werde einem bei lebendigen Leibe ausgekratzt...

Brent Jenson schüttelte gedankenlos seinen schweißigen Kopf und fedte die Finger in die Tasche seiner wollenen Weste. Es sind viele Jahre her, sprach er weiter, aber noch habe ich den Gedank von dem Wasser im Mund, das wir damals vor breunendem Durst tranken. Denn drei Wochen trieben wir in dieser Glutheise dahin. Die Sonne stand die ganzen Tage wie ein roter feuriger Ball am Himmel und brannte uns zum Herabziehen auf den Rücken, daß wir nicht auf ihm stehen konnten und unsere Füße durch die Sohlen hindurch immerzten, wenn wir uns einen Augenblick auf einem Fleck aufhielten. Sehen Sie, meine Herren, das ist ein richtiges Feuer, nicht ein Himmel, das nach einem weichen Stiefloch. Aber die Nächte leuchteten genau so klar und heiß wie die Tage. Der Wind schien uns verachten zu haben; es schien uns, als wäre er geflohen in die abendlichen Stiefel, und unter Verstand him wie eine rote Kiste am Mast.

Wir selber liefen hochmütig und abgemagert herum. Denn wir kannte was herunterkriegen, das die Zee wie ein angestrichenes Holzwerk am Gommen Hebe und die Meise auszubereit war? Es fiel zuletzt kein Wort mehr auf dem Schiff. Alles schied tonlos den Anruf, kein Kommando. Nur einem Totenstille konnte es nicht unheimlich sein. Nur wenn wir einen Schluß Wasser tranken, kam ein fast überhöhter Laut aus unserer Kehle, obwohl es lauwarm war wie Amelchwasser... Brent Jenson nickte nachdenklich seine halblange Weste.

„Ja, das Wasser“, nickte er dann. „Ich hätte es damals anstippen sollen aus den großen Kisten, die unter Deck lagen. Wir hätten mir immer Whisky trinken sollen, obgleich wir von zwei Gläsern betrunken wurden, weil wir nichts im Magen hatten. Aber es wäre besser gewesen, viel besser... und der Ammermann hätte sich nicht, als wir schon dicht an Australien waren, in der Nacht mit Selbstmordern an die Reling geklammert und mit dem Teufel geküßt.“

Wir meinen, er war wahrhaftig, fuhr Brent Jenson fort, das waren wir in alle drei Viertel! Wir warfen ihn in seine Kiste... er war am anderen Morgen tot.“

Es entstand eine Pause an unserem Tisch, der Wind füllte schwermütig unsere Gläser. Wir verließen ihn sofort ins Meer, befragte Brent Jenson weiter, denn er war schwarz wie ein Aohlenkind... Cholera!...

Das Wort fuhr uns mit ein Gespenst im Aiden und hämmerte in unseren Ohren. Versehen Sie, ein Zeeute kannte man loschen und zur Zeit mit den Kisten zu treten, und ein findendes Schiff konnte man verlassen. Das war alles möglich, aber eine Zeit... Die ist unsichtbar auf unserem Schiff und führte das Zeeute. Ta gabs kein Ausweichen... mit Whisky trinken und... waschen, mer an die Weste faul!

Zum Glück hatten wir es nicht mehr weit zu einem Ogen. Perth wollten wir anlaufen, an der Westküste Australiens. Es war auch ein Regen, denn meine Zee... es wollte nicht mehr recht mit ihnen gehen. Und man hatte auch eine Stimmung, als sollte man den anderen tollkühnen, weil an seinem Klein der Welt fliehen konnte. Und dazu der Whisky, der die Köpfe vernebelte...

Wir fuhren mit höchster Kraft auf Perth zu und schickten auch am späten Nachmittage die letzte Whiskyflasche... aber das Gespenst lief mit uns. Der echte Zeeuermann ladte um wie ein Federmeer und war nach wenigen Stunden tot, genau so schwarz wie der Zimmermann!

Dann kamen wir in Perth an, ein gezeichnetes Schiff, dessen Besatzung nicht an Land durfte, weil wir der Tod mit uns führten.“

Brent Jenson hatte zuletzt ganz leise gesprochen, nun sprach er wieder klar und deutlich: „Sie wissen alle, wie es ist, wenn ein Schiff eine ansteckende Krankheit an Bord hat: die Ärzte kommen an Deck und die Untersuchungscommission, um den Fall zu prüfen und gegebenenfalls zu impfen und das Schiff auszuräumen.“

In Perth kam gleich das Seidenboot längs, und ich rief den Yenten herunter, sie sollten icheniglich umkehren und einen Arzt bringen. Das Boot drehte sich sofort bei und fuhr zum Hafen zurück.“

Brent Jenson fuhr mit seinen Händen über sein Gesicht. Aber es kam nicht wieder. Versehen Sie, es drehte sich den Rücken und sumierte sich nicht um uns!

Anzufragen kam die Nacht, und noch immer war niemand zu uns gekommen. Wir warteten, fixierten in die Dunkelheit nach einem Licht aus, mühten den Himmel ab nach einem weichen Stiefloch. Aber die Nächte leuchteten genau so klar und heiß wie die Tage. Der Wind schien uns verachten zu haben; es schien uns, als wäre er geflohen in die abendlichen Stiefel, und unter Verstand him wie eine rote Kiste am Mast.

Und ein anderer murmelte: „Vor uns kann man auf Angst haben, verläudete Angst!“ „Das Schif!“ faate ich. „Sie werden schon kommen!“

Einige lächelten sich dann fort und nahmen Whisky. Ich hörte sie hin und wieder aus ihren Köfen lallen, vor Trunkenheit und vor plöddinniger Angst. Dann wieder hörte ich

Würfel fallen und murkte, daß sie um ihren Kopf zu kämpfen und um ihre Seele um sich zu sehen. Es war in euch gleichgültig. Dem noch immer war kein Licht zu sehen, nichts, gar nichts, das auf uns zukam. Aus dem Boot hatten sie genickt und meine Antwort verstanden. Sie mußten doch lachen!... Wüstlich suchte zu schlafen... Ich sah eine Welt über's Schiff laufen und eben schnell über Bord verschwinden. Einer riefte aus von uns, hatte es laut, auf unserem Schiff den Tod zu erwarten... Ich rief ihm an, so viel Kraft ich in der See hatte. Versehen Sie, ich war wie verrückt. Denn es durfte doch niemand an Land, durfte doch niemand in diese schlafende Nacht kommen mit dem Tod an den Händen.

Ich legte die Hände vor den Mund und brüllte! Aber keine Antwort erfolgte. Ich hörte nur die leisen Schammflüge und sah auch bei dem hellen Tag des aufgekangenen Mondes den Kopf auf den letzten Wellen.

Ich habe in meinem Leben nie wieder eine solche wahnwitzige Angst ausgelebt wie da, wo ich den See eine meiner Zee nach dieser Welt nicht bewegen sah. Ich glaube, ich wurde in diesem Augenblick grau. Denn es lehte ich bei mir ein Gedanke fest, ein grauig harter Gedanke: dieser Mann durfte nicht das Land erreichen, und ich hatte die Pflicht, es mit allen Mitteln zu verhindern. Ich sah nur einen Weg, meine Herren!“

Er sah uns der Weste nach prüfend an, dann sagte er: „An ging in die Raitie und holte meine Gewehr. Und als ich abdrückte, mußte meine ers Heintz erkennen, denn ich sah nicht mehr auf den Kopf zu.“

Er griff zu seinem Mote und drehte es gedankenverloren in den Händen... und traf auf, mit dem ersten Schuß... einen zweiten hätte ich auch nicht mehr abetern können...“

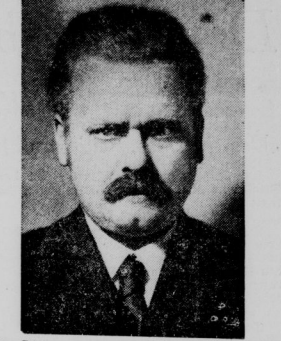
„Eine große Stille folgte seinen Worten. Endlich fragte einer: „Aber warum kam das Boot nicht wieder zu Ihnen?“

„Ja, das muß ich noch erzählen“, rittete Brent Jenson seinen Blick auf den Himmel und in die Ferne, vorher war der Westküste ausbrechen und in der Nacht schweben alles durcheinander geraten... Aber mitten in der Nacht kamen sie noch... es starr ab niemand mehr von uns... Der Erholungs war das letzte Opfer. Aber das konnte ich doch nicht...“

Rein, das founten Sie wahrhaftig nicht wissen“, sagten wir alle. Aber er winkte mit seiner erogen Hand ab und ging hinunter. deren dicke Kronen dem Brütigkeit eine gewisse Ruhe und Verborgenheit sichern. Dem Gebirge bleibt sie fern, die Ebene ist ihr eigentliches Revier. Wo Seen und Sümpfe umhüllt, geben und Widern sich ausbreiten. Ein Wind weht über den Höhen und durch die Täler, durch Auen und Büden zieht, dort haust die Saatkrähe gern; erst der Christmann mit seinen Stürmen und Schneefällen treibt sie in die Nähe menschlicher Aufstellungen.

Es ist Winter geworden. Ueber der Großhöfen hängen niedrige graue Wolken, aus denen es bei lebendigen Haube leicht und flüchtig die Abenddämmerung herüberzieht. Im Morgen glänzen Dächer und Strohen silberweiß, Anlagen und Parks sind versteinert, und die Flüge türmen die Schneemassen zur Seite auf, um den Strakenhängen Weg und Bahn zu schaffen. Sie erheben keine eine Lieberwahrung: die ersten Schneegäste haben sich eingeklinkt! Zwischen dem Raubvogelkrigen und fahlen Nadelbäumen des Stadtparks fliegen große schwarze Vögel umher, lassen sich auf der blühenden Erde nieder, suchen im Schnee und Kalkern vor den Vorberkommenen die ersten Schneegäste haben sich eingeklinkt! Zwischen dem Raubvogelkrigen und fahlen Nadelbäumen des Stadtparks fliegen große schwarze Vögel umher, lassen sich auf der blühenden Erde nieder, suchen im Schnee und Kalkern vor den Vorberkommenen die ersten Schneegäste haben sich eingeklinkt! Zwischen dem Raubvogelkrigen und fahlen Nadelbäumen des Stadtparks fliegen große schwarze Vögel umher, lassen sich auf der blühenden Erde nieder, suchen im Schnee und Kalkern vor den Vorberkommenen die ersten Schneegäste haben sich eingeklinkt!

Kolbenhensers 60. Geburtstag



Der Dichter Erwin Guido Kolbenheyer begeht seinen 60. Geburtstag. Der Dichter stammt aus dem Sudetenland, und eine große Anzahl seiner Werke hat sich die Herzen der Deutschen erobert. (Scherl-Bilderdienst-M.)

gleich. Nach liegen vier entengrüne, braungetupfelte Eier in der Hande, denen blinde und nackte Junge entkriechen, deren irdenwürdige Gefährlichkeit alle anderen Vogelarten weit hinter sich läßt... Der gutturaler das Reithörers ist etwa viermal so groß wie der des alten Vogels! Jetzt kommt die Nüchlichkeit der Saatkrähe zur Geltung, die dem Schöpfen meistens die Waage halt; unruhiggehemmte Wenden von Zedern, Grillen und schließlich von Matfätern werden auf den tropfenden Büden und unter den Bäumen aufgeföhren, im Schlund zum Stoff getragen und in die verflüchtigt, und dieses müßige Werk mahrt von der Erde zum Abend...“

Doch die Zahl der Kräheneide ist groß, der Auchs liebt ihr zartes Fleisch und verschleicht sie gern, der Baumdarer überumpelt sie auf dem Selege und vernichtet ganze Kolonien, Landerfalken und bei Nacht die großen Leuten haben unter den Saatkrähen fürchterlich zu brüten. Es handeln die Baumvögel frei ein Höchstmaß durchdringendem Gelehrte fliegen und Hatern die angehängten Krähen wir durcheinander; sie haben die Gefahr längst wahrgenommen, doch sie werden nicht von ihren Vorkindern abgetrieben, die sie in der Nacht der Eternität. Der wachsende Varm der Bedrohlichkeit tier die Krähen nicht; schon recht bei eine auf dem Horizont, greift die nicht der schlagen Krählinge und steigt steil wieder auf, und während die Wachen der wechsellöbigen Schwärzen wütend auf den Feind fliegen und halten, raubt der andere ein zweites Heil aus und entkommt glücklich mit der Beute an der eigenen gierenden Brut...“

Ein folgenschweres Gerichtsurteil

Die Vertreter der führenden englischen Versicherungs-Gesellschaften sind gegenwärtig in London zusammengetreten, um über die folgenschweren Auswirkungen eines einzigen GerichtsUrteils zu beraten. Es handelt sich dabei um eine Entscheidung, durch die die Haftpflicht bei Verkehrsunfällen außerordentlich stark ausgedehnt worden ist. Nach diesem GerichtsUrteil dürfen nämlich auch die Augenzeugen eines Verkehrsunfalls... nicht nur die unmittelbaren Beteiligten... sondern dem Schuldigen Schadenersatz verlangen, wenn sie z. B. durch die Beobachtung des auftragenden Vorfalles einen Nebenbeschod erlitten haben. Die englischen Versicherungs-Gesellschaft sind über das Urteil sehr beunruhigt, weil nach ihrem Auffass die Entscheidung die gesamte Unfallversicherung in England der englischen Autokraftversicherung übertragen worden sind. Das Urteil, das die Grenzen der Schadenersatzpflicht sehr weit zieht, würde nach Ansicht der englischen Juristen einen Anbruch auf Entschädigung auch in solchen Fällen geben, bei denen der Zusammenhang mit dem eigentlichen Unfall recht lose ist. Es würde z. B. jemand einen Schadenersatzanspruch gegen einen schuldigen Kraftfahrer dann besitzen, wenn er einen Kervenzusammenstoß erlitt, als man ihm die Nachricht überbrachte, ein Verwandter oder Bekannter sei bei einem Verkehrsunfall getötet oder schwer verletzt worden.

Zwangweise Verschwenker

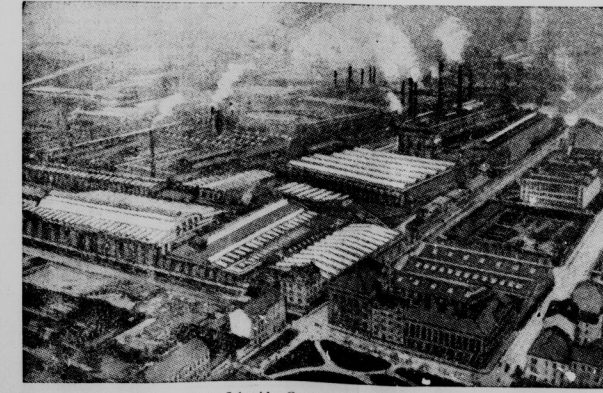
In Memphis (Tennessee, U.S.A.) lebt ein kleiner Kaufmann Hermann Grieco, der nun schon fast 30 Jahren in America wohnt. Er ist kein ganzes Leben hindurch nie zurückgekehrt, nie der Wohlgefallen gehabt, etwas von seinem Geld zu verheimlichen, zum erstenmal einmal erhielt er die Nachricht, daß er in Italien einen Betrag von 30.000 Dollar geerbt habe. Gleichzeitig aber teilte man ihm mit, daß diese Summe nur in Italien entgegengenommen und verbraucht werden dürfe. Als sich nun Hermann Grieco, der inzwischen Amerikaner geworden war, beim habsburgischen Konsulat erkundigte, teilte man ihm dort mit, daß höchstens bis für 30 Tage ausgegeben würden. Also mußte Hermann Grieco nun seine ganzen 30.000 Dollar im Laufe von 30 Tagen ausgeben. Selbst wenn er alle Verwandten die Summe überläßt, wird vermutlich noch eine Kleinigkeit übrig bleiben. Wenn er Glück hat, kann er sogar noch einmal zurückkommen, um den Rest aufzusuchen.

Saatkrähen / Von Karl Scherer

Die lange Zeile der alten Poststraße steigt schungerade zwischen Feldern und Wiesen den Dügelrücken hinauf und mündet auf der Kammböhe in den Hochwald. Zwei Reihen umhüllter Strohzapfen säumen die Straße aus, deren schwarzen die mächtigen Stämme der Kalkbäume aller Arten und Krähen, im Dezembersturm, der pfeifend durch die Kronen fährt. Ein dunkler Vogelgeschwärm treibt, wir durcheinanderfliehend, vor dem barten Wehen mit großer Hast nach Norden; legt haben sich die fahernden Wanderer höher, daß sie nur noch lautlos erscheinen. Nun haben sie den windstille Luftstille über dem Sturm erreicht und treiben mit raschen Flügelgeschlägen nach Süden zurück, schon sind sie dem Auge entchwunden...“

Die Saatkrähe ist einer meiner härtesten und fähigsten Vögel, der im Gegensatz zu den meisten anderen Vogelarten, die sich selten über 200 bis 400 Meter erheben, auch höhere Aufstiege nicht meidet; Augensoge sind ihnen in Höhen von 2000 Meter und darüber begegnet. Das steifwarze Schweder mit schlangentem Metallglanz auf Rücken und Flügeldecken läßt sie leicht von der grauen Raubkrähe unterscheiden. Die Saatkrähe ist kein Kulturflüchter. Während die Raben- und Rebkrähen auch in der Tiefe weiter, zusammenhängender Waldungen horchen, zieht die Saatkrähe Feldgehölze und kleine Wälder vor, doch nur solche mit hohen alten Bäumen,

Frankreich hat seinen Anteil an den Skodawerken abgetoßen



Die französische Rüstungsfirma Schneider-Creusot, die bisher 50 v. H. des Kapitals der tschechischen Skodawerke, insgesamt 220 Millionen tschechische Kronen, besaß, hat mit Rücksicht auf die veränderte Lage in Mitteleuropa diesen Anteil abgetoßen. Die Anteile wurden von einer tschecho-slowakischen Gruppe, die die tschechische Regierung vertritt, angekauft. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die berühmte Waffenfabrik der Skodawerke. (Scherl-M.)

Wirtschaftszeitung

Nicht gleich „Krankenkasse machen“!

Rekord der Maschinenherzeugung

Produktion erreichte einen Wert von 5,5 Milliarden Reichsmark. Die Produktion der deutschen Maschinenindustrie hat im Jahre 1938 einen Wert von 5,5 Milliarden Reichsmark erreicht.

Krankstand eine Frage der Gesamtwirtschaft / Einschränkung der Bagattellfälle

Der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Grünwald, gibt einen Überblick vom Stand der deutschen Krankenversicherung im Jahre 1938.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz

Anfolge der allgemeinen Abwanderung der Brauindustrie und in Verbindung mit der weiteren zuzunehmenden Produktion in der Brauindustrie ist es der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz im vergangenen Wirtschaftsjahr gelungen, die Produktion zu erhöhen.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabebert. Tagebog

Die Auswärtigen, aus dem letzten Tag im Jahre bei schönem Winterwetter zu erleben, sind heute, da ein Frühjahrsregen vom Westen her im Anzuge ist, nicht so glücklich.

Gute Schweineauftriebe an den Viehmärkten

Leichte Absatzschwierigkeiten in Getreide / Deutsches Obst ungewöhnlich knapp

Wende des Weizenhochs auf allen Märkten ein überaus hohes Niveau und Treiben mit sich, so ist die Nachfrage nach Weizen in den letzten Wochen durch die hohen Schmelzele der letzten Jahre in den Verkehr außerordentlich gekommen.

Keine finzeigen

Die im September eingelagerten Kartoffeln erfordern das Gehalt teilweise ganz erheblich, so daß die Einfuhrung von erst verhältnismäßig viel vorhanden werden konnten, doch wurde die Nachfrage sehr mäßig befriedigt.

Anerkanntes Sprutz

Anerkennung des Spruz als ein wertvolles Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten bei Tieren.

Neuer Vertriebsminister in der Türkei. Zum Vertriebsminister wurde Cefur Cemal Paşa ernannt.

Freitag, 30. Dezember 1938

Freitag, 30. Dezember 1938

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur schriftlich (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet.

Schlafzimmer. Modernes, vollst. eingerichtetes Schlafzimmer mit allen Annehmlichkeiten.

Offene Stellen. Stellenanzeigen sind im Interesse der Bewerberinnen und Bewerberinnen kostenlos.

Gartenmeister. Für Herrschafts- und Kleingärten. Schöne Park- und Landschaftsgärten.

Wäckergefelle. Hochwertige, feine Wäckergefelle in verschiedenen Größen.

Wäckergefelle. Hochwertige, feine Wäckergefelle in verschiedenen Größen.

Wäckergefelle. Hochwertige, feine Wäckergefelle in verschiedenen Größen.

Fröhliche Silvesterfahrt nach Blankenburg / Harz. Silvesterfeier und Festessen in Hotel „Weißer Acker“.

Stierche. Am Neujahrstag Ausflug nach Stierche. Abends gemütliches Beisammeln mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg.

Stierche. Am Neujahrstag Ausflug nach Stierche. Abends gemütliches Beisammeln mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg.

Stierche. Am Neujahrstag Ausflug nach Stierche. Abends gemütliches Beisammeln mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg.

Stierche. Am Neujahrstag Ausflug nach Stierche. Abends gemütliches Beisammeln mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg.

Stierche. Am Neujahrstag Ausflug nach Stierche. Abends gemütliches Beisammeln mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg.

Mietgesuche. 5- bis 6-Zimmer-Wohnung. Möglichst mit Garten bis 110-120 m².

Möbel. Formschöne Küchen. In allen Ausführungen billig und gut.

Möbel. Formschöne Küchen. In allen Ausführungen billig und gut.

Möbel. Formschöne Küchen. In allen Ausführungen billig und gut.

Möbel. Formschöne Küchen. In allen Ausführungen billig und gut.

Möbel. Formschöne Küchen. In allen Ausführungen billig und gut.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Kalte Wände! Nasses Wandel. Dagegen Isolierplatten auch für Zwischenwand, Dachstuhl usw.

Schwierigkeiten wurden gemeistert Die deutsche Viehwirtschaft im Jahre 1938

Eine Million Schweine aus Mastverträgen / Organisationsnetz vollkommen aufgebaut Dipl.-Landwirt Müller, stell. Vorsitzender der

Hauptvereingung der Deutschen Viehwirtschaft. Nachdem das Jahr 1936 eine weitgehende Zusammenfassung aller der wirtschaftlichen Viehwirtschaften...

Zum einzelnen Fall gelangt werden, daß das im Jahre 1937 in Angriff genommene Netz der Mittel- und Westmarkts bereits als vollkommen...

Als neue technische Maßnahmen in der Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaft im den abgelaufenen Monaten des Jahres die Viehwirtschaft...

Als wichtigstes Ereignis des letzten Jahres ist zu bezeichnen, daß es nach monatelangen Bemühungen um die Fertigstellung der Viehwirtschaft...

4.000 RM. und für Milchschweine um 3.000 RM. je 50 Kilogramm lebend erhöht wurden.

Das vergangene Jahr hat die Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaften und die Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaften...

Taatz A.-G. Halle, gut besetzt. In der ostpreussischen Saalpreussischen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen...

Gründungsbeitrag in der Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen...

Naufassung des Salzsteuergesetzes.

Auf Grund des Gesetzes über die Neufassung von Verbrauchssteuergesetzen vom 5. September 1938...

Verrechnungsbuch Prag-Warschau. Am 10. Januar werden die polnisch-tschechischen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen Viehwirtschaftlichen...

Magdeburger Zuckernotierungen. Berlin, 29. Dezember. Terminnotierungen. Weißzucker...

Reifere Metallnotierungen. Berlin, 29. Dezember. Preise für 100 kg. Silber 1 kg...

Wasserstände von heute!

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.) and water levels. Includes entries for Greibitz, Protha, Bernburg, etc.

Familien-Nachrichten

Am 28. Dezember 1938 brachten wir meine Frau, unsere gute Mutter

Elise Banse geb. Günther nach ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden an dem Südlirrhod zur letzten Ruhe.

Emil Banse im Namen aller Hinterbliebenen. Halle (Saale), Beesener Str. 250.

Reichsbahn-Oberingenieur a. D. Rudolf Seidelbach im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen Marie Seidelbach

Halle a. d. S., den 27. Dezember 1938. Die Beerdigung hat am Wunsch des Leichenträgers in aller Stille am 28. Dezember, auf dem Gertraudenfriedhof stattgefunden.

Kirchliche Nachrichten

für 31. Dezember 1938, Silvester und 1. Januar 1939, Neujahr.

M. 2. Frauen: Silvester 18 Jahresfeier... Maria: Silvester 18 Jahresfeier... Stephanus: Silvester 18 Jahresfeier...

Familiennachrichten

Am 28. Dezember 1938 brachten wir meine Frau, unsere gute Mutter

Elise Banse geb. Günther nach ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden an dem Südlirrhod zur letzten Ruhe.

Emil Banse im Namen aller Hinterbliebenen. Halle (Saale), Beesener Str. 250.

Reichsbahn-Oberingenieur a. D. Rudolf Seidelbach im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen Marie Seidelbach

Halle a. d. S., den 27. Dezember 1938. Die Beerdigung hat am Wunsch des Leichenträgers in aller Stille am 28. Dezember, auf dem Gertraudenfriedhof stattgefunden.

Kirchliche Nachrichten

für 31. Dezember 1938, Silvester und 1. Januar 1939, Neujahr.

M. 2. Frauen: Silvester 18 Jahresfeier... Maria: Silvester 18 Jahresfeier... Stephanus: Silvester 18 Jahresfeier...



Ob Junge oder Mädle?

das ist die große Frage vorher! Später ist es wichtig, d. richtigen Baby-Artikel beschafft zu haben.

H. Schnee Nachf. Große Steinstraße 81 Brüderstraße 2

Puppenwagen und Spielwaren

kauft man immer preiswert

Ono Schaaß

Reißestraße 33

Altsilber altes Silbergold

Juwelier Walter Ede Hauptpost

Mey's Stoffkragen

1 Dutzend 2.40 M niedriger bei H. Schnee Nachfolger

Keine Original-zeugnisse

Original-zeugnisse können nur Original-zeugnisse sein



Advertisement for 'Für die Festtafel' featuring a large illustration of a pig and text about fine sausages.

Advertisement for 'Feinste Wurstwaren' listing various types of sausages and their prices.

Advertisement for 'Delikate Konserven' listing various food products and their prices.

Advertisement for 'Butter-Krause' featuring a large illustration of a pig and text about butter and lard.

Wirtschaftlichkeit im Büro

ein Kapitel zur Leistungssteigerung der Betriebe

gleich mit den Kosten anderer Betriebe oder zum mindesten mit den Durchschnittskosten ihres Wirtschaftszweiges und trägt so dazu bei, die Wirtschaftlichkeit der deutschen Unternehmungen in Richtung auf eine Kosten- und Preisentlastung und auf eine Verbesserung unntiger Preissteigerungen zu fördern.

Buchungsmaschinen — das war früher eine Angelegenheit für schwerere Konzerne. Wir haben uns Buchungsmaschinen und Rechenmaschinen setzen lassen, die mit einer bewundernswürdigen Wirtschaftlichkeit die an sich fernstehende Arbeit mit großer Genauigkeit, nie verlassener Michtigkeit und vor allem in jeder Hinsicht erleichtert und dabei weniger als zwei normale Schreibmaschinen

kosten. Für alle Sorten Formulare gibt es da Vorricht-Einrichtungen, vollautomatische Papiereinwerfer, welche genau auf den Millimeter arbeiten, kurz für alle vorkommenden Buchungen sind Maschinen da, die besondere Arbeiten auf schnelle und sichere Art erledigen.

Größere Betriebe werden zahlreiche Buchungsmaschinen für ihre Zwecke verlangen. Auch hier ist eine reiche Auswahl vorhanden. Beliebige viel Zentralfwerte erledigen automatisch die Addition der zu addierenden Spalten, während ein Quotient für jede Kontenart gleichzeitig ebenfalls vollautomatisch den Zeh- und Sahaftab des Kontos errechnet. Entsprechende Einrichtungen sorgen für Vermeidung jeglicher Fehlbuchung; die Maschine sperrt automatisch,



wenn der Bediende versehentlich eine falsche Zahl abgelesen und abgeschrieben hat. — Was auf diesen Gebieten die deutsche Büromaschinenindustrie heute leidet, kann nur der erfahrene, welcher sich eine auf seinen speziellen Fall eingerichtete Buchungsmaschine vorführen lässt. Die bekannten Firmen sind hierzu jederzeit in der Lage, tun dies gern und kostenlos.

Es gibt heute bei unseren am Blau angelegten Büromaschinen-Firmen für jeden Betrieb erschwingliche Büromaschinen, Geräte, Organisations- und sonstige Hilfsmittel, welche die bisher nur schwer zu bewältigende Büroarbeit so wesentlich erleichtern, daß die Anschaffung zur dauernden Freude wird.

Behaglichkeit im Büro

Es gab eine Zeit, da galt es als Zeichen des fertigen Büros, möglichst abseits von allem zu sein, was mit Schönheit oder gar Schönheit zu tun hatte. Kahle Wände, abgegriffene Türen, schäbige Tische und Stühle, wenig Raum und viel Lärm, die alle nur zweckmäßig unmittelbar der Arbeit dienen — das war das Büro von damals. Es wurde von Männern bevollmächtigt, die Schutzärmel und Tintenflecken tragen und mit all diesen Unzukömmlichkeiten wohl Erlaubnis und Zustimmung unter Beweis zu stellen glaubten. Dann kam ein Büroluftzug, der ins Gegenteil umkehrte, aber nur auf die Räume des Generaldirektors beschränkt blieb, in welche nun Kühleis, schwere Lederteppiche, gemaltene marmorne Schreibtischgarnituren und Bronzen



Das moderne Büro

Der fortschrittliche Kaufmann, jeder verantwortungsbewußte Betriebsführer waren schon von jeher bestrebt, ihrer Geschäftstätigkeit die Mittel in die Hand zu geben, mit denen es ihr leicht und auf Arbeit läßt. Schönheit der Arbeit, unter dieser Devise ist manches gegen früher schöner und besser geworden. Auch der Staat hat ein großes Interesse daran, daß bei großer Wirtschaftlichkeit die höchste Leistung zum Nutzen von Volk und Staat in allen Wirtschaftszweigen erzielt wird.

Der Herr Reichswirtschaftsminister führte zu diesem Erlaß vom 12. November 1936 u. a. folgendes aus:

„Unter den betriebswirtschaftlichen Aufgaben ist in vielen Wirtschaftszweigen die Verbesserung des Rechnungswesens und die Einführung einheitlicher Buchhaltungs- und Kalkulationsrichtlinien besonders vorrangig. Einem einwandfreien betrieblichen Rechnungswesen und einem auf gleichartigen Kalkulationsmitteln beruhenden Infotensbereich kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Dies ermöglicht den Betrieben nicht nur den Ueberblick über die eigenen Kosten, sondern auch den Ver-



Ein modernes Konferenzzimmer



General-Vertretung

MAX SCHULTZ

Leipziger Straße 56 — am Riebeckplatz — Fernsprecher 26616

General-Vertretung



Schreibmaschinen - Vervielfältiger - Zubehör

Gustav Osterwald
 Bürobedarf — Büromöbel
 Halle a. d. Saale
 Merseburger Str. 1, am Riebeckplatz
 Fernsprecher Nr. 23725
 Vertrieb der Kappel-Schreibmaschine
 Neuzzeitliche Registrierungen und Durchschreib-Buchführungen

Wilh. Gürsch / Halle-S.
 Kefersteinstraße Nr. 5 — Ruf 362 47
Büromaschinen / Büromöbel
 Reparaturen für alle Büromaschinen
 GENERAL-VERTRIEB
 DER GROMA-SCHREIBMASCHINEN
 FÜR BÜRO — HEIM — REISE

— **BÜRO** —
 Bedarf • Maschinen • Möbel

Papier-Weddy
 (Aug. Weddy - Jaschke & Klautzsch)
 Halle (Saale), Leipziger Straße 22/23
 Ruf 247 58 • 263 90

Hermann Köhler
 Gr. Steinstraße 13
 Papierhandlung • Buchdruckerei
 Füllfederhalter / Bedarfswaren / Büroartikel
 Briefpapier mit Druck und Prägung
 Erika-Schreibmaschine

Friedrich Wohlfarth
 Große Ulrichstraße 53 — Ruf 25102
 Großes Lager in
gebrauchten Schreibmaschinen
 in allen Preislagen
 Neuzzeitlich eingerichtete Reparatur-Werkstatt für Rechen-,
 Buchungs- und Schreibmaschinen

CONTINENTAL
BSR-BUCHUNGSMASCHINEN
 Das Merkmal: Die Wählischeibe
 Maschinen mit senkrechter und waagerechter Addition und Subtraktion mit einem oder zwei Saldierwerken. Datier-Einrichtung, elektrischem Wagenrücklauf, Klarstern und Fehlersperre
 Vorführung und Organisationsvorschläge bereitwilligst durch
Friedrich Willner
 HALLE (SAALE) Am Leipziger Turm
 Sammel-Nummer: 27486

einigen. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, den Begriff „Schönheit der Arbeit“ zu schaffen. Der Zeit des behäuflichen Büros ist ein ganz besonderer, ebenso wie der Zeit des schlichten Mühlsteiners oder des häuslichen Bediensteten oder der angemessenen Diele und der profanen Küche. Es muß den eigenen Anforderungen dieses Arbeitsraumes Rechnung getragen werden, damit dieser Zeit des Büros Frieden kann. Und so muß man denn zuerst fragen:

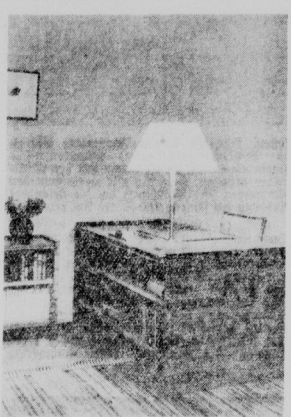
„Wann verlangt das Büro?“
Dann wird man zur Antwort erhalten:
„Nach Heberläufigkeit, nach Erhöhenfreiheit, nach leichter Säuberungsmöglichkeit, nach Hellheit, nach weniger aber annehmlichen Ruhepunkten, die die Konzentration fördern, die nicht ablenken.“

Es wird also zuerst daran zu denken sein, die vorhandenen Mängel, Schmutz, Schreibräucher und andere Zersetzungs- und Arbeitsmaterialien einzuräumen, so daß darin leicht Ordnung zu halten ist und ohne Zeitverlust, ohne unnötigen Schaden alles geordnet liegt. Was nicht möglich ist, muß auf Flächen herabgetragen und, falls nötig, in Säubern, Kesseln oder Schränken erhalten, damit der Raum ungestört wirkt und nicht unnötig vollbracht. Es sammelt sich weniger immer auf dem Tisch an. Um diesen Zweck der Raumhygiene und Reinlichkeit möglichst unabhängig zu machen, sei empfohlen, Mängel mit Vorhängen zu verdecken oder noch besser mit verstellbaren Metallgittern, Papieren, Tischen, Klappen, Schirmen usw. nicht heranzuziehen zu lassen, sondern außerhalb zu fächeln und möglichst große freie Flächen zu schaffen, die schnell und leicht gereinigt werden können. Durch diese größeren Flächen und den neuartigen freien Raum wird auch das Licht im Arbeitsraum mehr zu seinem Recht kommen.

Helligkeit ist eine der ersten Anforderungen, die man an einen schönen und angenehmen Arbeitsraum stellen muß. Die Vorhänge sollen dann auch nur bis zur Wanddecke gehen, die das Fenster begrenzt, sollen nie die Scheiben selbst bedecken. Unnötige Decken- und Schreibtischlampen sind heute — ebenso auf zusehender mehr — überall im Handel zu haben. Tapete oder Wandpapier ist möglichst hell, Vorhänge sind mit leicht zu bedeckten Mustern und hellen, zur Wand passenden Farben zu wählen. Die Tische und Stühle in ihren Formen dem Störner angepaßt

sein sollten, so daß keine Verkrampfungen beim Benutzen dieser Möbel eintreten, ist schon eine alte Weisheit.

Sind alle diese Grundbedingungen erfüllt, dann haben wir bereits ein Büro vor uns, das geräumig, hell mit freundlichen Farben und geeigneten Möbeln ausgestattet ist und schon einen gewissen Eindruck der Geselligkeit



verbreitet. Gewisse Kleinigkeiten aber werden erst die Vollendung geben, das gewisse Flair, das man von einem Raum verlangen muß, in dem man immerhin häufig oder Stunden zubringt. Vielleicht ist es ein großes, schönes Bild, vielleicht ein grotesker Statuierarbeiten, vielleicht ein leuchtend bunter Strahl aus dem Kristallglas oder Platten schweben. Vielleicht ist es auch eine Gede mit Früchten und Hader, wo das Kräftlich verstreut werden kann und sich die Nerven bei einer Tasse Tee oder Störner am Nachmittag entspannen. Ja auch eine Dörfchen, eine lustige Melodie

oder ein hübscher Zigarettenbehälter mit Finger können diesen besonderen Ton von Geselligkeit geben, können dem Auge Ruhepunkte sein nach besonders anstrengender Arbeit oder einen Mittelpunkt bilden, der zur Konzentration verhilft.

Hebertrieben aber sind Klappflachen, Zettel, die den Weg verzerren, Vorleger, über die man stolpern, Rollen, die leicht umgeworfen werden, Klammern, die viel Zeit zur Pflege erfordern und ähnliche erdümmernde Dinge. Sie widersprechen dem inneren Befehl der Arbeit und verzerren sich damit selbst zum Verschwinden.

Das Raumlicht — eine neue Art der Bürobeleuchtung

Die bisherigen Leuchten sind bewußt entweder für die Allgemeinbeleuchtung oder für die Einzelbeleuchtung entworfen; geschweigenfalls sind sie in einem Beleuchtungsapparat, der Leuchten, miteinander vereinigt. Nun ist es nicht jedermanns Geschmack, in einem halbdunklen Zimmer bei nur einschalteter Einzelbeleuchtung zu sitzen, sondern es ist für die Augen unter Umständen auch schädlich, aus dem Halbdunkel unmittelbar in die hell beleuchtete Fläche auf den Schreibtisch hineinzutreten, und umgekehrt kann man vieles nicht deutlich erkennen, wenn man vom hell erleuchteten Schreibtisch in das schlecht beleuchtete Zimmer hineintrifft.

Das Raumlicht befördert den Arbeitsplatz ganz hell und führt gleichzeitig Licht im Raum, und zwar eine angenehme, gemütsliche Beleuchtung. Der Lichtanteil für die Allgemeinbeleuchtung wird durch die Zirkulationslichter an die heute meist in sehr hohen Farben gehaltenen Decke und Oberwände geworfen, die das Licht in den Raum zurückstrahlen. Bei dieser Beleuchtung ist es, ohne weiteres möglich, sich ein gemütliches Bild aus dem Strahl zu nehmen. Der restliche Lichtanteil der Lampe wird durch das Streulicht gegen die weißfarbige Zimmerfläche des großen, aus lichtdurchlässigen Material bestehenden Vordachfensters gemessen. Von der weißen Vordachfensterfläche wird das Licht auf den Schreibtisch gerichtet und erhellt den einen oder den anderen Härter und im weiteren Ausmaß, als das durch die üblichen Schreibtischlampen geschieht.

Fern vom Büro Mit Skiern ins neue Jahr Von Annemarie Kirmüller.

Silvesterabend.
Unruhig schlief ich den Abend und hielt die Erde fest in einer weichen warmen Mantel ein. Draußen vor der Stadt ist es einfallend und kühl. Langsam, ja fast beschämend, als dürfte ich die weiße Decke zu meinen Füßen nicht zerreißen, gebe ich — die Hand gehoben — am Tisch entlang. Auf der Straße habe ich keinen, schau hinunter auf den Asphalt. Mir ist, als hätte ich kein fernes Hausfenster — doch nur die alte, liebe Melodie klingt noch vom Sommer in mir nach. Und kein Klagen ist vernehmbar, und kein Eis bedeckt der fallende Schnee. Ein feines, weiches Schneidgeräusch steigt in mir auf. Ich muß an die vielen herrlichen Sommergerichte denken, die ich im Waldweg auf dem Wasser verweilte.

Acht liegen durch Schnee und Sonne tot vor mir. Nein! Ich spüre ja das Leben, das Leben, das sorglos behütet unter dieser weichen, weichen Decke seiner neuen Natur, erheben entgegen dem Winter. Ist nicht die Luft, die weiche Winterluft ein. Was man nicht auch diese Hilfe, schlafende Welt leben?

Es hört auf zu klingen. Am dunklen Nachthimmel wird die schmale Spitze des Mondes sichtbar, unruhig zitternd. Ist nicht die Welt hinter mir wie die Winter der Stadt hinter. Dort feiern jetzt die Menschen im Familienkreis oder in freudiger Gesellschaft Silvester! Lieberall wird es laut und wirbeln! Wie mich herum aber ist es ganz still. Meine Ähre ziehen einzelne Spuren; leise nur flüstert der Schnee.

Nur habe ich den Wald erreicht! Der Weg wird mich leiten. Ich fühle aber einen merkwürdigen Frieden. Zeitlich hört man kein Klagen und Zittern. Erhöhen werde ich stehen. Mir ist gerade, als wären mir alle Stämme; warum hörst du meine Rede? Was mich doch schlafen! Vorwärts gebe ich weiter, immer weiter.

Auf dem Gipfel bleibe ich stehen, rufe aus, an eine Sonne dich. Ziel haben sich ihre Zweige unter der Last des Schnees. Einmal habe ich in die flimmernde Fernen blickt. Wieder ein Jahr zu Ende. Hier, an der gleichen Stelle, an dem gleichen Felsen, unter diesem Sternenschein, begann ich es mit heiligen Hoffen und Wünschen. Es schenkte mir viel, Freude und Glück, es brachte auch Leid und Enttäuschung! Noch einmal empfinde ich den Schmerz, fühle die Freude!

Aus meinem Denken weichen mich die Neujahrsplänen! Von tief, tief unten dringt ihr Schall heraus zu mir in die Einsamkeit. Ihr Klängen und Sagen verhallt im feierlichen Wald. Neujahr! Neues Jahr, neuer Anfang, neue Hoffnung, neues Leben, neue Kraft! Möglich ist eine große Freude in mir. Ungeliebt erachte ich die Erde, fremde sie hinein in den Schnee — die Winter beginnt!
Es ist eine tolle, tolle Freude! Ich bin in neue Jahre hinein! Wie wohl, was es mir bringen wird. Guten neuen, frohen und neuen, blühenden Leben gemü!

Nach Büroschluss

Gesundheitsregeln 1939 für ältere Knaben

Januar:
Dem Frost zu weichen, daß er nicht etwa dich bringt an.
Nur frisch heftiges Baden.
Versteht mit Zucker und Honig.

Februar:
Acht wohl, o Mensch, auf deinen Wangen
und füll nicht zu viel Eisen ein.
Was sich viel eher löst ertragen.
das ist ein guter, alter Wein.

März:
Am März ist nichts schöner als ein gutes Wasser, meist es dir, wenn es durch Hopfen und durch Holz vermischt ist in gutes Bier.

April:
Willst du gesund erhalten dich, denn dich Baden das Wasseroffen.
Reines Wasser nur anzuhaben, denn innerlich ist Regen besser.

Mai:
Der Mai, trotz allen feinen Reizen, ist meist bei uns zu Ende kühl.
Berahnt nicht, innerlich zu heizen, wenn dich befeuchtet ein Kräftigkeits.

Juni:
Berahnt nicht, was die Natur erschaffen hat zu deinem Wohl.
In einer rechten Sommerluft gehört durchaus die Erbsenbohne.

Juli:
Zum Aufenthalt in heißer Zeit empfiehlt sich Keller sich am meisten, wenn gute Keller hübscher ist.
In Durstes Mai dir Weiland leisten.

August:
Der Stand ist oft im Sommer groß und sehr verderblich für die Kehle, drum spüle, spüle, liebe Seele, ihn fleißig mit Getränken los.

September:
Ist nicht zu viel unreife Pfannkuchen, und wenn sie reizen deinen Gaumen, sehr viel reiner und mehr die Nüsse und Pfannkuchen in Form von Strohwitz.

Oktober:
Zieh im Oktober fleißig zu, wie du gesund kommst in den Winter.
Am besten wohl gelangst du bei einem guten Trunk dahinter.

November:
Bei Neel und ohne Sonnenanfang bekommt der Wein deiner Keber gut, bei kaltem Wind und vieltem Regen geriecht er deiner Nüsse zum Segen.

Dezember:
Des Wintes Unbill abzuwehren, ist fleißig in den Keller leeren.
Ein alter, unverfälschter Wein erzipst die weichen Arzneien.

Epika
Ist richtig.
Curt Woide
Stempeln 21
Büro-Bedarf

Geh mit der Zeit, schreib auf
KLEIN-URANIA
Karl Pretsch
Aelteste Spezialreparaturwerkstatt für Büromaschinen aller Art
Thomasiusstraße 16, Tel. 233 43

Schreibmaschinen
Schreib-Buchungsmaschinen
Mercedes
Hauptvertretung:
Aug. Wobly, Paschke & Klautsch
Halle (S.), Leipziger Str. 21
Ruf. 33670, 33690

Verleih Genge
Friedrichstr. 52
Ruf. 299 21
Verleih
Jahres- und
Abrechnen

Kaufm. Privatunterricht
in Maschineschreiben,
Kurzschrift, Buchführung.
Beginn jederzeit
W. Bemer
Halle, Beesener Str. 1
Am Rannischen Platz • Ruf 35724

und Schilder jeder Art
gut und billig bei
Stempel Pfauisch
letzt Königstraße 91, Ruf 2908
(Innere Apotheke des Waisenhauses)

MAUSER
10 Tüsten-Addier- und Buchungsmaschinen mit Hand- und elektr. Antrieb
MAUSER-WERKE A.G. OBERNDORF A.M.
Generalvertretung:
Herbert Mann
Halle (S.), Leipziger Str. 52 — Ruf 36057 u. 290 68

Stempel
Schilder
Strablonen
Stempel Schubert
HALLE S.
Leipzigerstr. 33
am Riebeckplatz

Entlaste Deinen Kopf
Rechner
ASIA
Addier- u. Buchungsmaschinen
ASTRAWERKE AKTIENGESELLSCHAFT CHEMNITZ
Generalvertretung:
Große & Wittman
Leipziger Str. 48 49
Ruf 33670, 33674
Haus für Büromaschinen
Torpedo-Schreibmaschinen
Hamann-Rechenautomaten
Walther-Rechenmaschinen
Ormig-Schnellunddruckmaschinen
A. S. B. Staffelsicht-Kartei

Die Gefolgschaftsräume sollen der Entspannung und Erholung dienen. Lassen Sie daher regelmäßig die Saale-Zeitung auflegen. Zeitungs-halter werden Ihnen gern zur Verfügung gestellt.
Mitteldesland / Saale-Zeitung
Abteilung Vertrieb.

Deutsche Karls-Universität Prag

Zum bevorstehenden Semesterbeginn an der ältesten deutschen Universität im Zeichen der neuen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakei

Von unserem aus Prag zurückgekehrten Hauptschriftleiter Dr. Harald Oldag

Am Ostmarkt der Prager Altstadt, einer häufigen Straße gegenüber, stehen zwei große alte Häuser, architektonisch unbedeutend und wenig gepflegt. Zwei Toreingänge öffnen den Zutritt zu früheren Treppenaufgängen und Höfen. In der Innerecke des rechten Hofes hat sich eine Gemäldergalerie angebracht, deren eines die Aufschrift „Deutsche Universität“ trägt. Es führt in das frühere Stadtpalais des böhmischen Adelsgeschlechtes der Buzenow. Ein lateinischer General gleichen Namens liegte einst am Weichen Herad. Unten vor seinem bezeichneten Wohnort, die Schönheit der alten Adelspaläste auf der Prager Kleinseite hat seinen Sitz erreicht, steht das Zochhaus, Franz Schmatzky's Zochhofgebäude. An diesen beiden altertümlichen Palästen ist ein Streifen der deutschen Universität untergebracht.

Ab 1912 durch den letzten Fürstbischof, in der Fürstbischofliche hoch ein ständischer Beihilfe, ehemaliger Konsulatsrat und nicht eben freundlich, Ein schmerzlicher Hof, dessen Gedenkbau und Marienkirche, deren, nimmt nicht an. Hier hat der Zochhofgebäude, der im Gedächtnis dieses abendlichen Zochhofes einen Hofen bezieht. Auf der anderen Seite der Straße befindet sich eine sächsische Gemäldergalerie, die eine sächsische Buchhandlung, ein sächsische Buchhandlung. An den Kellern stehen auch Gemäldergalerie von Ostmarkt ihre Vorläufer unter. Das Aneinander ist der Hof ein beliebter Treffpunkt für eine gewisse Zirkel einiger Meßbesitzer, deren weltliche Vertretung ein beherrschendes sächsisches Anwesen ist. Der Legation, der eigentlich den Hintermann des Hofes fröhlicher istlichen und überreden sollte, plant beide Anwesen zu erwerben. Wie sollte man ihm auch Verständnis für die Wünsche einer deutschen hohen Schule verweigern? Und im folgenden: Füssen nicht 20 Jahre lang die Zochen von allen Täufern Prag, daß die Deutschen mit ihrer Universität zum Tode gehen sollten?

Auf sichtlich betrübten und angereizten Gesichtern las ich mich zu den Zeitungen hinan. Das ist nicht, ist ansprechende „Sintertruppe“. Niemand wird denkwürdig, mit wenig unwürdigen Methoden der sächsische Staat von seinen die altvertraute sächsische Universität auszunutzen vor sich hat. Die Klänge, in denen hier deutsche Hochschullehrer und deutsche Studenten arbeiten müssen und allen Widerwärtigkeiten zum Trotz ihre hohe kulturelle Mission ausüben, haben, sollten jeder Beschuldigung. Eine Zerkleinerung gibt es nicht. Verwirklichte Ziele schmelzen in den verwinkelten Lichtarmen Säulen und haben Tode und Wunden mit so hoher Aufsicht überlassen, daß unangemessene Spionage auf ihnen ganz Strafmaßnahmen entwerfen konnten. Ziele und Tische sind verbrannt. Kein Tisch nicht den anderen. Mit dem Augenblick, als die unheimlichen Schranken nicht es nicht anders. Von den internationalen Anlagen schmeide des Zochhofes. Bei den im Buzenow-Palais untergebrachten Räumern der Universität und des Rektorates steht es nur großartig besser.

Dies alles ist nun aber nicht etwa wiederzuerholen, nur zu dem Schluß zu kommen, man sollte sich aus solchen Verfall befreien zu rufen. Es ist vielmehr in solcher Unzufriedenheit deshalb vermehrt, weil dieser von den Tschechen schuldhaft herbeigeführte Zustand geradezu nach Wiederherstellung strebt. Denn in heruntergeworfener und nutzlos angelegte Gebäude und Mängelstellen zweifels ohne sind, sie stehen auf geschwunden Boden und erheben selbst im Gewande der Kunst noch einen unangenehmen Anblick. Hier, mitten in Prag, hat die sächsische deutsche Universität ihren Platz. Sie wird sich nicht auflösen — heute weniger denn je. Sie hat durch das Bewußtsein von Jahrhunderten geheilte Rechte. Dies in wenigstens hundertjährig — innerlich ist es nicht gelungen — verborgen werden ist, löst sich wieder in Ordnung bringen. Es gehört nur etwas Gutes — und vor allen Dingen viel guter Wille dazu. Und da die Deutsche Universität Prag gleich den anderen Hochschulen in Prag und Brünn heute mit in den wichtigsten kulturellen Zusammenarbeiten steht, liegt es außer Zweifel, daß diese Wiedergutmachung roß und mit Energie Prag greifen wird.

In den ersten Tagen des neuen Jahres werden nun viele Humberte, ja Tausende deutscher Studenten, sei es aus dem Inlandsbereich der GDR, sei es aus dem breiten Studentenland, sei es aus der Ostmark und dem Reich, wieder nach Prag kommen, um an gewohnter Stelle ihre Studien fortzusetzen. Denn mögen, insbesondere für das „Schönheit der Arbeit“ fordernde reichsbürgliche Auge Mängelheiten und Gebäude noch so unzu-

ständig sein, — das, was das Sein dieser deutschen Universität ausmacht und seit Jahrhunderten ausgemacht hat, bleibt im Kern dem sächsischen Charakter der vorangehenden beiden Jahrzehnte und der Lehrenten dieses Semesters und Herbstes stand. Vorkämpfer, Seminarer, Assistenten und Assistenten sind und stehen zu neuem Einfluß bereit. Daß das so ist, daß vor allem das halbe Jahr zwischen März und Anfang Oktober überstanden wurde, ohne Silberfäden des sächsischen Fabels und ohne daß alles kurz und klein geschlagen worden ist, darum hat sich der in dieser schicksalhaften Zeit zum Rektor berufene Professor Otto ein liebenswertes Verdienst erworben. Als im September fast alle Studenten und Professoren Prag verließen, herrschte er auf seinem Posten aus. Verfolgt, belächelt, Nach für Nach seine Wohnung und später seine andere Erscheinung wendend, wußte dieser tapfere Mann nicht von seinem Posten und hielt Wacht über das ihm anvertraute ehrwürdige Kulturgut. Der geachtete Märker und Ise, die an seiner Seite blieben, haben schwerere Zeiten hinter sich. Mit ihrem fastlichen Einfluß haben sie ihren Namen zumal in die Annalen der westdeutschen Geschichte der Prager deutschen Universität eingeschrieben.

Was dem 1. Oktober hat Manigfaltigen Otto dann sofort erledigt dafür erkannt, daß alle Angehörigen des Lehrkörpers und der Verwaltung unverzüglich an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten. Das war nicht immer ganz leicht. Manche hatten bereits ihre Stelle halb abgegeben, um ins Reich überzusiedeln, wo es sich zweifellos angenehmer leben läßt. Dieser oder jener hatte sich etwa daran gemacht, dem Ruf an eine andere Hochschule, jenseit der Grenzspalte zu folgen. Es gab Me-

diziner, die schon Ausflucht nach einer lateinischen Praxis in Karlsbad, Aufsig oder Reichenberg hielten. Das war zwar menschlich verständlich, konnte aber nicht gebilligt werden. Denn bei kulturellen Vorposten ist es nicht anders als bei militärischen. Die Hüften selbst im größten Notstande nicht verlassen werden. Und so wurde der Rektor manchmal eine harte Hand beweisen, um unter allen Umständen zu verhindern, daß der Wegener die deutsche Universität etwa als nicht mehr existent und lebensfähig hätte betrachten können. Mander Tische hatte das herbeigeführt.

So aber ist die deutsche Universität in Prag in jeder Weise „betriebsfähig“ geblieben und kann nun wieder ihre Arbeit aufnehmen. Die heißt vor allem einen neuen Heiligtum, die durch den Winterüberstandenen besetzt sein muß. Im Jahre 1934 ist z. B. das Maß an die beiden geschichtlichen Gebäude am Ostmarkt anziehende altwertige Carolinum grundbunadmäßig der sächsischen Prager Universität übergeben worden. Um den Deutschen die seit Jahrzehnten abgeräumte Platznahme der sächsischen als Zeits ihrer akademischen Leben und Promotionen ungenügend zu machen, ließ man bauspezifische Gründe aufzuarbeiten, vermaßelte den kunstvollen Zochhof in ein Zimmererfeld und baute nun fast mehr als vier Jahre lang in beständigstem Schmeidetempo an dem Gebäude herum. Wenn man schon keine Akzeptanz besaß, das Haus allein für die Tschechen in Benutzung zu nehmen, so sollen wenigstens die Deutschen sein Vergnügen mehr an ihm haben. Es war dies eine neue Gruppe der selbstbetriebligen Denkmalen der sächsischen der deutschen Universität, die nicht bloß in der unheimlichen Winkel am Ostmarkt manifestiert worden ist.

undium nach oben ist deshalb unerlässlich. Auch scheint eine Revision der Professorengehälter erforderlich. Denn auf der gegenwärtigen Einkommensbasis besteht für die nun an Inflation bedingten Gewerbetreibenden kaum noch die Möglichkeit, ins Reich zu reisen und die verfallenen und fadensüchtigen Verbindungen dortin aufrechtzuerhalten. Sorgen macht den deutschen Professoren und sonstigen Angehörigen der Universität auch die Altersvergrößerung und vor allem auch die Vergrößerung der Witwen. Man wird der bereitwilligen Meldung vieler Professoren, Assistenten, Schwestern und sonstigen Angehörigen der Universität, belagerten eine unbeschreibliche Stellung im Reich zu erhalten, nur freuen können, wenn Schwestern und Angehörigen die achseln werden, daß das Alter wie auch die Witwenfähigkeit hinderende gehindert sind und daß die Pensionäre, wenn sie es wünschen, ihren Lebensabend auch in Karlsbad, oder Meidenberg oder München verbringen können, auftritt ihre Zukunft einem anderswohlfühlen, wenn mit uns auch befremdeten Staatsbürgern, anvertraut zu sehen.

Wahrheitlich wird es überhaupt notwendig sein, ein vollkommen neues zwischenstaatliches Statut über die Universität in schaffen, deren Konsolidität mit etwa 2500 Studenten richtig befristet werden müßte, wenn sie ihren vollen Aufgaben und in Zukunft gerecht werden soll. Vorfristig bestehen die Gebäude einer abschließenden gründlichen Überholung, Verfalls und Sanierungsarbeiten müssen sorgfältig und modern ausgearbeitet werden. Die Studentenenschaft braucht entsprechende Studien- und Kameradschaftshäuser. Ob es zweckmäßig sein wird, die deutsche Technische Hochschule in Prag mit der Universität zu verbinden und, was vielfach angeregt wird, der Universität auch die Deutsche Musikschule und eine Pädagogische Akademie anzuschließen, mag der Zukunft vorbehalten bleiben. Sicher ist nur, daß eine Unionspolitik in aller Evidenz erfolgen wird, bei einer neuem teilweise unabhätigen Beschäftigung des unheimlichen universität ist, berufen den deutschen Kulturleben in anderswohlfühlen Umkreis zu würdigen und überlegen zu verankern, daß dem sächsischen Volk dadurch ihr geistige und seelische Arbeitsfähigkeit mit dem Teufelstum so leicht wie möglich gemacht wird.

Dazu sind intensive Vorbereitungen erforderlich, und die Tschechen sich auf das Ernsthaftigkeit mit dem deutschen Leben und der deutschen Kultur zu befaßen haben werden, so wird auch das deutsche Volk seine Kenntnisse über das Tschechien in erweitern und vertiefen bestrebt sein. Das gleiche gilt für die Slowaken und die Karpaten-Ukrainer. Es wird deshalb auch künftig unerlässlich sein, daß eine gewisse Anzahl reichsbürgerlicher Jung- und Altadamen aller Nationalitäten die sächsische, slowakische und ukrainische Sprache beherrschen. Das über längere Zeit die meisten Tschechen, Slowaken und Karpaten-Ukrainer die deutsche, und damit die mittel- und osteuropäische Verkehrsprache lernen (sich viele beherrschen sie bereits), ist selbstverständlich. Nur je häufiger damit die Sprache der Germanistik, für und die der Slavistik, die auf Grund der neuen vorkrieglichen Beziehungen in Zukunft eine hervorragende Rolle zu spielen berufen ist. Man wird deshalb wohl auf diese gehen müssen, auf einer Anzahl angesehener Mittelschulen im Reich das Tschechische, Slowakische und Ukrainische als Lehrsprache einzuführen.

Die Deutsche Karls-Universität Prag acht also einer großen Zukunft entgegen. Sie wird eine der wichtigsten Keimzellen deutsch-slavischer Zusammenarbeiten sein. Ein neues, durch Kleinkritik und Sabotage nicht mehr gestört, geistig und wissenschaftliches Leben wird durch in ihren Vorlesern und Seminarern in freierverbreiteter Atmosphäre erwachen, und es wird wieder die Zeit kommen, da deutsche Studenten sich in Hochschulen in Prag zu bilden und Hochschullehrer sich in Prag in der sächsischen Kultur der sächsischen, rühmliche Kampf der Tschechen gegen das Dörflichkeit noch nicht entwirren, der Prager Prager Studenten der Kommunisten werden in erneuerter Einigkeit erkennen. Und wenn eines von ihnen davon spricht, daß in den Karpaten die Berge heiligt sind, dann wird auch der scheinendste Student nicht mehr eine nur sehr geringe Bevölkerung von jener sächsischen Klänge haben. Die ein fast ausschließlich kleindörfliches gerichtetes Kulturleben neben völlig aus den Augen verlor. Prags deutsche Hochschule wird unstrahlend in die Zeiten des Ostens und westwärts mit den berühmtesten Kulturintellektuellen des deutschen Binnenlandes, — zum Ruhme des werdenden Reiches und einer europäischen Neuordnung, die den Willen des Ostens einen Frieden aufrichtiger Zusammenarbeiten und gegenseitiger Verständigung verleiht.

Wiedergutmachungen, die unverzichtbar sind

Man sieht nicht nur das Carolinum freilich nicht an. Das ist keine Kostbarkeitsliste, die man herbeigeführt. Aus einem frühen Anblick ragt der sächsische gotische Erker der Alma. Aber drinnen herrscht ein chaotischer Zustand. Die Klänge, die hier die deutsche Universität noch benutzten, sind ebenfalls vernachlässigt wie die im benachbarten Zochhaus und im Palais Buzenow. Eine sächsische Meise hat im Erdgeschoss und — scheinbarweise — die sächsische Hochschule für Politik. Aber nach außen? — Nach außen ist das schlecht gewahrt. Die Tische haben sich auf solche Methoden noch immer verlassen. Nur die Zukunft ist es aber mit solcher Notwendigkeit nicht mehr sein. Klarheit, laubere Abgrenzung, ordentliche Reorganisation des akademischen Organisations und des gesamten Unterrichtsorganisations sind jetzt unerlässlich.

Dazu gehört unter anderem auch die Zurechtweisung der beiden Zochhofgebäude der Deutschen Universität Prag, der stark V. und des Kapitels Clemens VI. die wiederum nicht vernachlässigt werden dürfen. Dazu gehört auch die Wiederherstellung ihres altvertrauten Namens. Die Bezeichnung „Deutsche Karls-Universität Prag“ steht ihr zu. Nachdem der deutsch-sächsische Kampf für alle Zukunft abgeschlossen ist, gilt es auch für die sächsische Universität die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den deutschen Alma mater Pragens wiederherzustellen. Man konnte auch im Carolinum wieder friedlich miteinander ankommen, wenn die Tschechen es nicht vorziehen sollten, was nahe läge, auf diese Teilhaberschaft überhaupt zu verzichten. Das dürfte für sie um so leichter sein, als sie sich längst eine neue und moderne Universität gebaut haben. Doch ist das nicht ausnahmslos. Die Hauptfrage bleibt, daß der Kleinritz anhängt (nachdem der Großkrieg entschieden ist) und daß die Reichsbürgerei der Deutschen Universität wiederhergestellt bzw. neu fundiert wird und dann, im großen wie im kleinen, unangestört bleibt.

Daß so eine lokale Zusammenarbeit möglich und notwendig ist, dafür bilden die Universitätsverhältnisse gute Beweise. Die Klänge beider Nationen sind im Prager Alma mater in freundschaftlichem Zusammenarbeiten, einem unangenehmen Komplex, in dem neben der sächsischen jeweils die entscheidende deutsche Klänge ihren Platz hat. So gibt es eine deutsche Universitätsverwaltung und eine sächsische, eine deutsche Universitätsverwaltung und eine tschechische. Zwei Völker weiteten hier miteinander in wissenschaftlicher Arbeit und in der Betreuung der Studenten. Die Verwaltung liegt in den Händen des sächsische-slowakischen Staates. Er hat dafür einen Direktor bestellt, der das Pflanze- und Hilfspersonal anstellt und beaufichtigt.

In den Krisentagen vom September und Oktober hatte sich um der damalige (sächsische) Rektorsdirektor Dr. Puchner schwere Verhandlungen zwischen kommen lassen. Er erzieht die deutschen Schwestern und Bediensteten

nen freilich, hinderte die Kräfte daran, deutsche Klänge aufzubauen und betrieb mit allen Mitteln ihre Verdrängung. Zeit lang und Tag war es mit der Patientenverwaltung zu behandeln worden, daß eine an unmodernem Denken alle einleitenden Krankheitsfälle den Deutschen an geraden Tagen den sächsischen Klängen überließ wurden, wobei das sächsische Überleben bestand, deutsche Patienten grundsätzlich in die deutschen Klänge zu schicken, und Tschechen, die Wert darauf legten, an die sächsische Kollegenschaft abzugeben. Ende Dezember veränderte dann wieder der Zustand der Kranken. Und es dauerte eine Weile, bis nach einem deutschen Besuch die sächsische-slowakische Verwaltung ein und die sächsischen Direktor verschwinden ließ. Seitdem hat sich die Reagenen der deutschen Klänge, obwohl ihnen inzwischen das tschechische Hinterland fehlt, wieder eingestellt. Natürlich ist unter den Patienten mehr Tschechen als früher.

Die beiden national vertriebenen Klänge zeigen unterschieden sich aber auch auf wissenschaftlich. Die Tschechen sitzen sich im Westlichen auf die französische medizinische Schule, die Deutschen auf die deutsche medizinische Wissenschaft. Obwohl die sächsischen Klänge vielfach weit moderner ausgerichtet sind als die deutschen, gingen und gehen doch viele sächsische Patienten lieber in die deutschen Klänge. Einmal mehr wach von der deutschen Schamlosigkeit und der deutschen Kräfte und Praxis mehr hält als die deutschen Kräfte und Praxis. Und nun anderen mag mit mir sprechen, daß der persönliche Umgang mit den Kranken von Seiten der deutschen Ärzte und Schwestern herzlich menschlicher und freundlicher sein soll als im sächsischen Klinikbereich. Der Tscheche ist von Natur rauer, ja gröber, und verfallener Ehrgeiz und lebenswidrige Angelegenheiten gehen ihm weithin ab. Er ist, wie seine Sprache klingt, — vielfach barsch und trübsig. Aber das braucht nicht gegen seine sachliche Intelligenz zu sprechen. Nur erzieht er die Zusammenarbeiten nicht gerade. Wo unter Wille ist, hat sich jedoch noch immer ein Weg gefunden. Und so könnten zwei durch Jahre langsame Klänge aneinanderdendrierende Völker besser und menschlicher zusammenfinden, als Zeite an Zeite in Klänge gehen. Kraft und Schwermut? „Dienstleistungen“ der Tschechen kann gerade von dem Klinik-Verfall am Prager Karlsplatz angesehen!

Natürlich wird es hier, wie auch bei den anderen durch Jahrzehnte vernachlässigten Universitätsverrichtungen eines erheblichen Einflusses neuer Mittel, und zwar organisatorischer und finanzieller, bedürfen, damit das kulturelle Schicksal, das den Tschechen wie ungetrennten Tschechen gleichermaßen bevorsteht, erreicht werden kann. Daß dies die gesamte deutsche Universität in Prag einschließlich mit nicht einmal zwei Millionen Reichsmark auskommen müssen, die naturngemäß bei weitem nicht ausreichen können. Eine erhebliche Auf-

Frankreich

Das französische Volk am Scheidewege

v. G. Paris, Ende Dezember.

Frankreich hat vielleicht seit Napoleon III. — ebenfalls aber seit dem Weltkrieg — nicht mehr einen so entscheidenden Wendepunkt in seiner Politik erlebt, wie er kürzlich durch das Münchner Abkommen gekennzeichnet ist. Die kontinental-europäische Politik, die zunächst auf Vorkriegsstand abgestellt, dann der Verteidigung des Versailles-Systems untergeordnet worden, hat ihre Grundlage verloren. Erkenntnis dieser Tatsache ist allmählich Allgemeinart nicht nur der unpolitischen Schichten des Volkes, sondern auch der politisch führenden Kreise geworden. Zunächst hat sich dies am deutlichsten in der Vergangenheit, der den begangenen Fehlern und zum Teil der Frage der Schuldigen galt. Verspannen begreifen sich aber zum Schluß des Jahres neue Richtungen abzuzeichnen, denen Frankreich folgen kann.

Der Besuch des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, und die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung legen die Grundlage für eine Neugestaltung der Beziehungen zwischen Großbritanien und dem heutigen Frankreich. In der weitestgehenden europäischen Politik gekennzeichnet. Die übrigen Fragen, die sich für Frankreich zur Zeit stellen, wie die Verständigung mit Italien und die Lösung des spanischen Bürgerkriegs stehen am Rande des zentralen Kernproblems: des französischen Imperiums. Geht auf die Zusammenarbeit mit England, die nach Möglichkeit durch Einbindung der Vereinigten Staaten gesichert werden soll, will die französische Regierung das Schwergewicht ihrer Aktion auf die Stärkung des Imperiums verlegen. Die Voraussetzung dafür ist, daß im Mittelmeer klare Verhältnisse eintreten und nicht zuletzt, daß das Mutterland die Ruhe und Ordnung wiederherstellt, die seit Jahren durch häufige Erdstürmen gestört ist.

In der Innenpolitik ist die Entwicklung der letzten Jahre nicht so viel abgebrochen wie auf dem Gebiet der Außenpolitik. Immerhin ist durch den Scheitern der sogenannten Volkstroupe eine Abkehr von den bisherigen Methoden möglich geworden. Auch in dieser Hinsicht vollzieht sich eine einschneidende Wandlung erst zum Schluß des Jahres, obwohl das wichtigste Merkmal der Staatsführung übernommen. Monate verstrichen jedoch, bis die Regierung angeht der kommunalistisch-marxistischen Voraussetzungen sich entschloß, die Jügel fast auszulassen. „Es ist nicht das Ziel der gegenwärtigen eine starke Regierung sein wird“, äußerte Daladier den Pressevertretern gegenüber, als er sich damals anordnete, sein Kabinett zusammenzustellen. Vielleicht dachte er wieder an den Scheitern 1934, wo er dem „Erdbeben“ der Straße und ihrer Zerschlagung gewichen war. Vier Jahre waren seit dieser Niederlage vergangen. Fern der „arabischen“ Politik, hauptsächlich über die Äiten des Kriegesministeriums nebelhaft, habe Daladier sich bemüht, in seiner sozialistischen Partei allmählich das verloren Selbstbewußtsein wiederzuerlangen, das sie seit der Selbsttätigkeit führen soll.

Präzise kam es der Regierung anzuhaben, daß das Land der ewig halben Entschlüsse müde geworden war und die Krise der

Autorität auch parlamentarische Kreise zum Nachdenken bewog. Unter gewöhnlichen Umständen wäre Daladier längst gestürzt worden (der „arabische“ „arabische“ ist angeht des Scheiterns von 1934) in mehreren in sechs Jahren gerechtfertigt; aber er hat schon zwei Jahre lang überdauert, indem er einmal zwei ausweichende Minister sofort durch Vertreter der gleichen Partei ersetzte und später einmal die Ministerialräte der Justiz und der Finanzen zwischen Paul Reynaud und Raymond Poincaré austauschte. Dem Gebot der Stunde gehörend, hat Daladier sich ebenso wenig scheut, seine Mehrheit zu ändern. Allerdings hat Daladier unter dem Einfluß des häufig abgepaltenen Kabinetts und seiner eigenen Ideologie und Wirklichkeit schwankenden Partei noch oft geögert, bis er einfaßte, daß es ihm doch wichtiger ist, die kommunalistisch-marxistische Sabotage gegen Politik sich nicht zu einem drohenden Gegen-

rattifiziert verabschiedet hätte, wäre Daladier wahrscheinlich nicht so weit, wie er heute ist — oder sich minderten sein kann.

Die Freude über den in München erreichten Frieden hatte ihn vielleicht überstrahlt, jedenfalls ließ er sie abfließen, ohne zu handeln. Das Gefühl der Zeit drängte ihn nicht weiter. Die Deber der bolschewistisch-jüdischen Internationale auf. So sah man am 3. November Paris unter dem Schuß von Militär und Polizei ruhig an der Arbeit: das war neu. Aber es ist klar, daß Frankreich nicht durch provisorische Energiebeimetre geteilt werden kann. Nur eine längere Stabilität vermag Abänderung zu schaffen. Da ein autoritäres Regime den Anstößen seit Blaise Hachon noch immer verweigert, obwohl keine Demokratie ist, so selbstherrliche Diktatoren auszuweisen hat wie die dritte französische Republik.

Italien

In diesem Zeichen wirst Du siegen!

Dr. Ho. Rom, Ende Dezember.

Das abgelaufene Jahr mit seiner vollen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung ist ein wichtiges Jahr für Italien im Zeichen der Achse Rom-Berlin. Die bei der Heimkehr der Diktator ins Reich lautgewordenen Zweifel, ob die auf dem Berliner Weltfeld verhandelte deutsch-italienische Selbstpolitik, die „historische Versöhnung“ anstehen würde, hat die Triumphe des Führers durch Italien, haben die im Palazzo Venezia zwischen dem Führer und dem Fuere gemeldeten Triumphe bestätigt und überdies die Zusammengehörigkeit zweier Völker bezeugt, das unter dem Namen „Achse“ zum A und O der italienischen Außenpolitik geworden ist.

Die entscheidende Feuerprobe konnte diese Politik in jenen schicksalshohen Septembertagen bestehen, die durch den ausfallgelagerten Versuch des Fuere zur Zusammenkunft mit München führten, wo mit der Nachdenkung im Donauraum, anfangen mit der Rückkehr der Zuhilfenahme ins Großdeutsche Reich, der Revisionssprache eingeleitet wurde, der nach italienischer Auffassung dem „Berliner Weltfeld“ die verengelteten Macht und den natürlichen Belangen der weltanschaulich und politisch zur Führung berufenen Außenmächten zum Durchbruch verhelfen soll. Über gewisse Unternehmungen hat diese weltanschaulich-politisch und schicksalsgemäße durch den Abbruch eines deutsch-italienischen Kulturabkommens erfahren, das — in seiner Art einzig dastehend — die immer härtere gegenwärtige Zurückdrängung und Verdrängung von Westeuropäern und Amerikanern zu fördern geeignet ist, nach dem die im abgelaufenen Jahr immer zahlreicher gewordenen Anstöße der verschiedenen Völkern, Verhältnisse und Parteiverantwortungen sich als allmählich und stetig gegen die Außenpolitik hin zu entwickeln. In der Außenpolitik hinein geht auch die von Italien mit Eifer aufgenommene und jetzt allmählich verengerte Regelung der Postenfrage, d. h. in erster Linie der Kampf gegen den verdrängenden Einfluß des Judentums,

ebenso die Verkräftung des deutsch-italienisch-japanischen Antikominternabkommens.

Aber darüber hinaus hat sich die Außenpolitik auch bewährt in vielen ansehnlichen Fragen, an denen Italien unmittelbar interessiert ist. Das gilt von der Auflockerung des sogenannten „Stierabkommens“, durch das England Italiens Imperialstellung und seine Gleichberechtigung im Mittelmeer, am Roten Meer und am Indischen Ozean anerkennt. Das gilt auch von der Anerkennung der Großen Abwechslung durch Frankreich, Entsendung eines beim „Aktion von Italien“ und Kaiser von Äthiopien“ akkreditierten Vorkämpfers. Das gilt weiterhin, als alle Unterstellungen, Italien könne auf Grund neuer sich öffnender Vorkämpfer eine andere als die von der Achse bestimmte Vorkämpfer nehmen, durch die historische Kammerrede des italienischen Außenministers vom 3. November entkräftet wurden, wie auch der Versuch, aus der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung auf Intimitäten zwischen den beiden Außenmächten zu schließen, an dem entscheidenden „Rein“ der beiden Außenpole flüchtig geachtet ist.

Polen

Krisenjahre der Außenpolitik

E. J. Warschau, Ende Dezember.

Das Jahr 1938 wird in die Geschichte des polnischen Volkes als eines der ereignisreichen eingehen. Die Erfolge sind, und das ist kein Zufall, in den Schatten der großen politischen Siege Adolf Hitlers gerückt worden. Die deutsche Ueberwindung der übertriebenen Gebiete in das Reich war auch der entscheidende Hand des polnischen Außenministers die Weichingung der Schranken, die Polen seit seiner Erhebung von 1918 in den Grenzen, schließlich in der polnischen Außenpolitik geworden. Die großen außenpolitischen Erfolge, die Polen seit seiner höchsten Wiedergeburt davongetragen hat, sind ohne die Entschlossenheit des Großen Deutschland nicht denkbar.

Die Lösung der litauischen Frage bereits die Sowjetunion als außenpolitischen Partner erheblich erweitert, und hatte vorher der polnische Außenminister durch seinen Besuch in der Hauptstadt des Antikominternabkommens Italien seine Zumpahnen mit den gegen Moskau gerichteten Weichingungen der Achse Rom-Berlin zum Ausdruck gebracht, so trat die Schwäche des großen östlichen Nachbarn Polens anlässlich der tschecho-slowakischen Krise noch deutlicher in Erscheinung. Denn als die Lage der Tschecho-Slowakei wirklich ernst wurde, als die Großmächte das zukünftige Schicksal dieses früheren Bundesgenossen Moskaus zu bestimmen übernahmen, hat Polen nichts, um dem tschecho-slowakischen Freund zu helfen. Auch der Nichtangriffspakt mit Warschau blieb bestehen. Polen hat mit der Lösung der tschecho-slowakischen Frage nach dem ethnographischen Prinzip nicht nur die von Polen bestimmten Gebiete erhalten, sondern für Polen ist ein besonders bedrohlicher Gefahrenherd in Gestalt der zahlreichen Kominternaktivisten in der Tschecho-Slowakei längs der polnischen Grenze beieigt worden, von denen aus außer über die lange vorzeitige polnische Invasion direkt die Entlohnung Moskaus zu Unterbrechung des Zinses in Polen eindringen.

Es mutet wie eine Ironie des Schicksals an, daß die Erfolge, die Polen im Schatten des Sowjetischen Weeges zum Großdeutschen Reich in dem einen wie in dem anderen Falle die Sowjetunion errungen hat, schließlich durch die Unterbrechung des Zinses zwischen Polen und der Sowjetunion führten. Noch läßt sich nicht übersehen, von welchem Ausmaß die Auswirkungen in den letzten Novembertagen befallenen polnisch-sowjetischen Erklärung über die Stabilisierung der beiderseitigen

gehen Daladier und seine Partei daran, die seit Jahren unritierliche Reformen zu beschleunigen, von der man die halbfähige Mehrheit für den ansehnlichsten — zunächst noch liberalistisch anmutenden — Dreijahresplan erhofft. Aber es wird sich bald zeigen, daß es damit nicht gemacht ist. Die „arabische“ Politik, zu der die führenden Mitarbeiter ausgedrückt hatte Wirklichkeit das französische Volk bereit macht, muß mehr als mechanische Arbeit und Steuern bringen.

Zunächst fehlt jedoch eine klare aufbauende Idee, fehlt auch die feste Organisation einer führenden Schicht, um die sich die geübten Kräfte sammeln. Die nächste Zeit wird also für Frankreich immopolitisch noch gefährlich sein. Das französische Volk steht aber schon sehr nahe an der Stelle, wo die Weichingung der anderen zu einem — wenn auch lebenswerten, so doch leblosen Aufsteigen der allgemeinen Verengung. Nicht anders klingt die Rede eines viel gelesten französischen Journalisten auf sein Volk aus: „Nach München... Wäkt du leben oder sterben?“

München hat nach italienischer Auffassung die Wichtigkeit der von Italien und Zerstörung besetzten polnischen Linie bestätigt, und unter dem Gesichtswinkel München hat für Italien auch alle kommenden Ereignisse zu werten.

Die Unterzeichnung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich in den letzten Wochen des alten Jahres hat gezeigt, daß der Schwerpunkt der italienischen Außenpolitik sich nach dem Mittelmeer und Afrika zu verlagern beginnt, wo Italiens unmittelbare Ambitionen sich am besten verankern lassen. Das bedeutet keineswegs eine Abkehr von China, sondern höchstens die Anerkennung der in diesem Abbruch der Außenpolitik überwiegenden großdeutschen Melange, ebenso wie das deutsche Verständnis für Italiens Ambitionen im Mittelmeer und in Afrika hier als Abkehr von diesem Arbeitsraum der Außenpolitik schon deshalb nicht annehmen wird, weil das arbeitsfähige Problem als solches und die Weltmarktfraze insbesondere nur im Rahmen des europäischen Vereinigungsprozesses gelöst werden können. In der Schwelle des neuen Jahres lauter für Italien die Lösung: Vorwärts im Zeichen der Achse, in dem wir siegen werden!

Beziehungen sein wird, ob es bei dem rein formalen diplomatischen Akt bleibt, oder ob gemeinsame Schritte auf wirtschaftlichem Gebiet, die ebenfalls vorgehen sind, und auf kultureller Hinsicht. Polen hat sich zumind zu erkennen gegeben, daß ihm an einer Entpannung der Atmosphäre zwischen Warschau und Moskau liegt.

Weshalb gibt Polen, wenn es sich, wie die tscheischen Kommunismenurteilungen seien, genehmigen über die Weichingungen Moskaus seinen Staat gegenüber in klaren ist, diesen Weg? Die Weichingung der tschecho-slowakischen Krise auf den ethnographischen tschecho-slowakisch-ferarato-französischen Raum hat, man kann sagen, überhandgenommen und auch überhöfliche in einer schweren Krise für die Grundtendenzen der polnischen Außenpolitik geführt. Polen wollte außer seinen territorialen Gewinn aus der tschecho-slowakischen Krise noch einen Sondererfolg, nämlich eine gemeinsame Grenzlinie mit Moskau gegen alle ethnographischen Feindgruppen haben. Polen gelang es, Vordruck für diese Politik der gemeinsamen Grenze zu gewinnen, und es misste die unendbare Aufgabe des Vorkämpfers dieser Weichingungen durch die Vordruck der Vereinbarung der gesamten Karpato-Ukraine mit Ungarn übernehmen. Ziele Politik ist geachtet. Die Karpato-Ukraine blieb bei der Tschecho-Slowakei. Durch diese Weichingungen hat sich aber Polen nicht nur die Zumpahnen vergrößert, die es bei einzelnen tscheischen Kreisen und bei den Slowaken vor der Krise des Reichs-Strems zweifeln ohne Erfolg; es sind auch unüberwindbare Gegenläufe zwischen der Warschauer und der Autarkischer Politik in Erscheinung getreten, die den Wert der Bündnisbeziehungen zwischen den beiden Völkern, die von Warschau in den vorangehenden Jahren und Jahren zu pflegen entwickelt worden sind, jetzt recht illusorisch erscheinen lassen.

Ein polnischer Journalist hat einmal das scharfe Wort geprägt, daß für Polen die Ost-West-Linie die Achse seines Schicksals ist, die Nord-Süd-Linie die Richtung seiner Bewegungsfreiheit. Damit sollte wohl gesagt werden, daß das polnische Schicksal entscheidend abhängig ist von den Beziehungen, die Polen zu seinen Nachbarn im Osten und im Westen unterhält und sein natürliches Betätigungsfeld der Raum im Norden und im Süden des Landes, also der halbfähige Raum und der Donauraum sind. Seit der Politik der gemeinsamen Grenze mit Ungarn ist es eigentlich nur der tschecho-slowakische Staat, der die polnische Bewegungsfreiheit abhängig ist von den Beziehungen, die Polen mit seinem Nachbarn im Westen, mit dem Großdeutschen Reich, unterhält. Der Charakter dieser Beziehungen bestimmt nicht nur das polnische

Skandinavien

Die Neutralitätssparole

B. Stockholm, Ende Dezember.

„Neutralität“ ist das Schlagwort, das nach wie vor die Außenpolitik der skandinavischen Länder beherrscht. Die Ereignisse des vergangenen Jahres haben dazu geführt, daß auch dieser Parole ein lauter Kampfplatz, aus dem unveränderlich feststehend, Wir möchten gern neutral bleiben“ eine dringende Forderung „kein Krieg im Norden“ wurde. Man ist jetzt dabei, die praktischen Folgerungen aus dieser theoretischen politischen „Schlussfolgerung“ zu ziehen. Immer mehr legt sich den nordischen Völkern die Auffassung durch, daß Neutralität nicht ein passives Gebenlassen bedeutet, sondern im Gegenteil eine wahre Weisheit, die den Kräfte entgegenzusetzen, die unter der Bombe, dem Friesen zu dienen, sich in lauter Weise kriegerisch betätigen. Kriegerisch: auf dem Papier, in Entschlossenheit, Verfammlungen und auf der Straße. Ueber-einstimmend haben die nordischen Außenminister, jeder für sich und den besonderen Bedingungen seines Landes gemäß, auf das gemeinsame jener „Politik auf eigene Faust“ hingewiesen, die sich bisher in der öffentlichen Meinung Skandinaviens ausgebreitet hat. Während die verantwortlichen Minister der nordischen Länder bemüht waren, ihre neutrale Linie der Großmächtepolitik entgegenzusetzen, überlor zu legen und schließlich, beschäftigt mit die Armeen der dritten Politik, damit, in diese europäische Politik aktiv einzugreifen und den Großmächten Rat schläge für ihre Politik zu geben, sie zu ermahnen, zu loben und vor allem zu loben.

Das Schicksal der Tschecho-Slowakei hat nun mit einem Schlage diesem schließlichen Spiel im feinen Kreise ein Ende gemacht. Die schwebende Außenpolitik Skandinaviens gegen über ist sehr für die neue Erkenntnis: Diejenigen, die ernsthaft befragen, daß der euro-

päische Großmächtekrieg nicht ausgebrochen ist, sollen uns anderen doch klar machen, warum sie eigentlich diesmal an das Wunder geglaubt haben, welches heißt: aerechere Frieden durch Krieg. Was die großsprachliche Beurteilung des Autretens fremder Staaten angeht, eine Meinung, so will ich hierzu nur sagen: als Außenminister eines Landes, das sich entschloß, in einer Einmischung in einen europäischen Krieg zu eingehen, ließe ich mich anerkennen, Staatsmänner herablassend zu beurteilen, die die Verantwortung für das Schicksal von Millionen haben. Und es ist kein Wunder für mich zu verstehen, wie jemand in diesem Land sich das Recht nehmen kann, englische und französische Jugend opfern zu wollen — mit uns selbst auf dem Zuhauerplatz!

Diese freimütigen Meinerungen Sanderls haben im Norden tiefen Eindruck gemacht. Sie fernschieden in vollkommener Weise die innenpolitische Lage, wie sie sich bisher bei den nordischen Völkern geltend gemacht hat, und die außenpolitischen Schwierigkeiten, in die damit die verantwortlichen Staatsführer gebracht worden sind. Dr. Münch in Dänemark hat sich in derselben Richtung ausgeprochen, der Diktator des Norwegens Außenminister, der mit der Aufrichtigkeit des Weichingens für die politische Vorgänge betrachtet, hat seinen notwendigen „Friedensfreunden“ und Parteigenossen ebenfalls harte Worte gesagt. Es machen sich jetzt gewisse Ansichten dafür geltend, die künftig die nordischen Völker, der Nordsee, den verhandlungen Neutralitätsfällen mehr als bisher in Einklang mit der Realität bringt. Man hat eingesehen, daß Neutralität nicht nur eine Forderung, sondern auch eine Verpflichtung ist, und daß es im übrigen viele — nicht-militärische — Formen für die Verlegung von Neutralität gibt.

Die Ranstaaten

Jahr erster Prüfungen

-rsko. s o n n e, Ende Dezember. Es war seit langem ein Verdingenheit der internationalen Ober- und Eintragspolitik, die baltischen Staaten zum Aufbruch in die Welt zu bewegen...

Die baltischen Staaten sind dem drohenden Verhängnis der Welt nicht entkommen. Europa ist zu werden, entgegen. Zeitbedürfnis der Welt...

Auf diesem Wege ist der nordische der Mittelmeer, Ostland, ist seit langem zu werden. Zeit, in der unruhigen...

Die baltischen Staaten sind dem drohenden Verhängnis der Welt nicht entkommen. Europa ist zu werden, entgegen. Zeitbedürfnis der Welt...

Jedes Ausweichen vor den tatsächlichen Gegebenheiten oder jeder Verzögerungsvertrag wird naturgemäß schwere...

Sowjetrußland

Der Niedergang des Bolschewismus

Dr. E. S. W o s t a u, Ende Dezember.

Wenn das Jahr 1938, durch die Entstehung des größten Zeitungsblattes, auch das wichtigste Zeitalter der Geschichte eingehen wird, so stellt es zugleich...

Das Jahr 1938 ist nicht nur dem Deutschen Reich eine Fülle von neuen Erlebnissen gewährt, es hat auch in den Vereinigten Staaten vieles anregend gegeben...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Erörterungen im Gefolge haben. Die ersten Erfahrungen haben sich bereits bemerkbar gemacht...

gegenüber. Ganz ähnlich äußerte sich der Bolschewismus im Osten; während in den Tagen der Revolution...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

leiten Wochen beweisen. Zweifel aber ist Moskau gewonnen, mehr und mehr die Massen der Demokratie...

Zeit Boden fallen ist eine gewaltige Affäre in der Sowjetunion im Ganzen, um an Hand eines neuen Verhältnisses der Parteien...

Vereinigte Staaten von Nordamerika USA an der Zeitenwende

K. G. S. Washington, Ende Dezember. Das Jahr 1938 hat nicht nur dem Deutschen Reich eine Fülle von neuen Erlebnissen gewährt...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

Das Jahr 1938 ist nicht nur auf dem Gebiet der bolschewistischen Bewegung bemerkenswert...

über Meinung haben, einem regulären Protokoll zugestimmt zu werden. Schon jetzt sind die Staatsfinanzen auf 40 Milliarden Dollar angewachsen...

Das Roosevelt unter diesen Umständen seinerlei Aussicht auf eine dritte Amtsperiode hat, erreicht hat. Obgleich...

Das ist ein demokratischer Regierungsgeschäft, wenn die Innenpolitik verlangt? Er wird in der Auseinandersetzung...

Ein Anlaß, der hier mit Begeisterung für diesen Zweck ausgenutzt wurde usw. wird, ist der Umstand, daß gerade jetzt sehr strenge Maßnahmen gegen das Judentum in Zeitungsland ergriffen werden...

Inland und den panamerikanischen Staaten, die sich am 1. Dezember in Lima trafen. Es

Japan Vorbereitung auf einen zehnjährigen Krieg?

R. W. Lottio, Ende Dezember.

Das japanische Kriegsziel, unter allen Umständen und mit allen Mitteln eine Neuordnung im östlichen Asien zu erreichen, wurde besonders deutlich durch die

binden, eine Aufgabe, die für das neue Jahr der Lösung harter. Die japanische Deeres-

zweifel, wenn man behauptet, daß der Auszug des Grundbesitzes und weltwirtschaftlichen

Die japanische Deeresleitung hat sich deshalb auch in der Wirtschaftspolitik ein vorläufiges Ziel gesetzt, das für den wirtschaftlichen Aufschwung

Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Obfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Leihen oder anzunehmen. Sie ist durch intensive Propaganda gegen die internationalen

Das ökonomische Zielwelt hat damit im Jahre 1938 eine Aufgabe übernommen, deren Lösung eine ungewöhnliche Kraft und Fähigkeit

Australien

Unverständnis und Führungsfrage

v. Sk. Zudmen, Ende Dezember.

Stärke und öffentliche Meinung in Australien

Wesentlich einbezogen, der internationalen Beziehungen für alle ausländischen

Wie in England hat auch in Australien die europäische Septemberkrise eine bemerkenswerte

An der amerikanischen Klagemauer

A. L. Newport, Ende Dezember.

Das Königlich Reich ist durch die Annullierung

die nach einer verlorenen Schlacht in Mittelamerika eine neue Angriffsstellung finden, geschwinder

organisations und anderer Verbände von Wirtschaftlern, die diese angeblichen Güte

Wirtschaft wurden die, die solche Forderungen

Der Mitarbeiter, der in ein oder zwei Generationen

Aber alle diese Ausflüchte sind in Wirklichkeit nur

Bei der Beurteilung der amerikanischen Judenfrage

Ein Dollar hilft leicht WINTER HILFswerk 1938/39

Hamster Kraft

Heute neuer Roman!

frauen-Sonntag

ders

Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 31. Dezember 1938

Erscheint zum Wochenende

Zehn Fragen hinter der Tür des neuen Jahres...

Vergütliches Preisausschreiben zwischen 1938 und 1939 für Eheleute und solche, die es werden wollen

Am Silvesterabend trinkt man nicht nur Punsch, isst Krupfen und Karpen und gießt Mehl, sondern man denkt auch ab und zu nach. Denn der Silvesterabend ist einer der seltenen Abende im Jahr, an denen man gute Vorläge faßt. Die Weihnachtstage planen sparsam zu werden, die Weihnachtskaffee 1 RM. Wirtschaftsgeld mehr zu geben, die Autofahrer, sich gegenseitig auf der Landstraße lebenswürgender anzupfeifen, die Fußgänger, über die Autofahrer höflicher zu denken. Auch die Ehepaare und solche, die es werden wollen, gehen in sich. Die Ehepaare stellen fest, daß das vergangene Jahr noch nicht so vollkommen war, wie das kommende nun bestimmt werden soll, und solche, die es werden wollen, schmühen sich in aller Unbefangenheit, eine Ehe zu führen, von der man noch in den nächsten hundert Jahren im Ton der Anerkennung sprechen wird.

Diesen guten Vorlägen wollen wir mit unseren 10 Preisfragen nachhelfen. Wir richten je fünf Fragen an die Männer und fünf an die Frauen. Als Antworten wollen wir beiseite keine Abhandlungen über eheliche Rechte und Pflichten hören. Wir wünschen uns Ratsschläge, die man in der Eheparaxis anwenden kann. Zur Eheparaxis gehören aber vor allem drei Dinge: ein langer Geduldsjaden, ein helles Köpfchen und eine humoristische Ader. Sie bilden zusammen das Heberbrüdnungsmoment für gewisse Ehe-

klippen, die elegante Handbewegung, mit der man kleine Nährstoffe aus dem Weine räumt, das Hübsche der Ehe-Diplomatie.

Wir wollen zur Vereinfachung ein Beispiel auführen. Frage: Er (oder sie) hat schon drei Tage hintereinander vergessen, aus der Stadt etwas mitzubringen, was nur er (sie) besorgen kann. Was tut man da? Eine Antwort könnte so lauten: Man ignoriert nicht ein, sondern nimmt eins der etagenen Taschentücher, macht das bekannte alte Merkzeichen, einen Knoten, hinein und steckt es ihm (ihr) heimlich zu. Er (sie) entdeckt es bald darauf bei irgendeiner Gelegenheit, staunt über den Fremdkörper und befinnt sich im günstigen Fall schmunzelnd (lächelnd) auf die übernommene Pflicht. Im ungünstigen Fall — aber bei unseren Fragen handelt es sich nur um günstige Fälle.

Fünf Szenen von Ein Szenen

1. Von morgens bis abends fragt er nach den Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen, die er nötig hat, obwohl sie ordentlich an ihrem Platz liegen. „Wo ist mein Binder?“ „Wo ist die Deimlampe für die Zimmerräumlichkeiten?“ „Wo ist mein Bademantel?“

Was tut man dagegen?

2. Er läßt sehr oft sein Frühstück liegen. Man kann aufpassen, wie man will, ihm anzulauern, bevor er weggeht, ihm nachrufen, wenn er den Fuß über die Schwelle setzt — er ist unverbesserlich.

Was unternimmt man da?

3. Er hat ein Steiblingseisen, das man selbst als Kind nicht gemacht hat. Nicht nur, daß es es, wenn die Rede darauf kommt, in den höchsten Tönen lobt — nein, er behält es sich auch noch allmorgentlich zweimal am Mittag.

Wie hilft man sich?



... der Neujahrsmorgen-Kater.

Bild 1: Annemarie Giebold-Schilling, Bild 2: Edith Boed.

4. Wenn man es sich abends auch ein bißchen an der Vefelampe gemütlich machen will, mo er seit einer Weile sieht, merkt man, daß er eingenickt ist. Auch nach dem Aufwachen klingen seine Antworten verflücht, und mit dem geplanten Tagesabend-Schwarz ist es Giffig.

Auf welche Weise ändert man diesen Zustand?

5. Von seinen mancherlei Angewohnheiten hört eine besonders, welche, ist hier nicht weiter wichtig. Entweder kommt er unwillkürlich zum Öffnen oder er trägt das Kleingeld lose in der Tasche mit sich herum oder dergleichen.

Gibt es Mittel, ihm eine schlechte Angewohnheit abzugewöhnen, und welche?

Fünf Szenen von Ein Männchen

1. Sie hat beim Reinemachen auf deinem Schreibtisch oder in deiner Bastelecke „aufgezäumt“. Dabei sind neben ein paar Gegenständen, die du selbst schon längst heimlich loswerden wolltest, ohne den Mut dazu zu finden, auch einige Sachen verschunden, deren Verlust dich ärgert.

Gibt es einen Ausweg?

2. Ihr seid zusammen spazieren gegangen, deiner Meinung nach viel zu kurz. Als sie drängte, nach Hause zu gehen, hast du zwar nachgegeben, aber dabei die verdrießliche Bemerkung fallen lassen: „Du bist aber auch zu langweilig“ oder „Das kommt von dem ewigen Stubenhocken“ oder dergleichen. Darauf hat sie erlirart, daß sei eine Beleidigung, und ihr steht auf gespanntem Fuß.

Wie klärst du die Lage?

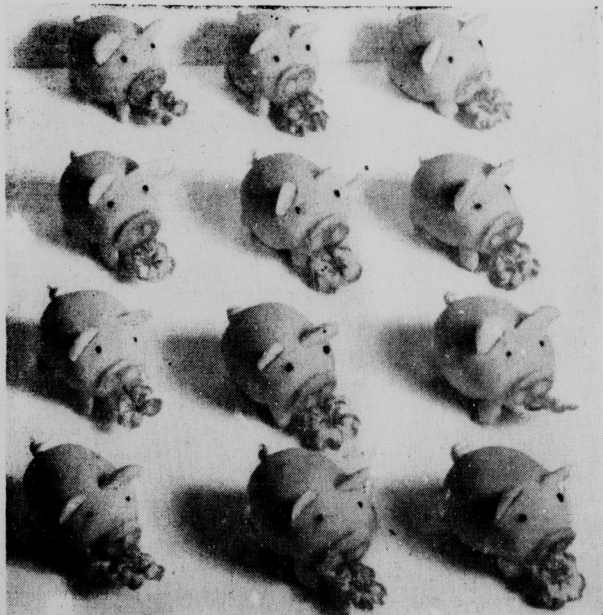
3. Sie setzt dir mittags völlig selbstverständlich, als müßte es so sein, ein Gericht vor, das du verabscheust.

Kannst du da Abhilfe schaffen?

4. Euer Kind schickt sich an, Zähne zu bekommen, und pflegt zu diesem Zweck jede Nacht aufzuwachen und zu schreien.

Wie verhältst du dich?

5. Sie hatte die Befragung eines Geschenkes übernommen, das ihr gemeinsamen Bekannten mitbringen wolle. Als sie es dir fünf Minuten vor eurem Begehen zeigt,



Wohlbekannte Tiergestalten zur Jahreswende: die Silvester-Glücksschweine und...

Stüchthen Erde für uns

Warum läßt der Blattkaktus die Knospen fallen?

Wenn der Winter sein freies Regiment mit Schnee und Eis führt und auch alle unsere Gartenpflanzen im Schloße liegen, dann regt sich in uns ein starkes Verlangen nach Blumen. In unserer Wohnung möchten wir recht viele von ihnen als frohe Gefährten mit uns haben. Darum freuen wir uns, wenn man uns im dunklen Winter blühende Pflanzen schenkt. Möglicht bald besorgen wir die Töpfe von den „Papiermanfalten“ und künstlichen Beincork. Dann besonnt jede von ihnen erst einen ardentischen Gefrißkühnstrank. Wir stellen ihre Töpfe eine Viertelstunde lang in ein Gefäß mit Wasser so tief, daß dieses über dem Topfrand steht. Wer einen Blumenkorb geschenkt erhielt, der befreie die ganze Pflanzengesellschaft bald aus ihrer qualvollen Enge und lege jede von ihnen recht vorlichtig wieder in einen Blumentopf.

Alle blühenden Pflanzen brauchen Licht. Darum stellen wir sie zwischen die Doppelfenster oder auf das Fensterbrett. Ist das Fensterbrett nicht genügend breit, um alle Pflanzen mit Knospen oder Blüten dort unterzubringen, dann verbreitert man es nach innen zu durch Anstreichen eines Brettes. Die künstlichen Blumenkörbe bieten meistens nur für wenige Pflanzen Raum. Praktisch ist ein Blumentisch, ganz einfach vieredig, dessen Füße auf Rollen laufen. Dann können die Pflanzen alle auf ihm stehen bleiben, wenn man ihn zurückrollt und das Fenster öffnen will. Pflanzen in kleinen Töpfen setzen wir auf die bekannten Metall-Blumenteller, die man an dem Fenster befestigt.

Die Anzahl unserer Winterblüher ist gar nicht so klein! Erst einmal die verschiedenen Primeln: Chineserprimeln, Niederprimeln, Oberocarprimeln; dann die lieblichen Alpenveilchen, Quasibuten auf Gläsern und in Töpfen, alle die Frühlingsschnecken, die wir im Herbst in Türe pflanzten; Crocus, Schneeglöckchen, Märzbecher, Schneeglöckchen, Narzissen, Maiblumen und andere. Pflanzen, die früher blühen sollen, als sie es sonst gewohnt sind, tun und meistens erst dann meistens nach dem sie noch etwas in reiferer Zahl bilden konnten. Daher dürfen wir auch diese Frühlingsschnecken nicht über uns warme Zimmer bringen, als sie ihre Gläser oder Töpfe reichlich mit Wasser durchzogen haben. Sonst blühen sie nicht. Sie „sehen durch“, wie der Gärtner sagt. Auch unsere Asaleen, Kamellen und die Mattatus haben wir am Fenster stehen. Die letzten beiden wollen immer mit derselben Seite zum Fenster hinaussehen. Eruchen wir sie mal nach der Seite hin, dann sind sie gekränkt und lassen gleich ihre Knospen fallen. Damit wir uns das merken, feden wir an den Topfrand ein Stöckchen nach der Fensterseite zu.



Frau Mode schlägt vor

Ins neue Jahr hinübergerettet...



Vob den Garnituren dieses Winters, die fast dazu verlorien, ein Kleid noch einen zweiten oder dritten Winter zu tragen! Sie machen ein altes Kleid wieder so jung, daß es kaum wiederzuerkennen ist. Unsere Abildungen wollen das beweisen.

Zweid zu empfindlich erscheint, wähle lieber Weißblau, Schweißgelb oder Pralinierosa, die Modelfarben des Winterstoffes, die mit zu dunkelblauen und braunen Stoffen passen. Ein Wechselstück, der unter das Kleid um die Taille gebunden wird, erpart das lästige Ansehen der Garnitur nach jeder Wäsche. Stüch ist auch ein Einfalt mit gerundeten Knäulen oder Knappeten, er wird gekränkt in das Kleid gefaltet. Winter ist es nur eine Kleinigkeit, ein modischer Wis, durch das ein Kleid mit Garnitur besonders gefält. Ein verführerischer Streifen Georgette um den Hals geschlungen und zur Schalle gebunden, ist einmal etwas anderes als der übliche glatte Schalfragen. Der das dunkle Weißblau wird mit großen Zierknäulen über die Weste geknüpft. Ein in Vollenform geschmittener Kragen erhält nicht an dicht kleine Schlingen, die ebenfalls mit wulgigen Stoffbesetzten Knäulen am Kleid gehalten sind. Vels ist ein wunderbarer „Stoff“ für ein winterliches Weißkleid. Bekannt ist Vels als Bündchen am Hals oder als Abschluss eines Kleides; wie wäre es aber mit kleinen aufgenähten Velsstücken oder mit Vammfellstreifen, die das Oberkleid über in diagonale Linien aufteilen?

Sontake-Mäherer zählt nun wirkungsvollen Anupus der Nadmittagskleidung. Diese Treffenheiten, die es in verschiedenen Farben und auch aus Metallfäden in Gold gibt, ergeben aneinandergeknüpft Kragen- und Vassen-garnituren. Blumen dienen selbst im Winter als Kleid-schmuck. Zwei Strähnchen zieren lummerlich angeordnet den vieredigen Halsauschnitt oder liegen an Stelle der Gürtelschnalle, sogar der Abschluss eines kurzen Arzelmals kann statt der Manschetten mit weißen Viseblüten gepußt werden. Zu empfinden ist bei allen diesen Garnituren ein betont schlichter Kleidstil, denn die Garnituren bergen allein schon Effekte genug. Vera Sieveking.

sch und massenhaft erscheinen, sondern kann auch mit der Frau der Daz und Augen niemals harmonisch übereinstimmen.

Die schöne Nackenlinie

Haaranfang und Nacken werden bei der täglichen Schönheitspflege nur allzu leicht vernachlässigt, und doch gehört ihre klare, anmutige Linie zu jeder geliebten Frau. Man veragele daher nicht, die Partien unterhalb des Haaransatzes täglich sehr sorgfältig mit Toilettenessig abzureiben und regelmäßig Galsgammalt zu reiben. Vorchristlich-mäßigsten soll der Nacken wirken, wenn der Haaranfang rechts und links vom Ohr genau mit dem Dürloppchen abschließt. Ist der Hals ein wenig zu stark, kann man ihn schlanker wirken lassen, indem man den Haarschnitt in der Mitte zu einer feinen Spitze verlaufen läßt. Der magere Hals gewinnt bedeutend durch einen ausgebrochenen runden Nackenschmitt. Den sogenannten Schwannenhals vertritt man mit einer tief über die Ohren herabreichenden Krüze, während herauf-geschnittenes Haar eine Vertiefung der Halslinie vorteilhaft auszugleichen vermag.

Von der Haste abwärts

Die schlankste Hüftlinie verlangt auch entsprechend proportionierte Oberkörper. Auch sie ein wenig zu stark geraten, läßt sich dem Uebel am besten durch unangesezte Massage und Gymnastik abhelfen. Wer kann, gebe io oft wie möglich am Tage auf den härtesten Fußstücker mit hochgestrichelten Armen, wobei die Gesamtbeinmuskulatur so kräftig wie möglich angepannt werden muß. Als gymnastische Übungen empfehlen sich vor allem Beinziehen aus dem Kniegelenk heraus, dem jedesmal ein lockeres Kniegelenk folgen muß. Bein-treiben und tiefe, federnde Anstöße.

(Zwischen gestern und morgen)

Japanische Dichterrinnen

Die literarische Entwicklung Japans ist in der letzten Zeit trotz der Steigerung der Preise für Papier und Druck um 30 Prozent ständig im Steigen begriffen. Ein nicht unbedeutender Anteil an der Erhöhung der Buchproduktion sind die Dichterrinnen. Die weitest populäre unter ihnen ist Nobuko Yoshida, die als Männerfängerin bekannt ist und deren Bücher von der weiblichen Leserschaft Japans verschlungen werden. Mit den Dichterrinnen der Dichterrinnen Japans. Die weitest populäre unter ihnen ist Nobuko Yoshida, die als Männerfängerin bekannt ist und deren Bücher von der weiblichen Leserschaft Japans verschlungen werden. Mit den Dichterrinnen der Dichterrinnen Japans.

Kinder-Adoptionen auf eigene Faust

Londoner Wittermeldungen zufolge hat das englische Unterhaus soeben einen wichtigen Gesetzesantrag angenommen. Es ist vorgeschlagen, daß 3 in England bestehende Gesellschaften, die die Adoptionen von Kindern gemeinschaftlich als Geschäft betreiben, unter Aufsicht gestellt und sparsam in Viten geführt werden. Um den Antrag zu unterstützen, berichtete die konservative Abgeordnete Florence Horsburgh von den zur Zeit bestehenden gesetzlich unrichtigen Verhältnisse. Völlig ohne Kontrolle von irgendeiner Stelle aus können englische Kinder zum Adoptieren in fremde Staaten zu Auslandsreisen geschickt werden. Im letzten Jahre sind rund 1000 adoptierten Kinder aus Großbritannien von den Vermittlungsgesellschaften Preise bis zu 500 Pfund verlangt worden sind.

Was amerikanische Rundfunkhörerinnen hören wollen

Auf Grund einer Umfrage nach den Wünschen der amerikanischen Hörerinnen hat die New Yorker Anagnerin nicht weniger als 487 000 Antworten erhalten. Es zeigte sich, daß neben musikalischen Darbietungen Hörerinnen aus dem Leben am liebsten gehört wurden. Und zwar forderten die Hörerinnen in erster Linie Berichte aus Gebieten, die ihnen unbekannt waren und an denen sie sonst keinen Anteil hatten.

Sie will in den Urwald zurück

Die englische Missionarin Etta Sanderson ist jetzt nach 33-jährigem Aufenthalt in den Urwäldern Südamerikas nach London zurückgekehrt, um dort Bericht zu erstatten. Sie lebte bei den Indianerstämmen des Gran Chaco zwischen Paragan und Bolivien. Sie erklärte in einem Interview in London, daß sie sofort wieder nach Amerika zurückkehren würde. Für die Porträt- und Illustration hätte sie kein Organ mehr. Bei der Arbeit unter den Gran-Chaco-Indianern in der Einfachheit ihrer Lebensführung fände sie ihr Lebensglück.

Frauen an der Börse

An der amerikanischen Börse wirken seit kurzem fünf Frauen als sachverständige Schlichter. Diese weitere Anerkennung der Frau im öffentlichen Leben Amerikas wird als bedeutend angesehen. Da bisher die amerikanische Börse Frauen weder in amtlichen noch in halbamtlichen Stellen zugelassen hatte.

Frauenlachen



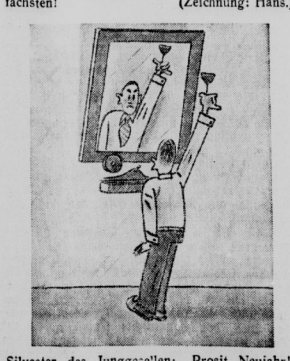
Silvesterabend, fünf Minuten vor zwölf. (Zeichnung: Hans.)



So ist das Trinken der Silvesterbowle am einfachsten! (Zeichnung: Hans.)



Der Herr Professor holt die Silvesterbowle her. (Zeichnung: Hans.)



Silvester des Junggesellen: „Prosit Neujahr! (Zeichnung: Flemig.)

Die frau vorm Spiegel

Zauberstab Lippenstift

Eine Frau den Lippenstift gebraucht, muß sie daran denken, daß die Farbe der Lippen niemals so stark gegen die Tönung des übrigen Gesichtes abheben darf, wenn das Gesicht einen Gesamtindruck hervorruft soll. Ein lackroter Mund wirkt immer unruhig, insbesondere, wenn die Befragerin veräunmt, auch die inneren Ränder mitzuführen. Wer zu dünne Lippen hat, soll die Farbe ein wenig über den Rand hinausgehen lassen, bei einem sehr vollen Mund werden die äußeren Ränder nicht mitgefärbt. Lippenstift, die erst beim Auftragen in der Tönung der Haut färben, wirken für große Tagesbelichtung stets am unauffälligsten.

Die Farbe des Gesichtsbauers wähle man niemals heller als die natürliche Hautfarbe, sondern mindestens um einen Ton dunkler, während der Wintermonate stets noch etwas sanfter getönt als im Sommer, der eine kräftige Tönung verlangt. Ein Puder, der zu hell ist, läßt nicht nur das Gesicht unan-



Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche:

- Montag:** Schmalzartoffeln mit Zwiebelsalat. Abends: Suppe von roten Beeten (Zubereitung siehe unten).
- Dienstag:** Rindfleisch mit Lauchgemüse. Abends: Räucherlachs mit Schwarzbrot.
- Mittwoch:** Hammelbraten mit Tomaten Röhren. Abends: Hühnerbratlinge mit Reis.
- Donnerstag:** Bratnuss mit bayerischem Kraut.
- Freitag:** Fisch mit Saufrucht. Abends: Sülze mit Bratkartoffeln.
- Sonnabend:** Gänsepfiffer mit Selleriefalat. Abends: Arme Ritter.
- Sonntag (Christophstags):** Erfurter Stampf (Zubereitung siehe unten). Abends: Weibene Käsefrittchen.

Suppe von roten Beeten: 150 Gramm fette Rinderbrühe, 1 rote Zwickel, 2-3 rote Kartoffeln, 500 Gramm gereinigte rote Rüben, alles in kleine Würfel geschnitten, kochen lassen, nach Salz, Zucker und Säure abschmecken und zum Schluss etwas süße Milch dazugeben.

Veränderung: Man kocht alle Zutaten, bis auf die Rüben, fast weich und gibt diese, roh gerieben, zu letztem Aufkochen an die Suppe; einen Teil natürlich erst, wenn diese nicht mehr kocht. Als Verfeinerung reicht man geriebenen Meerrettich besonders.

Erfurter Stampf (für vier Personen): Man nimmt einen Kopf Wirsing oder Weißkraut, zwei Kohlrabi, drei Mohrrüben, einen bis zwei Sellerie, zwei Zwiebeln, röstet das Gemüse und schneidet es in feine Stücke. Es wird in Salzbrühe weichgekocht. Jetzt werden 175 Gramm feine Gräupchen in Fleischbrühe weichgekocht, die man beim Kochen von 325 bis 500 Gramm Hammelfleisch (oder Schweinefleisch) erhält. Nun wird das gedämpfte Gemüse abgeseiht, rote Karottenfischeben noch nicht bis zum großen Karottensatz dazugegeben, ebenso die Gräupchen und die übrige Fleischbrühe. Zugedeckt läßt man alles noch eine halbe bis eine Stunde bei kleinem Feuer köcheln und gibt es mit dem Reis zu Tisch.

Glück aus gelben Röhren

Es gibt in Deutschland eine ganze Reihe von Spezialgebäuden, die eigens nur zur Neujahr bereitet werden. Allen voran tollt der Pfannkuchen. Mit dem Silvesterabend wird eine wahre Pfannkuchen-Zeit eröffnet, die bis Neimacht andauert. In der Rheinregion verzehrt man zur Jahreswende das „Neujahrstränchen“, die Schwaben halten es nach wie vor mit den „Neujahrstränchen“, während man sich im Ruhrgebiet am Neujahrabend ein rasches Gebäck mit dem hübschen Namen „Neujährchen“ aus Gemüte führt. Die „Neujährchen“ dürfen wohl das älteste Neujahrsgedächtnis sein, blüht es doch auf eine zweitausendjährige Vergangenheit zurück! Das geht schon aus der Stadform hervor, die eine symbolische Dar-

stellung der Sonnenscheibe ist. Das „Neujährchen“ ist also ein letzter Heberrest der Feiertage der mittelalterlichen Sonnenscheibe.

Doch gibt es noch viele andere Formen für die Neujahrstränchen. In der Mark kennt man die „Pereten“, welche die Gestalt von Pferden annehmen. Diese Sülze weist ebenfalls auf die vorchristliche Zeit hin. Die Hölle waren einst bevorzugte Opfertiere, und die Armen, die kein solches Opfer tier ihrer eigenen nannten, opferten an Stelle dieser den Göttern Pferde aus Knetzger. Wenn die Götter die Gabe unberührt ließen, verzehrten die Menschen das Badmetz selbst. Später stellte man diese Kuchen nur noch für den menschlichen Gebrauch her.

Nach vielen Neujahrspfeifen legt man symbolische Bedeutung bei. So will es hier und dort der Volksalgebra, daß man zum Silvester Mittagessen, weil man damit das ganze Jahr Glück habe. In anderen Gegenden wieder verzehrt man den herkömmlichen Silvesterkuchen, von dem man sich einige Schuppen in seine Geldbörse legt und die anderen im Hause aufbewahrt, in dem frommen Glauben, dann im neuen Jahre niemals unter Weidmangel zu leiden. In Sachsen schreibt man die gleiche Eigenschaft dem Herringsalat zu, der in diesem Lande am Silvesterabend auch auf seinem Tisch steht. In anderen Landstrichen ist es ein Weisheitsgericht, das dem Menschen Glücksgüter in den Schoß legen soll, während man andernorts wieder den gelben Nüssen die gleiche Eigenschaft anheftet.

Unter den Getränken ist wohl überall der Punsch zum Silvesterabend der beliebteste. Dieses Getränk ist dabei verhältnismäßig jungen Datums, erst gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts wurde es von den Holländern aus Ostindien nach Europa eingeführt. Es fand überall in Europa eine sehr liebevolle Aufnahme. Die Wäizer waren unermüdlich darin, aus der ursprünglichen Stammform die mannigfaltigsten Abarten herauszuzüchten. Heute zählt man mehr als 30 verschiedene Punschsorten.



Seine Meinung vom Winter: Viel zu lang, kalt und einsam... (Kleiner Lappenjunge aus Jokhmokk)

Unser Hausarzt meint:

„Der Schädel brummt“

„Bei niemals einem Nausch gehabt“, der kennt vielleicht den brummenden Schädel gar nicht. Aber es gibt noch viele andere Irrtümer dafür, daß einem der Schädel brummen kann.

Die eine ist also der alkoholische Nausch. Besonders wenn der Wein nicht ganz rein war oder wenn man zwischen Wein oder Bier Schnäpse getrunken hat, kann einem am nächsten Tage der Schädel brummen. Schädelbrummen ist etwas anders als Ohrenschmerzen. Ohrenschmerzen ist ein feines, hohes Geräusch, das man immer laut oder leise hört, bald wie das Flüster des Windes,

bald wie Fischen, Glasflauten oder Postkorn. Schädelbrummen aber ist ein dumpfes Geräusch, das kaum noch als Geräusch empfunden wird.

Es kommt weiter zustande, wenn man mit dem Kopf etwa gegen eine Dampfsäule oder einen offenen Fensterschloß gerannt ist und sich unheimlich vielleicht nur eine kleine Beule geholt hat. Der Schädel kann einem dann wochen-, ja monatelang brummen. Man glaubt dann manchmal, es müßte eine andere Krankheit hinzutreten sein, weil man nicht irrt möglich hält, daß dieser kleine Stoß, den man zuerst gar nicht so ernst genommen hat, einem ein monatelanges Schädelbrummen verschaffen kann. Aber das Schädelbrummen hängt gar nicht mit der äußeren Beule, mit der Schwellung der Knochenhaut, zusammen. Es ist ein anhaltender Reizzustand in den empfindlichen Zentren des sympathischen Nervensystems. Weil das Trommelfell von diesem Reizzustand betroffen wird, deshalb kommt das seltsam „brummende“ Gefühl zustande.

Der sehr schlimme Zustand hat, macht sich Kopfschmerzen, dem brummt der Schädel vor Sorgen. Hier wirken alle Sorgen auf den Nervus Sympathicus. Es kommt zu einem schmerzhaften Krampfzustand der Gehirngefäße, ähnlich dem, der dem man bei vor Schrecken wird. Derselbe Reizzustand

wirkt sich im Trommelfell aus, so daß der Schädel brummt. Man weiß oft gar nicht, daß das Schädelbrummen einen gefährlichen oder leichten Ursprung hat. Ich habe mir manchmal den Kopf über einen beträchtlichen Kopfschmerz bei einem Patienten geschoben, von dem auch der Kranke nicht die geringste wahrscheinliche Ursache angeben konnte. Flüchtig war das Schädelbrummen was. Wenn man die Ursache für das Entstehen und Verschwinden erforcht, dann fand sich als Ursache eine kleine traurige Liebesgeschichte, die doch noch zu einem guten Ende gekommen war.

Die Frage ist nun: Kann man bei der Ueberwindung des Schädelbrummens helfen? Es gibt unzählige Kopfschmerzmittel. Aber kommen die Kopfschmerzen, das Schädelbrummen aus Sorgen, dann helfen die Mittel im allgemeinen wenig. Da lindert manchmal eine Wadenpackung, ein heißes Fußbad oder ein Weichselbäd. Das beste Hilfsmittel ist die Arbeit, nicht etwa, weil sie ablenkt, sondern weil in der Betätigung der Muskeln, in der Bewegung wirklich ein ganz großer Dämmert liegt. Der gleiche Dämmert liegt im Wandern.

Wenn aber der Schädel brummt, weiß man einfach ein Glas über den Damm gegossen hat, hilft gewöhnlich schon eine kalte Dusche. Dann wird der Damm wieder frei. Brummt der Schädel, weil man sich eine Erkältung zugezogen hat, nützt am besten eine Zahnpackung.

Wenn einem nach einer Schädelverletzung noch nach Jahren der Schädel brummt, dann muß man versuchen, ob man sich eine entsprechende Nervensarbeit oder viel Bewegung im freien verschaffen kann. Bewegung im Freien ist das beste Heilmittel. Dr. C.



Ihre Meinung vom Winter: Viel zu kurz, herrlich und lustig! (Kleine Mädchen von der Saale-Rante) (Bilder: H. Zeebe)

Wie kann man nur!?

Der rechte Ton zu Silvester

Vor drei Jahren — damals waren wir noch Jünglinge — haben wir Silvester allein gefeiert. Das war wunderbar. Im nächsten Jahr konnten wir der Einladung von Dabers nicht ausweichen, es war sehr nett, bloß ein bißchen zu prächtig und steif. Im vorigen Jahre hatten wir die Eltern meinen Eltern zu helfen, die sich den Zeitstrahl anziehen wollten. Es wurde auch recht nett, aber mit gar zu viel Ill und Modus. Zu diesem Silvesterabend nun laden wir einige Bekannte ein, und es ist ein häufiges Thema zwischen Unterhaltungen über Winter Sport und Weihnacht, wie wünschen wir uns eigentlich Silvester?

Wir sind uns einig: Silvester ist nicht Karneval. Aber doch weit mehr festlich als feierlich. Viel Aufwand darf nicht getrieben werden, selbst wenn es am Vormittag das Gebell gegeben hat. Aber Karpen muß es geben, damit das alte Jahr gut durchschimmert. Traditionen heilig gehalten werden und der erwünschte Damm aufkommt. Denn natürlich, Punsch muß gebraut werden. Vielleicht eine Feuerzungenbombe? Die hat einen so unheimlichen Reiz mit der blauen Flamme im dunklen Zimmer, die recht zu

diesem Abend paßt. Und dann natürlich Pfannkuchen, Ja, und Beigehien. Schön. Aber konzentriert, der der stärkste Staubfänger nicht vom Teppich bekommt, explodierende Zigaretten, Kuchen aus Seife und anderer Marmelade kommt nicht in Frage. Ein paar bunte Papierballons, das ist schon netter. Und vielleicht für jeden einen kleinen braunen Talisman im Mundstück, das macht Spaß. Und dann wollen wir ein bißchen jodeln. Beim gemeinsamen Gesang versteht man sich noch mal so gut. Es man zum Anheben um zwölf Uhr eine frohe Zeit bevor! Darüber gehen unsere Absichten ein wenig auseinander. Doch man sich aber nicht sofort im Neuen Jahre trennt, scheint uns beiden selbstverständlich. Bei einer Tasse Wodka kann man noch eine Stunde oder so zusammenhängen, haben wir. Durch das geistige Feiern im Nebenzimmer hört man dröhnen lautes Rufen und Singen. Klafen und beargwähnliche Klammern scheinen in verdunkelten Raum hinein, in dem wir nun den Weihnachtsbaum angezündet haben. Das gibt noch eine kleine stimmungsvolle Nachfeier...

So geben wir uns unsere vierte Silvesterfeier zu gestalten. (Weiter folgt...)



„Was ist das eigentlich für ein Lokal? Beefsteak gibt es nicht — Kokelett ist nicht da, — bringen Sie mir meinen Überzieher!“

Man mußte es diplomatisch anpacken, das hatte Martin seiner Meinung nach in dem nächsten Gespräch getan, als er vorab, ihren Namen nicht mehr zu wissen, obwohl er sich natürlich sehr wohl entsann, Oetz Mahro! Das war nett und pafte zu ihr. Sie konnte ebenso gut ein Junge sein. Oder nicht?

Beritret frische Martin stolzte auf einem Blatt Papier herum, bis eine Art vifantes Kagenköpchen entstand. Es war aber nicht das Rechte. Wenn man nur ein Modell hatte, irgendeins, gleichviel. Aber für diesen Tag war niemand mehr aufzutreiben, vielleicht noch die alte Geisbaucin mit ihren gelblichen Kleider, die sich, einen Stroh halbweltlicher Blumen im Arm, immer in der Wohnung umhertrieb. Was es wirklich sonst keinen Menschen?

Mit einem Rud forang er auf und warf den Stift erneut weit von sich. Gina! Die hatte er, wie Chemänner zu sind, beinahe vergessen! Gina sollte ihm sigen. Das war ein ordentlicher Einfall. Er schlug damit gleich zwei Fliegen auf einen Schlag — oder, wenn man es überdachte, sogar drei. Erstens war endlich eine immerhin erkennbare Arbeit für diesen Tag gefunden, zweitens zeigte er sich den Wünschen seiner Frau willfährig, die ihn ja doch, wie sie noch in der Nacht erklärt und beim Morgenkaffee wiederholt hatte, mit Gewalt zum Vorträgler machen wollte, drittens aber, was konnte sie nun weiterhin dagegen

haben, wenn er Oetz Mahro! ins Kettler hat, nachdem er sein Interesse zuerst ihr zugewandt hatte.

„Gina, Gina!“ rief er zur Tür hinaus. Wie aus weiter Ferne erklang eine gedämpfte, offenbar etwas unwillige Antwort. Er ging der Stimme nach und fand die Wohnung in der Kumpelkammer, wo sie, ein Tuch um den Kopf geföhungen und in eine orangefarbene Schürze gewickelt, in einem Hauf von alten Kleidern wühlte. Niemand hätte in ihr die glänzende Erscheinung wiedererkannt, nach der sich am Abend vorher die Gäste der still-lamanten Greste gedreht hatten.

„Was ist denn los?“ fragte die emsige Hausfrau und hielt eine fadenföchtige Tüte prüfend empor.

„Komm mal schnell mit ins Kettler, Gina, ich möchte dich malen!“

„Nicht! In dem Zustand? Du bist nicht recht geputzt!“ Gina zog die Brauen hoch und schüttelte den Kopf.

„Nicht so natürlich. Du müßtest dich eben auch umkleiden. So wie gestern abend. Das ist ein feines Bild. Ich bin gerade dazu ausgeht. Nur eine kleine Kratze für heute, bitte!“

Ginas ratloser Bild wanderte von dem Treppenhause vor ihren Füßen zu dem lebhaft bittenden Martin. Wo war hier ihre Pflicht? Aber sei es, daß der Wunsch des Gatten ihr schmeichelte, oder daß Doktor Gendersins Anraten in ihrer Erinnerung auflebte, sie entließ lächelnd dem Will der Mutter und hing schon an, die Bänder ihrer Arbeitsschürze zu lösen, ehe sie im Schlafzimmer angekommen war.

„Bergiß den Rosenfarbenen nicht!“ rief Martin noch unter der Tür.

Gina lachte. „Was halt du heute nacht so streng angeordnet? Ich darf ihn nicht so oft tragen, weil er einen schlechten Einfluß auf mich haben könnte. Nun sind es noch keine zehn Stunden —“

„Ach was, wir werden ihn schon sehen, wer hier Herr ist — er oder ich! Du sollst sehen, er ist ganz artig, wenn man ihn nur mit der nötigen Strenge behandelt.“

„Genau wie ich“, sagte Gina und schloß energisch die Tür. Denn wenn Martin geneigt war, Alotria zu treiben, wurde man mit der Zollette nicht fertig. So aber dauerte es wenig mehr als fünf Minuten, dann stand sie, aus einer grauen Haube in den strahlenden Schmetterling des Vorabends zurückverwandelt, im Kettler, fasste den reichen Rollenwulst der weichen Seide mit beiden Händen und verlor in einem tiefen Knick.

„Mein Gebieter hat befohlen.“ Der Professor, der schon einen Keitrahmen bereitgestellt hatte, wandte sich um und schmunzelte:

„Das lob' ich mir; gleich kann's losgehen. Du wirst sehen, das gibt eine feine Gade. Was nehmen wir? Ein Viertelprofil, vom Nacken her gesehen? Wäre nicht übel, dann weiß man wenigstens, was die ante Standig das Kleid im Rücken lo umnäht aufgeschritten hat.“

„Ach, das ist noch gar nichts“, antwortete Gina, „he habe noch weit mehr vor. Du kennst ja ihren Grundtat: Viel Eatz und wenig Gwand! Aber sonst muß man wirklich sagen, daß niemand dem Kleid die kleine Daussidenerin anfieht. Sie hat sich selbst überrollen. So ist es immer, wenn sie glücklich ist.“

„Nun“, sagte Martin, der schon nicht mehr recht ahörte, denn die beginnende Arbeit nahm bereits seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch, „Nunwillig bitte er erst wieder auf, als sich die Tür mit einem Rud öffnete. „Zum Donnermetier, weißt du nicht, daß man gerit entloft!“

Der nebenjährlige Frieder stand, den Schultranken noch auf den Schultern, erkannt still und sah aus schwarzen Engelsaugen den erärzten Vater vernehmend an. „Ich will doch gar nicht zu dir, ich will zur Mutter. Benzj sagt, du hast sie zu dir heringeholt.“

Frau Gina drehte ihren hochschönigen Stuhl dem Jüngling zu, breitete liebevoll die Arme aus und warrete gespannt auf den Einwand, den ihr Knick in seiner Brust machen würde. Aber sie sah sich enttäuscht. Der Engelsknabe zog die Nase kraus und sagte nur vorwurfsvoll: „Wie schaut du denn aus?“

„Das ist mein schönes neues Kleid“, erklärte die Mutter geduldig, „das ich gestern auf dem großen Fest angehabt habe.“

„Vor allen Dingen?“ fragte Frieder tadelnd, während sich ihr aber hoch und verachtete die mißbillige Tracht mit seinen beiden zweifelhaften Fölen zu unteruchen.

„Hände weg!“ befahl Gina. „Nach daß du in die Küche kommst! Benzj soll dir ein Butterbrot geben. Ich habe jetzt keine Zeit für dich!“

„Weil ich dich in deiner Brust machen würde.“ „Aber ich hab dich enttäuscht.“ „Der Engelsknabe zog die Nase kraus und sagte nur vorwurfsvoll: „Wie schaut du denn aus?“ „Das ist mein schönes neues Kleid“, erklärte die Mutter geduldig, „das ich gestern auf dem großen Fest angehabt habe.“ „Vor allen Dingen?“ fragte Frieder tadelnd, während sich ihr aber hoch und verachtete die mißbillige Tracht mit seinen beiden zweifelhaften Fölen zu unteruchen. „Hände weg!“ befahl Gina. „Nach daß du in die Küche kommst! Benzj soll dir ein Butterbrot geben. Ich habe jetzt keine Zeit für dich!“



Mutter Krauses Silvesterschcz.

„Was ist?“ Diesmal hatte es vorchristmas-mäsig an der Tür geklopft. Es war Benzj, die ihre rümelige Gestalt hereinsetzte und neugierig um sich sah. „Das Teteleton, gnä' Frau!“

„Ich habe Ihnen doch gesagt, ich bin nicht zu Brechen!“

„Ja, vorhin, wo die gnä' Frau mit mir gearbeitet hat. Aber jetzt hab ich g'badt, jetzt hat die gnä' Frau ja gar nix zu tun. Und sie will Ihnen selber Brechen.“

„Wer ist es denn?“ fragte Frau Hollwed und erhob sich widerwillig.

„Eine Frau ist's, sie hat auch Ihren Namen g'lagt. Wächterin schreibt sie sich.“

„Matritisch Friederlein“, erklärte Gina, die mit rather Aufmerksamabge die gewohnte Gedächtniswache der treuen Dienetin ausglich, und war schon draußen.

„Der Modeste Friederlein“, klang es ihr honiglich aus dem Hörer entgegen. „Und Sie es, liebe Frau Professor? Wie ich mich freuel Ich freie doch nicht? Wie ich Ihnen der reise abwärts bekommen? Eine haben der reise, nicht wahr, so viele angenehme Menschen beifammen zu sehen! Ja, was ich sagen wollte, machen Sie uns doch die Freude, einen Abend bei uns zu verbringen. Am 15. erwarten wir noch ein paar gute Freunde zu einem kleinen Abendessen. Können Sie an diesem Tag kommen? Ja? Sie machen uns eine wirklich Freude! Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: Frieda Seidler.



K 26250 K 26259

K 26250. Aus Tüll oder Orgazette abwärts wir dreieck jugendliche Kleid, dessen Oberteil über Schär dicht zulammengezogen wird. Erforderlich für 92 cm Oberweite; 7,40 m Stoff von 98 cm Breite. Bunte Beper-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite erhältlich.



K 35257 K 35258 K 35262

K 35257. Elegantes Jäckchen aus schwarzer Seide für reifere Frauen. An Ärmeln und Taschen sind farbige Basteien aufgenäht. Erforderlich für 104 cm Oberweite; 6,75 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beper-Schnitte für 96, 104 cm Oberweite erhältlich.

Die winterlichen Festlichkeiten haben begonnen. Große Bälle und Wohltätigkeitsfeste werden veranstaltet, zu denen die Frau im höchsten Schmuck erscheint. Auch Hochzeiten werden in die weihnachtliche Zeit verlegt. Keine Frau soll sich ein solches Fest verlagern, weil sie nicht das passende Kleid hat. Es muß nicht unbedingt feilbares Material sein, der Stil des Kleides ist ausschlaggebend für seine Wirkung. Zweiten Jah gibt es in allen Preislagen, Seidenskleider sind besonders duftig und sart, sie geben den langen weiten Röcken ein überaus feilisches Aussehen.



Zeichnungen: Eilsi Fried

K 35242. Dieses ärmellose Abendkleid aus feingestreiftem oder zartgemustertem Stoff wird durch ein kurzes Bolerojäckchen aus glattem Stoff sehr vorteilhaft ergänzt. Erforderlich ist für 96 cm Oberweite; 6 m Stoff von 85 cm Breite. Bunte Beper-Schnitte sind für 85, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

W. F. Wollmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnitmuster